Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark).
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus" (8 Seiten stark).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., **für 1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Unverlangt eingesandte Manuskripte 2c. werden nur dann zurückgesandt, wenn das erforderliche Porto beigefügt war.

Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Straße 20, noch an: **Gebr.** Schwadtke, hier, Kornmarkt; in Crone a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die „Schneidemühler Zeitung"; in Graudenz: der „Gesellige"; in Culm: die „Culmer Zeitung"; in Deutsch-Krone: P. Carms'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung"; Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Stettin; Bark u. Co. in Halle a. S., Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt die Petitzeile **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Privat- und Geschäfts-Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Bromberg die 7-gespaltene Petitzeile 15 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen angeheftet wird.
Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und -Angebote **für unsere Abnehmer** die Zeile 10 Pf.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.

26. Jahrgang. | In Rußland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen. | 26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

№ 100. Bromberg, Dienstag, den 30. April. 1901.

Krisengerüchte.

Allerhand Gerüchte über angeblich bevorstehende Veränderungen in den leitenden Sellungen im Reiche und in Preußen schwirren wieder einmal durch die Luft; so wird u. a. den „Hamb. Nachr." aus Berlin geschrieben:

„Seit einigen Tagen sind Gerüchte von bevorstehenden Veränderungen in der Zusammensetzung des preußischen Staatsministeriums verbreitet. Es heißt, der preußische Finanzminister Dr. von Miquel und der Landwirthschaftsminister Freiherr v. Hammerstein würden sich in kurzem zurückziehen. Obwohl bei beiden das Alter und das köperliche Befinden hinreichende Erklärungsgründe für ihre Rücktrittswünsche sein dürften, werden natürlich im Hinblick auf die augenblickliche kritische Lage, welche wir ohne Zweifel im Innern durchmachen und an welcher gerade diese beiden Minister in erster Reihe lebhaft interessirt sind, diese rein persönlichen Beweggründe kaum Glauben in der Oeffentlichkeit finden. Herr von Miquel hat übrigens schon seit langer Zeit kein Hehl daraus gemacht, daß er den Zeitpunkt für seinen Rücktritt als gekommen erachten müsse, und daß er nur noch an dem Zustandekommen des Kanals mitwirken wolle. Bei Herrn von Hammerstein sollen sich in letzter Zeit Gehörbeschwerden eingestellt haben, welche ihn hindern, dem Gange der Verhandlungen in dem Parlamente mit derjenigen Schärfe zu folgen, welche sowohl ihm als den Parlamentariern wünschenswerth erscheinen muß. Natürlich begnügt sich die Fama nicht mit diesen als zweifellos geltenden Ministerrücktritten, sondern nennt noch einige andere, oder richtiger gesagt, so ziemlich alle Minister, den Reichskanzler nicht ausgeschlossen. Während man aber in bezug auf die Nachfolgerschaft des Finanzministers wie des Landwirthschaftsministers noch einigermaßen im Ungewissen tappt, hat man bereits für den Reichskanzler eine bestimmte Persönlichkeit ins Auge gefaßt, welcher die weitesten Kreise der deutschen Nation auf grund der früheren Thätigkeit an leitender Stelle die wohlverdiente Ruhe im Oriente gönnen."

Die Persönlichkeit aus dem Orient ist, wie wir gleich hier anmerken wollen, der frühere Staatssekretär Freiherr von Marschall, der gegenwärtig in Konstantinopel Botschafter ist.

In der „Post" wird seitens des Führers der Kanalgegner in der Krisenfrage noch ein Uebriges gethan; es wird nämlich auseinandergesetzt, daß im Falle der Ablehnung eines Zolltarifs im Sinne der Konservativen ein vollständiger Wechsel in den Personen der verantwortlichen Rathgeber der Krone eintreten müßte, „weil Personen, die unter solchen Umständen im Amte verbleiben wollten, jeden Einfluß sowohl bei der Krone als auch in der Volksvertretung nothwendig verlieren müßten". Alsdann folgt ein Konflikt mit dem Reichstag, Auflösung des letzteren und Neuwahlen, bei welchen sich die Regierung auf die ganz links stehende Opposition stützen müßte, also gerade auf diejenigen Parteien, welche die entschiedensten Gegner einer kräftigen auswärtigen Politik seien und grundsätzlich die Mittel zur Verstärkung unserer kriegerischen Kraft zu Lande und zu Wasser verweigert hätten. „Streife schon aus diesem Grunde das Bild einer sich auf die bürgerliche und soziale Demokratie stützenden Reichsregierung an Karikatur, so werde dieser Eindruck noch wesentlich verschärft, wenn man bedenke, daß die stärkste Hülfstruppe einer solchen Regierung die Partei wäre, welche unter dem Banner der internationalen Revolution marschiere und der Monarchie, sowie dem nationalen Staat offen den Krieg erklärt habe."

Es ist System in den Machenschaften der Kanalfeinde. Zuerst wird irgendwo, an einer Preßstelle behauptet, daß dieser und jener Minister ins Gras beißen werde, und dann steckt Herr von Zedlitz den Pflock sofort weiter und schildert in der „Post" die Lage so, als stände die Krone vor einer der schicksalsschwersten Entscheidungen, als handle es sich um einen vollkommenen, in solchem Umfange noch nie dagewesenen Systemwechsel, als seien sämmtliche gegenwärtige Minister und Staatssekretäre moralisch verpflichtet, ihren Platz zu räumen, wenn aus den Schwierigkeiten der Getreidezollfrage kein Ausweg im rein agrarischen Sinne gefunden werde.

Theils wird gehofft, mit der möglichst grellen Schilderung der Folgen eines Spannungszustandes die maßgebende Stelle einzuschüchtern, theils steckt in diesen Kreuz- und Querzügen die aufrichtige und nach Lage der Dinge nicht unbegründete Furcht, daß die fortgesetzte Hemmung der Regierungspolitik durch die Konservativen in der That einen für diese Partei gefährlichen Entschluß zeitigen könnte. Von der Halbheit haben die Konservativen jetzt gerade genug, sie wollen sich nicht mit Versprechungen abspeisen lassen, sie wollen alles oder nichts. Wenigstens geberden sie sich einstweilen so, indem sie von der sachlich sehr falschen, psychologisch gleichwohl begreiflichen Voraussetzung ausgehen, daß man vor einem Bruch mit ihnen doch zurückschrecken wird. Dabei wird vergessen, daß es ein Zurück von der Kanalvorlage schlechterdings nicht mehr geben kann, es sei denn, daß ein Stück Autorität dahinschwinden soll, wie es in solchem Umfange noch niemals in den Orkus geschleudert worden ist. Versteht der Agrarkonservatismus die Zeichen der Zeit so schlecht, daß er sich selbst auf die Gefahr des Untergangs hin in Widerspruch setzt mit zwingenden Bedürfnissen des nationalen Wirthschaftslebens und mit klar erkannten Aufgaben der Regierung, so muß er sein Schicksal tragen, und er wird es verdient haben. Die Rädelsführer der Kanalfeinde rechnen zu ihrem Schaden nicht genügend mit der Thatsache, daß die Bedeutung des Konservatismus nur sehr mangelhaft in den wirklichen Verhältnissen begründet ist. Zu den sonderbarsten Irrthümern der Konservativen gehört es namentlich, daß die Regierung in bezug auf den Zolltarif im Banne der Rechten sei. Sie ist es so wenig, daß jede Lösung der Tariffrage, die sich auf mittlerer Linie hält, sehr viel mehr Aussicht auf die Zustimmung des Reichstages hat, als sie einer Lösung im rein agrarischen Sinne vorherzusagen wäre.

Gewiß giebt es zur Zeit eine Krise, aber ob dies eine Personalkrise ist, eine, bei der mehrere Minister oder wohl gar der Reichskanzler vom Schauplatz abzutreten hätten, das erlauben wir uns umsomehr zu bezweifeln, je lebhafter es die Konservativen versichern. Nachdem am Sonnabend ein Ministerrath unter dem Vorsitz des Grafen Bülow stattgefunden hat, wird man vermuthlich bald erfahren, wie die Regierung die gehäuften Schwierigkeiten der Lage zu bemeistern gedenkt. Sollte es im Reichstage oder im Abgeordnetenhause zu einer Interpellation wegen der Getreidezölle kommen, so wäre damit die beste Gelegenheit geboten, die Verhältnisse nicht bloß aufzuklären, sondern auch zu klären.

Zu den Krisengerüchten und der politischen Perspektive wie sie Frhr. von Zedlitz in der „Post" aufstellt, äußert sich die „Nat.-Ztg." u. a. wie folgt:

„Grund und Zweck dieser Darstellung ist klar: nachdem man in der Kanalfrage eine Politik verfolgt hat, die bestimmt ist, die Krone in die Enge zu treiben, dem Kaiser endgiltig klar zu machen, daß er nicht gegen die Konservativen regieren könne, hegt man augenblicklich, am Vorabend der Kanal-Entscheidung, offenbar eine gewisse Besorgniß, daß die Krone doch aus der Lage Folgerungen ziehen könnte, welche der Rechten gefährlich wären, und man sucht auf alle Fälle einzuschüchtern durch die Darlegung, daß ein Systemwechsel die Reichs- und Staatsleitung von den Gegnern jeder Heeres- und Flottenverstärkung und von der Sozialdemokratie abhängig machen würde. Zunächst ist dem gegenüber wieder daran zu erinnern, daß es bloßer Humbug ist, wenn abermals diejenige Verstärkung des Zollschutzes der Landwirthschaft, für welche sich auch die meisten Nationalliberalen und der größte Theil des Zentrums erklärt haben, gleichgesetzt wird mit den Forderungen des Bundes der Landwirthe, der Sammlungs-Politiker, der Limburg, Heydebrand, Zedlitz 2c. Eine entschlossene Regierung würde sogar in dem jetzigen Reichstag durchsetzen können, daß sehr viel bescheidenere Zollsätze als „angemessen" — nach dem Ausdruck des Grafen Bülow — anerkannt würden. . . . . Wenn die Krone wirklich jetzt oder später den Systemwechsel nothwendig fände, von welchem die Rechte zu befürchten scheint, daß er erwogen werde, so könnte die Krone für die dann allerdings nothwendige Auflösung des Reichstags und des Abgeordnetenhauses den geeigneten Augenblick ganz nach ihrem Ermessen abwarten, diese Maßregel reiflich durch eine entsprechende Politik vorbereiten. Daß dazu wirklich der Rücktritt der gesammten Reichs- und Staatsregierung nothwendig wäre, scheint uns nicht ausgemacht; Graf Bülow hat sich, ungeachtet einiger überflüssigen agrarischen Aeußerungen, mit dem System, dessen Träger bis zu dem Reichskanzlerwechsel Herr von Miquel war, nicht identifizirt; warum Herr von Thielen oder Herr von Thielmann gehen müßten, ist auch nicht erkennbar. Aber wie dem auch sein mag: die Krone ist jedenfalls nicht, wie die „Post" es darstellen will, in der Gefangenschaft der Kanalopposition und des Bundes der Landwirthe; sie ist nicht vor die Wahl zwischen der Unterwerfung unter diese und der Unterwerfung unter eine Koalition Richter-Bebel gestellt. Daß die Heeres- und Flottenpolitik der Freisinnigen Volkspartei, daß die Revolutionsphrasen der Sozialdemokratie die beste Unterstützung der wirthschaftlichen und politischen Reaktion seit Jahrzehnten waren und noch sind, ist unbestreitbar. . . . Aber ein so völlig verbrauchtes Parteiwesen, wie das gegenwärtig in Deutschland bestehende, würde vollständig zusammenbrechen, wenn die Krone über dasselbe hinweg vermittelst einer entsprechend zusammengesetzten Regierung die Nation aufriefe, im Innern und nach außen die Weltstellung Deutschlands zu wahren. Es würde sich eine andere konservative und eine andere liberale Parteibildung ergeben, und sogar das Zentrum würde vielleicht die Wirkung verspüren."

Neue Kämpfe in China.

Die deutsch-französische Streitmacht, die von Paotingfu gegen den Chinesengeneral Liu an die Grenze von Schansi aufgebrochen war, hatte nun doch Kämpfe zu bestehen, die für uns siegreich abgelaufen sind. Es liegen darüber die folgenden Depeschen vor:

Berlin, 27. April. Generalfeldmarschall Graf Waldersee meldet aus Peking: Bei großer Mauer 10 Kilometer südlich Heischankuan ist es am 23. noch zu einem Gefecht gekommen, wobei Kolonne Hoffmeister (Kommandeur des 4. Infanterie-Regiments) mit 2 Kompagnieen und Gebirgsartillerie den Feind angegriffen und mit großen Verlusten genöthigt hat, nach Schansi zurückzugehen. Diesseits 4 Verwundete, 4 Fahnen, 4 Geschütze älteren Modells erbeutet.

General Voyron hat mitgetheilt, er werde Gegend von Schengting räumen und auf Paotingfu zurückgehen, sein äußerster Posten werde Sinle bleiben. Ich behalte Antsuling-Paß besetzt.

Berlin, 28. April. Nach amtlichem Telegramm aus Peking haben am 23. April drei, am 24. April ein Gefecht an der chinesischen Mauer zwischen den vier Kolonnen des Generals von Kettler und den Chinesen des Generals Liu stattgefunden. Chinesen überall, zum Theil nach hartnäckiger Gegenwehr, über die Mauer zurückgedrängt und bis Kukuan verfolgt. Vier Offiziere verwundet, drei Mann todt, 32 verwundet. Franzosen haben kein Gefecht gehabt.

Berlin, 28. April. Feldmarschall Graf Waldersee meldet aus Peking unter dem 27. d. M.:

Infolge schwieriger Verbindung erst letzte Nacht folgende Meldungen eingetroffen: Verstärkte Brigade Kettler in 4 Kolonnen gegen Mauer angesetzt, rechte Flügelkolonne Ledebur, dann Hoffmeister, Mühlenfels, Wallmenich. Ledebur erreichte Mauer am 24. nach leichtem Gefecht bei Hei-schan-kuan. Hoffmeister warf am 23. Feind wie bereits gemeldet. Mühlenfels am 23. auf starken Feind gestoßen, welcher Bastion auf Paßhöhe besetzt hatte. Feind in besonders starker Stellung focht hartnäckig. Erst nach elfstündigem Kampf wurde Stellung genommen. Major Mühlenfels, Leutnant Richert leicht, Leutnant Drewello schwer verwundet. 2 Todte, darunter Fahnenträger, 6 schwer, 10 leicht verwundete Mann. Wallmenich am 23. vielfach überlegenen Feind in starker Stellung östlich des Thao-ho-Durchbruches angegriffen und zersprengt, auf Gefechtsfeld Vereinigung mit von Tsinghing kommendem Bataillon Mühlmann, welcher Verfolgung aufnehmend etwas südlich auf neue Stellung traf, diese nahm und Feind bis Ku-kuan verfolgte. Wallmenich dorthin nachgerückt. Feind schwere Verluste. Elf alte, 2 Schnellfeuergeschütze erbeutet. Diesseits 1 Todter, 3 schwer, 9 leicht verwundet. Leutnant Düsterberg Schuß durch rechten Arm, Feind überall im Rückzug. General Lessel mit Bailloud vereinbart, daß Franzosen, die nicht zum Gefecht gekommen sind, vorläufig Ku-kuan besetzen und linke Flanke sichern. Brigade Kettler marschiert in kleinen Etappen nach Paotingfu, Bataillon Mühlenfels längs Gebirges Fußmarsch nach Peking.

Ferner wird gemeldet:

Peking; 26. April. Eine Boxerbande, die etwa tausend Mann zählen soll, hält sich zwanzig Meilen südlich von Paotingfu auf. Die Boxer haben in der letzten Woche drei Dörfer geplündert und drohen, die Christen niederzumetzeln; viele der letzteren haben in Paotingfu Zuflucht gesucht. In dem Distrikt von Mantscheng, nordwestlich von Paotingfu, begehen andere Boxerhaufen Ausschreitungen. Ihr Führer hat die Absicht ausgesprochen, die Stadt Mantscheng selbst anzugreifen, in der ein Posten von zwanzig Deutschen steht. In Paotingfu selber fehlt es jetzt, wo die Stadt von Truppen entblößt ist, nicht an Anzeichen dafür, daß unter den zweifelhaften Elementen unter der Bevölkerung eine nicht zu unterschätzende Erregung herrscht. Kompetente Beobachter glauben, daß die gefährlichste Klasse der Chinesen nur den Abzug der fremden Truppen abwartet, um dann die Ausrottung der eingeborenen Christen fortzusetzen. Die Boxer in den genannten Distrikten setzen sich aus der Hefe der Bevölkerung zusammen, die lieber plündern als ehrlich arbeiten wollen. Dazu haben sich noch Leute gesellt, welche durch den Verlust ihrer Häuser, ihrer Pferde und ihres Viehs in einen Zustand der Verzweiflung gerathen sind.

Die Zusammensetzung der neuen Behörde zur Berathung der Reformfrage wird in den Kreisen der Ausländer nicht sehr günstig aufgenommen. Luchuanlin ist ein notorischer Reaktionär, Yunglus Haltung während der letzten Krise war sehr verdächtig und Kunkang gehört zur kaiserlichen Familie und hat bisher keinen hervorragenden Antheil an der auswärtigen Politik genommen; er war im Jahre 1884 während dreier Monate Mitglied des Tsung-li-Yamen und soll gegen den Fortschritt sein. In manchen Kreisen hielt man die neue Behörde zuerst für eine Art Regentschaftsrath; dieses Mißverständniß war durch einen Fehler bei der Uebermittelung der Nachricht entstanden.

Berlin, 27. April. Generalfeldmarschall Graf Waldersee meldet aus Peking: Auf Meldung, daß das Räuberunwesen in Gegend von Hosiwu und Mathou wieder zugenommen und ein Angriff auf einen Dschunkentransport zwischen diesen beiden Orten stattgefunden hat, ist Oberstleutnant von Arnstedt von Tientsin aus mit einer kleinen gemischten Kolonne dorthin entsendet. In Houotschou (westlich Phingshan) explodirte bei Kolonne Kettler durch Unvorsichtigkeit eines Mannes eine mit Pulver gefüllte Kiste, wobei vom 3. Regiment ein Musketier getödtet und drei leicht verwundet wurden.

Berlin, 28. April. Laut einem Telegramm des „Berl. Lokal-Anz." ist der in dem Telegramm des Feldmarschalls Grafen Waldersee genannte Soldat, der bei der Explosion getödtet wurde, Johann Schubert aus Wegeleben, der schwerverwundete heißt Friedrich Bock aus Rodungen.

Berlin, 27. April. Mittheilung des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Reichspostdampfer „Stuttgart" mit den aus Ostasien zurückkehrenden 320 Dienstunbrauchbaren an Bord hat am 27. April Port Said passirt.

Köln, 27. April. Die „Kölnische Volkszeitung" erhält aus Süd-Schantung von gut unterrichteter Seite die Nachricht, daß die Missionare dort wieder in voller Thätigkeit seien. Die Bevölkerung habe dieselben gut aufgenommen. Die Beamten mußten auf Befehl des Gouverneurs Juanschikai die Missionare empfangen, damit das Volk seine gute Gesinnung gegen die Europäer sehe. Der Gouverneur habe allen Dorfvorstehern, die Christen seit drei Jahren nicht behelligten, einen Knopf als Auszeichnung versprochen. Manchen Christen geht es aber jetzt noch sehr schlecht. Sie seien ihrer Habe vollständig beraubt. Der Gouverneur habe den Christen eine gerechte Behandlung ihrer Sache versprochen.

New-York, 27. April. Li-Hung-Tschang hat an den „Christian Herald" telegraphirt, eine ernste Hungersnoth breite sich in der ganzen Provinz Schansi aus. Ueber 11 Millionen der Bewohner seien davon betroffen. Hülfe sei dringend nöthig.

Peking, 28. April. Frühzug Peking-Tientsin bei Lofa entgleist. Deutsche nicht verwundet Zwei Amerikaner, vierzig Chinesen verwundet, elf Chinesen todt.

Politische Tagesschau.

** Bromberg, 29. April.

Die „Berliner Politischen Nachrichten" weisen auf eine in parlamentarischen Kreisen geäußerte Ansicht hin, daß der **Landtag** zu Pfingsten geschlossen oder bis zum Herbst vertagt werde und bemerken, im Staatsministerium sei der Gedanke der Beendigung der diesjährigen Landtagstagung vor Pfingsten noch niemals auch nur erwogen, geschweige denn beschlossen worden.

Innerhalb des zuständigen Ressorts des Staatsministeriums finden nach der „Nationalliberalen Korrespondenz" zur Zeit Verhandlungen über besseren **Schutz** des heimischen **Kohlenbergbaues** durch Tarifmaßregeln statt.

Deutschland.

Berlin, 27. April. Dem heute im Rathhaussaale veranstalteten Empfangsabend des Oberbürgermeisters Kirschner wohnten die Staatssekretäre Dr. Graf von Posadowsky, Dr. Freiherr von Richthofen, Kriegsminister von Goßler, Kultusminister Dr. Studt, Oberpräsident von Bethmann-Hollweg, der österreich-ungarische Botschafter Szögyeny-Marich, Exzellenz von Menzel, Anton von Werner, Direktor Bödiker,

sämmtliche Stadträthe und andere bei. Im Bibliothek-saal begrüßte der Oberbürgermeistr die Erschienenen; dieselben wurden im Märchensaal der Frau Oberbürgermeister Kirschner durch den Stadtrath Salberg vorgestellt. Die Musik wurde von der städtischen Kapelle gestellt. Das Fest nahm einen sehr angeregten Verlauf und zog sich bis in die späten Nachtstunden hin.

Eisenach, 27. April. Der Kaiser ist um 7½ Uhr abends hier eingetroffen und vom Großherzog Wilhelm Ernst empfangen worden. Bald nach der Ankunft des Kaisers fand im Residenzschloß eine Tafel statt, zu welcher die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden geladen waren. Bei dem Festmahl brachte der Großherzog folgenden Trinkspruch aus: Euer Majestät spreche ich meinen ehrerbietigsten Dank aus für den Besuch, den Allerhöchstdieselben meinem Hause abstatten. Ich bitte Euer Majestät sicher zu sein, daß ich und mein Land diese hohe Ehre und Freude zu schätzen und zu würdigen wissen. Ich werde stets meine größte Aufgabe darin sehen, treu zu Kaiser und Reich zu stehen und mich immer bestrebt halten, auch die Familientraditionen, welche mein Haus mit dem hohen Hause Ew. Majestät stets verbunden haben, aufrecht zu erhalten. Meine Herren, den Gefühlen der Treue für Se. Majestät geben wir Ausdruck, indem wir rufen: Se. Majestät der Kaiser Hurrah!

Der Kaiser erwiderte: Ich freue Mich, Meinen herzlichsten Dank dafür auszusprechen, daß ich die alten Beziehungen fortsetzen kann, die unsere Häuser verbinden. Es ist mir immer eine Freude, auf dem geheiligten Boden der Wartburg einige Tage in dem schönen Hügelland zubringen zu können. Es ist dies mir stets eine angenehme Aussicht, wenn der Frühling heranrückt. Die Beziehungen zwischen meinem Hause und dem weimarischen sind viele, und so vielfache, so innige und tiefe, daß sie der Erwähnung kaum bedürfen. Die beiden Häuser sind miteinander unauflöslich verbunden. Weimar hat einen großen Antheil an der Entwickelung des Reiches und an seiner jetzigen Gestaltung, denn in der furchtbaren Periode, als unser Vaterland darniederlag, haben die Geistesgrößen, die von Weimar ausgingen, uns gerettet, indem sie den Geist in unser Volk hineintrugen, der das neue Vaterland vorbereitete. Ew. Königliche Hoheit sind Verwalter eines hohen, großen und bedeutenden Palladiums geworden, des Palladiums der Wissenschaft, des Palladiums der Ideale, an denen unser deutsches Vaterland, die deutsche Dichtkunst und die deutsche Kunst so reich sind. Hierher blicken infolge dessen von allen Gauen Deutschlands die Gelehrten und diejenigen, die sich noch ein jugendfrohes Herz bewahrt haben, und alle, welche noch an Ideale glauben. Und deshalb, wenn ich jetzt mein Glas erhebe, trinke ich nicht nur auf den Bundesfürsten, sondern auf den Bewahrer der Traditionen, denen wir unsere geistigen Güter verdanken. Se. Königliche Hoheit der Großherzog Hurrah! Hurrah! Hurrah! — Nach der Tafel fuhr der Kaiser mit dem Großherzog nach der Wartburg.

Karlsruhe, 27. April. Anläßlich des sechzigjährigen Militärjubiläums des Großherzogs von Baden sandte der Kaiser aus Bonn an den Jubilar folgendes Handschreiben: Durchlauchtigster Fürst, freundlich geliebter Vetter, Bruder und Onkel! Ew. Königliche Hoheit gedenken am 26. ds. Mts. des Tages, an dem Sie vor 60 Jahren in den Militärdienst eintraten. Mit nie ermüdender Hingebung haben Ew. Königliche Hoheit während dieser langen Zeit Ihre Fürsorge der Schlagfertigkeit des Heeres gewidmet und noch heute darf die fünfte Armeeinspektion sich Ihres lebhaftesten Interesses und Ihrer unschätzbaren Förderung erfreuen. Es ist mir daher ein tiefempfundenes Bedürfniß, Ew. Königlichen Hoheit mit meinen herzlichsten Glückwünschen zugleich meinen wärmsten Dank für diese aufopferungsvolle Thätigkeit auszusprechen. Vor allem aber drängt es mich, auch bei dieser Gelegenheit erneut zum Ausdruck zu bringen, wie ich mit dem ganzen deutschen Volke in Ew. Königlichen Hoheit einen der wirksamsten Förderer an der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches, einen der treuesten Freunde des ersten großen Kaisers und meines vielgeliebten Herrn Vaters verehre. Mit Begeisterung sind Ew. königliche Hoheit in den Tagen der Entscheidung für dieses hohe Ziel eingetreten und unablässig sind Ew. königliche Hoheit mit Rath und That bemüht, das auf blutigem Schlachtfelde gewonnene Werk zu stärken und auszubauen. Möchte das erhabene Beispiel treuester Pflichterfüllung, welches Ew. königliche Hoheit ohne Schonung Ihrer dem Vaterlande so werthvollen Kraft in langer Lebensarbeit gegeben haben, meiner Armee noch viele Jahre voranleuchten und es uns vergönnt sein, Ew. Königliche Hoheit in voller Frische und Gesundheit noch lange zu den Unsrigen zählen zu können. Mit herzlichster Zuneigung und Freundschaft verbleibe ich Ew. Königlichen Hoheit freundwilliger Vetter, Bruder und Neffe. gez. Wilhelm I. R.

Cronberg, 27. April. Der Kaiser traf um 12 Uhr mittags hier ein. Der Kaiser begab sich alsbald nach dem Schloß, an dessen Portal er von der Kaiserin Friedrich begrüßt wurde. Die Kaiserin Friedrich unternahm heute Nachmittag in Begleitung der Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein eine Wagenfahrt in die Umgegend von Cronberg. Professor Renvers traf heute früh zu mehrstündigem Aufenthalt hier ein; derselbe war mit dem Befinden der Kaiserin sehr zufrieden.

Berlin, 27. April. Der Sonderausschuß des Bundes der Industriellen faßte gestern eine Resolution im Sinne eines gemeinsamen Vorgehens der Industriellen gegenüber den privaten Feuerversicherungsgesellschaften durch Gründung eines Feuerversicherungsschutzverbandes. — Den „Berliner Neuest. Nachr." zufolge wurde in der gestrigen Sitzung des Direktoriums des Zentralverbandes Deutscher Industrieller einstimmig Geheimrath Jencke-Essen zum Vorsitzenden, Landtagsabgeordneter Vopelius-Sulzbach zum ersten und Geheimrath König-Berlin zum zweiten Vizepräsidenten gewählt.

Schwerin i. Mecklbg., 27. April. Zu dem 50jährigen Militärjubiläum, das der General der Infanterie, Generaladjutant Bronsart v. Schellendorf gestern in seinem Wohnsitz Marienhof bei Güstrow beging, hatten der Kaiser, die Kaiserin, sowie fast sämmtliche deutsche Fürsten Glückwunschtelegramme gesandt. Deputationen von Offizieren des Feldartillerie-Regiments Nr. 24 in Güstrow und des Grenadier-Regiments Nr. 89 in Schwerin, bei welchem General v. Bronsart à la suite steht, überbrachten Glückwünsche. Abends fand eine Festlichkeit statt.

München, 27. April. Der ehemalige baierische Ministerpräsident Staatsminister Freiherr v. Pfretzschner ist heute gestorben.

Bulgarien.

Sofia, 27. April. Der hiesige macedonische Schutzenverein ladet durch Plakate seine Mitglieder zur Theilnahme an morgen zu veranstaltenden militärischen Uebungen ein. Die Einladung erregt einiges Aufsehen, da derartige Uebungen verboten sind.

Italien.

Rom, 27. April. Die „Patria" will wissen, der Kardinal-Staatssekretär Rampolla habe seine Entlassung eingereicht und werde durch den Kardinal Ferrata ersetzt werden.

Rom, 28. April. Die „Agenzia Stefani" meldet aus Asmara: Am nächsten Dienstag sollen die Arbeiten zum Bau der Telegraphenlinie von der Grenze der Erythrea bis Adis Abeba beginnen. Die Leitung soll bis Adua noch vor Eintritt der Regenzeit fertiggestellt werden.

Rußland.

Petersburg, 27. April. Der französische Minister des Auswärtigen Delcassé begab sich heute Vormittag nach Gatschina, wo er von der Kaiserin-Wittwe empfangen wurde und kehrte nachmittags nach Petersburg zurück. Um 6 Uhr abends reiste Minister Delcassé wieder nach Paris ab. Am Bahnhofe waren anwesend die Minister Graf Lambsdorf und von Witte, sowie das Personal der französischen Botschaft. — Der Großfürst-Thronfolger empfing gestern in Gatschina den französischen Minister des Aeußern Delcassé, der ihm die Insignien der Ehrenlegion überreichte.

Frankreich.

Remiremont, 28. April. In einer Versammlung von fortschrittlichen Republikanern hielt Méline eine Rede, in welcher er die Politik der Regierung lebhaft kritisirte. Er machte dieselbe für die Ausstände verantwortlich und warf ihr vor, das Gesetz gegen die Kongregationen einzig deshalb eingebracht zu haben, um sich die Mehrheit im Parlament zu erhalten. Méline fügte hinzu, es sei jetzt zwischen der liberalen Republik und der jakobinischen Republik der Kampf entbrannt; Frankreich werde bald berufen sein, zwischen beiden zu wählen. Die Liberalen wüßten, daß die Besserung des Looses der Arbeiter ihre vornehmlichste Pflicht sei und sorgten für Gesetze, die das zum Zweck hätten. Die Hauptaufgabe jedoch, welcher die Liberalen alle ihre Kräfte weihten, sei die der Durchführung des Grundsatzes der Gegenseitigkeit in allen ihren Formen, weil die Gegenseitigkeit allein imstande sei, in Zukunft endgiltig das soziale Problem zu lösen. Am Schlusse seiner Rede äußerte Méline, während die Parteien in Frankreich sich gegenseitig aufrieben, ließen die benachbarten Völker ihre inneren Zwistigkeiten ruhen, um sich zu sammeln und zu kräftigen. Sie widmeten alle ihre Sorgfalt der Ausdehnung nach außen und schienen den einzigen Gedanken zu haben, Frankreich auf wirthschaftlichem Gebiet zu schlagen.

Afrika.

Algier, 28. April. Der Bürgermeister von Marengo theilte in einem amtlichen Telegramm den Militärbehörden von Blidah mit, daß die Araber in bewaffneten Haufen nach Marengo kämen. Der Bürgermeister verlangt sofortige Absendung von Truppen mittels Sonderzuges. Die Regierung hält eine Panik für ungerechtfertigt. Die erwähnten Araberbanden seien wahrscheinlich diejenigen, welche von den Truppen zurückgetrieben wurden, die auf die Plünderer von Margueritte fahndeten.

Algier, 27. April. Der Deputirte Marchand ersuchte die Regierung telegraphisch, angesichts der unter einzelnen Beduinenstämmen herrschenden Gährung, den Behörden den Auftrag zu ertheilen, die Kolonisten mit Waffen auszurüsten, damit dieselben sich gegen räuberische Ueberfälle schützen könnten. — Während der Unterdrückung der Unruhen in Margueritte sind 16 aufrührerische Eingeborene getödtet worden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 29. April.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

* **Kunstgewerblicher Vortrag.** In seinem zweiten Vortrag am Sonnabend Abend, welcher sich eines nicht minder regen Besuchs erfreute als der erste tags zuvor, sprach Herr Dr. Jessen zunächst über Architektur und die damit zusammenhängenden und verwandten Kunstgewerbe. Gerade die Zweige des Gewerbes, welche mit unserem Hause in Verbindung stehen, fänden ja bei uns in Deutschland am meisten Interesse in den weitesten Kreisen der Bevölkerung, und zwar im Gegensatz zu England, wo demgegenüber die Keramik eine hervorragendere Rolle spiele. Auch bei dem Studium unser Bauwerke können wir beobachten, wie dies Redner schon tags zuvor bei anderen Zweigen des Kunstgewerbes konstatirte, daß diese Kunst, die Architektur, in letzter Zeit mißtrauisch geworden ist gegenüber der etwa während der letzten zwei Generationen herrschenden Auffassung und Richtung. Auch hier herrschte bisher das Surrogatwesen, das Bestreben, mit minderwerthigem Stoff ein besseres, vornehmeres Material vorzutäuschen. Da werden z. B. Ornamente, die man ursprünglich nur in Sandstein auszuführen pflegte, in Putz nachgeahmt. Aber auch hier kann man erfreulicherweise konstatiren, daß die Abkehr vom Alten bereits eingeleitet ist, daß die Reformbestrebungen auch hier sich geltend machen und die Tendenz Platz greift, dem Material als solchem wieder zu seinem Rechte zu verhelfen. Und zwar gilt dies nicht nur von den ebleren Arten, sondern auch vom gewöhnlichen Putz. Auch er soll als solcher selbst, nicht z. B. als Sandsteinimitation, Geltung und Gefallen finden. Ein Surrogat, ein „unechtes" Material, giebt es also, wenn diese Richtung erst völlig durchgedrungen ist, nicht mehr. Und dieses hat auch insofern seine Berechtigung, weil die Schaffung viel reizvollerer Motive möglich ist, wenn etwa Stuck rein als solcher behandelt wird. — Redner kam sodann auf die Dekoration der Innenräume. Auch hier gelten dieselben Tendenzen wie bezüglich der Architektur und der sonstigen Gewerbe, nur daß die neue Richtung gerade hier verhältnißmäßig noch am wenigsten zum Durchbruch gekommen ist. Es herrscht in der Dekoration unserer Zimmerdecken, in den Stuckornamenten noch viel zu viel Ueberladung. Auch hier müssen wir also bestrebt sein, mehr Maß zu halten. Es muß der Grundsatz zur Geltung gelangen: im niedrigen Raum nur flache Ornamente zu verwenden; kräftigere, tiefere Dekorationen sind nur in einem hohen, geräumigen Saale am richtigen Platz. Nothwendig ist es, daß wir hier von der Malerei besser wie bisher unterstützt werden; die Deckenmalerei muß bestrebt sein, mehr nach dem Prinzip der Einheitlichkeit entworfene Flächen zu schaffen. Ein wichtiges Moment zur Ausschmückung unserer Wohnräume sind ferner die Tapeten. Auch hier sollen wir durch richtige Wahl bestrebt sein, die Zimmer einheitlich zu gestalten. Leider herrscht aber bei uns noch vielfach auch bezüglich der Austapezirung das Wohlgefallen am Bunten. Redner zeigt den Anwesenden eine von Otto Eckmann, welcher als der tüchtigste Flächenkünstler gegenwärtig in Deutschland anzusehen ist, entworfene Tapetenkollektion vor; die Muster dieses Künstlers gehören nach dem Ausspruch des Vortragenden zu dem Besten, was heute auf diesem Gebiet geleistet wird. (Die Kollektion ist von Herrn Minge hierselbst für den Abend zur Verfügung gestellt worden.) Sodann kam auch die Teppichindustrie zur Behandlung. Auch der Teppich eines Zimmers ist ein wichtiges Moment bezüglich Gestaltung des Gesammteindrucks, den ein Raum auf uns hervorruft. Auch hier läuft das Prinzip der modernen Kunst auf die Erzielung einer Flächeneinheit hinaus durch die Wahl richtiger Muster und Entwürfe. Die Dekoration soll auch hier nicht in Einzelheiten zerfallen, wobei trotzdem dem Auge immerhin reizvolle Partieen geboten werden können. Von den Balkonen des Saales hängen mehrere Teppiche herab, welche diesem Prinzip in ihrer Musterführung, wie Redner eingehend nachweist, vollkommen gerecht werden. (Eine Reihe anderer in Handknüpferei, sowie Smyrnateppiche, geliefert von der Firma Hege, liegen auf den Tischen aus und werden zu Beginn sowohl wie nach Schluß des Vortrages besonders von den Damen eingehender Besichtigung unterworfen.) Also auch im Innern des Hauses herrsche, so betont Redner nochmals, wie im Aeußeren, der Architektur, das Prinzip: ne quid nimis! Verwendung kräftiger Stoffe in einfacher, schlichter Entfaltung. Was von einem angemessenen Entwurf der Teppichmuster gelte, das gelte übrigens auch von der Handstickerei. Auch hier wirken solche Muster am besten, in denen die Tendenz vorwaltet, dem Auge geschlossene Flächeneinheiten zu bieten. Dasselbe Prinzip soll aber auch vorwalten in der Dekoration der Möbel und der künstlerischer Ausstattung unseren Oefen. Bei letzteren z. B. sollen sich also nicht die einzelnen Kacheln mit ihrer Dekoration jede für sich als ein Schmuckstück präsentiren, sondern sie müssen zu einer harmonischen Gesammtheit in ihrer Farbenstimmung zusammengefaßt werden. Diese Idee ist, wie Redner zeigt, in einer von der Firma Fielitz u. Meckel ausgestellten Kollektion von Ofenkacheln verschiedener Arten im großen Ganzen gelungen durchgeführt. Von den Zimmermöbeln interessiren insbesondere die Schränke, weil sie mit ihren verhältnißmäßig großen Flächen besonderen Anlaß geben, dekorative Effekte zu entfalten. Auch hier gilt es, die einzelnen Theile zu harmonischer Einheit zusammenzuschließen, was naturgemäß eine ganz andere Wirkung ergiebt, als wenn jede einzelne Ecke und Kante für sich mit aufgeleimten Ornamenten versehen wird. Daß auch neue wirkungsvolle Farbeneffekte in der Möbelindustrie erzielt werden können, ergeben bereits die im Verfolg der modernen Reform entworfenen und ausgeführten Stücke verschiedener Arten. Im weiteren kam Redner nochmals eingehend auf den bereits am Abend zuvor behandelten Tafelschmuck und die keramischen Arbeiten zurück. Aber auch in der Buchdruckerkunst, im Bilderschmuck der Wände geht der moderne Zug auf das Einfache, Klare und Großzügige. Um nun weitere Kreise immer mehr für die Tendenzen der eigentlichen, wahren Kunst zu interessiren, und auch die noch fern Stehenden dazu heranzuziehen, damit der tüchtige Kunsthandwerker in seinen Bestrebungen die nöthige Unterstützung und Aufmunterung finde, schlägt Redner die Veranstaltung wenn auch noch so kleiner Kunstausstellungen an allen Orten vor. — Die zum Schluß vorgeführten Lichtbilder brachten außer den schon tags zuvor gezeigten Gegenständen aus allen möglichen Gebieten des Kunsthandwerks im besonderen Zimmereinrichtungen, und zwar in wirkungsvollem Kontrast solche aus der Renaissance mit ihrer Schwerfälligkeit und Ueberladung im Ornamentalen gegenüber den einfach, schlicht und sachgemäß stilisirten der englischen Meister und der berühmten Darmstädter Künstlergruppe, deren Werke auf der Pariser Weltausstellung hervorragende Anerkennung fanden. Dann u. a. mehrere Arbeitszimmer, entworfen von dem schon erwähnten großen Flächenkünstler Otto Eckmann und dem Belgier van de Velde, einzelne Schränke, Buffets, eine weitere Kollektion keramischer Erzeugnisse der Kopenhagener Manufaktur mit ihren eigenartigen Unterglasurmalereien. Endlich wollen wir noch erwähnen, daß außer den bereits erwähnten hiesigen Firmen noch Kollektionen zur Ansicht ausgestellt haben die Kunsthandlung von Abicht (künstlerische Einbände und sonstige Buchausstattungen), die Geschwister Dolainski (Stickereien) und namentlich die Gebr. Ménard eine größere Kollektion goldener und silberner Gefäße aller Art, Leuchter, Tafelaufsätze ꝛc.

♂ **Landwehrverein.** Gestern fand im Bartzschen Lokal die ordentliche Generalversammlung des Bromberger Landwehrvereins statt. Der Vorsitzende, Herr Oberlehrer Dr. Liman, eröffnete dieselbe mit dem Kaiserhoch. Darauf erstattete der Schriftführer Herr Hartmann den Geschäftsbericht. Darnach zählte der Verein am 28. Oktober v. J. 1204 ordentliche Mitglieder und 26 Ehrenmitglieder, heute 1218 Mitglieder — einschließlich 78 inaktiver Offiziere des Beurlaubtenstandes — und 26 Ehrenmitglieder; ferner gehören dem Verein heute noch 323 Kriegsveteranen an; der Kamerad, Arbeiter Friedrich Bartz, befindet sich zur Zeit als Angehöriger der Expeditionstruppe in China. Am 4. November veranstaltete der Verein Bataillonsfeste mit Konzert, Festreden, Gesang, Theater und Tanz, und zwar das erste Bataillon im Vereinslokale bei Bartz, das zweite Bataillon im Patzerschen Etablissement und das dritte Bataillon in der Oklitzschen Radfahrhalle. Sämmtliche drei Feste waren zahlreich besucht. Am 22. Dezember v. J. fand die übliche Weihnachtsbescheerung für die Waisenkinder verstorbener Kameraden statt. Die Ansprache an die Kinder hielt Pfarrer Staemmler. Eine große Anzahl Knaben und Mädchen, darunter 8 Konfirmanden und Konfirmandinnen, konnten mit vollständigen Anzügen bedacht werden. Außerdem erhielten viele nothleidende Kameraden und Wittwen verstorbener Kameraden zum Weihnachtsfest Geldgeschenke. Den Geburtstag des Kaisers feierte der Verein am Vorabend, den 26. Januar, verbunden mit einer Nachfeier des am 18. Januar dieses Jahres stattgefundenen zweihundertjährigen Jubiläums des Königreichs Preußens. Bei dieser Festfeier, die in den genannten obigen Lokalen abgehalten wurde, gelangten 500 Exemplare einer Denkschrift über die 200jährige Jubiläumsfeier an die Kameraden zur Vertheilung. Der Landwehrsängerbund betheiligte sich an allen vorerwähnten Festlichkeiten durch stimmungsvolle Gesangsvorträge. Am zweiten Bataillonsfeste im Patzerschen Saale wirkte der hiesige Bäckerinnungs-Sängerbund „Germania" durch den Vortrag mehrerer Männerchöre in freundlichster Weise mit. Der Verein besitzt einen Leichenwagen nebst Zubehör, 36 Hinterladergewehre, ein Bild des Kaisers und ein solches, dessen Entwurf von seiner Hand herrührt, zwei Fahnen und verschiedene Inventarienstücke. Ferner ist der Verein im Besitz einer Bibliothek von zur Zeit 2150 Bänden, die in zwei im Vereinslokale stehenden Schränken aufbewahrt werden. — Hieran schloß sich der Kassenbericht, erstattet von dem stellvertretenden Kassenführer, Herrn Eisenbahn-Hauptkassen-Kassirer Netzlaff. Die Einnahme beträgt 33 108,52 Mark, die Ausgabe 4334,96 Mark, danach der Vermögensbestand 28 773,56 Mark. Von diesem Bestand sind an Effekten vorhanden bezw. zinslich angelegt 28,400 Mark, so daß der Baarbestand sich auf 373,56 Mark beläuft. — Der Vorsitzende theilte demnächst u. a. mit, daß am 16. Juni ein Verbandsfest, verbunden mit dem 25jährigen Stiftungsfest des Fordoner Landwehrvereins in Fordon, gefeiert werden wird, ferner, daß in letzter Zeit zwei neue Kriegervereine in Weißfelde und Lochowo gegründet wurden, so daß der Gesammtverband der Krieger- und Landwehrvereine des Regierungsbezirks Bromberg gegenwärtig 81 Kriegervereine mit gegen 8000 Mitgliedern umfaßt. Bei der nun folgenden Wahl eines Rendanten wurde durch Zettelwahl mit 143 Stimmen der Kamerad Leppert gewählt. Aus dem Vorstande scheiden nach den Statuten aus die Kameraden: Maigatter, Beetz, Gamm, Mündner und Loebe. Sie wurden durch Akklamation wiedergewählt. Die Versammlung war außerordentlich zahlreich besucht und wurde mit dem Kaiserhoch in hergebrachter Weise durch den Vorsitzenden geschlossen.

* **Stadttheater.** Sonnabend-Vorstellung. Neßlers „Trompeter von Säkkingen" wurde am Sonnabend zu kleinen Preisen vor einem völlig ausverkauften Hause gegeben, das mit einer gewissen Andacht den volksthümlich gewordenen Melodien lauschte und über sie mit überaus lebhaftem Beifall quittirte. Die Aufführung war im allgemeinen lobenswerth, nur kam das Eingangslied „Alt Heidelberg, Du Feine" nicht zur erwünschten Geltung, und auch sonst wurden die Männerchöre vom Orchester mitunter stark in den Hintergrund gedrängt. Der Titelrolle wurde Herr Grebin im ganzen gerecht, wenn sie auch ein frischeres, kräftigeres Zugreifen immerhin vertragen hätte. Das Glanz- und Paradestück der Rolle, das bekannte Abschiedslied an Marie, sang Herr Grebin ansprechend und mit einfacher Natürlichkeit, ohne breite, selbstgefällige Sentimentalität. Gesanglich und darstellerisch befriedigte Fräulein Zimmermann als Marie; den Freiherrn gab Herr Putlitz, den Konradin Herr Grosser mit bester Wirkung und auch Fräulein Szoerenyi (Gräfin Wildenstein) verdient Anerkennung. H. S.

Sonntags-Vorstellung. „Lohengrin." In jeder Saison bis jetzt ist Wagners „Lohengrin" auf dem Spielplan erschienen, und das in edelstem Sinne jetzt volksthümlichste Werk des Meisters bewährte auch am gestrigen Sonntag seine bedeutende Zugkraft: trotz des sonnigen und warmen Tages war das Theater, etwa mit Ausnahme des ersten Ranges, voll besetzt, und das Auditorium folgte mit gespanntem Interesse den Vorgängen des ergreifenden Tondramas und ließ es auch an wärmstem Beifall nicht fehlen. Die Aufführung in ihrer Gesammtheit besaß wohl den pathetischen Grundzug, der dem Werke eignet, und brachte daher die großen Szenen im ganzen zu glücklicher Wirkung, im einzelnen aber ließen sich doch kleinere Mängel im Gesang wie im Zusammenspiel nicht verkennen, was manchen Eindruck verringerte. So glückten einzelne wesentliche Momente nicht ganz, weil die Darstellung nicht mit den betreffenden musikalischen Wendungen zusammenfiel. Gesanglich machte sich hier und da eine kleine „Depression" geltend, da einzelne Darsteller stimmlich nicht ganz frei von kleinerer Indisposition waren, zumtheil wohl eine Folge der gegenwärtigen Staubperiode. Was unter diesen äußerlich nicht günstigen Bedingungen geboten wurde, ist aber um so höher künstlerisch zu veranschlagen. Herr Voß bethätigte in der Titelrolle von neuem sein schönes gesangliches und darstellerisches Talent, mit mehr Glück in den dramatisch belebten als in den lyrisch gehaltenen Momenten. Er führte die anstrengende Partie trotz stimmlicher Indisposition mit Erfolg zu Ende. Die Elsa gab Fräulein Sorelli mit glücklicher Wirkung und guter Herausarbeitung des Dramatischen, gesanglich nicht ohne einen Zug ins Große; nur der Tonbildung in der Höhe mangelt es noch an Abrundung und Fülle. Eine Leistung wie aus einem Guß war der Telramund des Herrn Morny, kraftvoll und markig in Gesang und Spiel, während in der Ortrud des Fräulein Szoerenyi der Charakter des Düsteren doch nicht scharf genug ausgeprägt war. Der König des Herrn Putlitz kam äußerlich würdig zur Darstellung, gesanglich aber nicht zur vollen Geltung. Der Heerrufer des Herrn Grebin befriedigte. Von den beiden großen Ensembleszenen kam der Schluß des ersten Aktes durch Schwung und Feuer zu packender Wirkung; beim zweiten Finale ließ der Männerchor — achtstimmig gesetzt, also für normale Verhältnisse leider schwierig — an Reinheit manches zu wünschen. Was den Ensembleszenen im wesentlichen ihre Wirkung gab, war die vorzügliche, im Zusammenklang gut abgetönte und in großer Steigerung emporgeführte Ausführung der Orchesterpartie unter Leitung des Herrn Kapellmeister Schwab. Namentlich das Streichquartett exzellirte durch strahlende und warme Tongebung. K. B.

* **Stadttheater.** Morgen Dienstag geht auf mehrfaches Verlangen Boieldieus reizende komische Oper „Die weiße Dame" in Szene. Am Mittwoch findet — zum Benefiz für den ersten Kapellmeister Julius Schwab — die letzte Aufführung von Richard Wagners großer Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" statt. Der vortreffliche Orchesterdirigent hat während seiner hiesigen Wirksamkeit in den beiden Opernspielzeiten der letzten Jahre derartige Beweise künstlerischer Fähigkeiten gegeben und durch seine Umsicht und musikalische Sicherheit so außerordentliche Erfolge zu verzeichnen gehabt, daß wohl anzunehmen ist, daß sein Benefiz vor gut besuchtem Hause stattfinden wird. Abgesehen von dem Benefiz des unermüdlichen Orchesterleiters dürfte aber auch die Aufführung des Wagnerschen Meisterwerkes an und für sich infolge seiner trefflichen Wiedergabe durch unser Opernensemble hinreichen, der Aufführung das erforderliche Interesse zu sichern. Am Sonntag, 5. Mai, findet die letzte Opernvorstellung statt und hat die Spielzeit dann ihr definitives Ende erreicht.

♂ **Der neulich durchgebrannte Fahrraddieb Schoett** ist nach einer heute an die hiesige Polizeiverwaltung gelangten Depesche in Graudenz angehalten und festgenommen worden, und dürfte in nächster Zeit hier eingeliefert werden.

* **Schlachthausbericht.** In der vergangenen Woche wurden im städtischen Schlachthause geschlachtet: 114 Rinder, 332 Kälber, 432 Schweine, 134 Schafe und 1 Ziege.

Aus Stadt und Land.

Bromberg. 29. April.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

♂ **Personalien.** Der Katasterkontrolleur Deuter in Siegen ist als Katasterinspektor der Regierung nach Bromberg, der Katastersekretär Lüder hier als Katasterkontrolleur nach Herzberg, Regierungsbezirk Wiesbaden, und der Katasterkontrolleur Straßburger von Angerburg als Katastersekretär nach Bromberg versetzt worden.

* **Beamtengesangverein Eintracht.** Am Sonnabend, 27. d. M., hielt der Verein seine satzungsgemäße, ordentliche Hauptversammlung ab, welche gut besucht war. Die einzelnen Gegenstände der Tagesordnung (Jahresbericht u. s. w.) wurden glatt erledigt, weil bei der musterhaften Verwaltung der Ehrenstellen keinerlei Aufstellungen zu machen waren. Auch die Wahl des Vorstandes ging, nachdem der bewährte bisherige Vorsitzende Herr Krips die aus Gesundheitsrücksichten erhobenen Einwände gegen seine Wiederwahl auf eindringlichen Wunsch der Versammlung hatte fallen lassen, in bester Eintracht vor sich. Es wurden danach wiedergewählt die Herren Eisenbahnsekretär Krips als Vorsitzender, Landmesser Gaedke als stellvertretender Vorsitzender, Seminarmusiklehrer Marwitzky als Liedermeister, Eisenbahnsekretär Heß als Kassenführer, Eisenbahnsekretär Baumgärtel als Schriftführer, Techniker Wegeli als Notenwart, Eisenbahnbetriebssekretär Büchsler zweiter Notenwart, Eisenbahnkanzlist Jockisch, stellvertretender Dirigent, Eisenbahnbetriebssekretär Gorn und Regierungsbausekretär Rhinow als Beisitzer. Neugewählt wurde Herr Betriebssekretär Leeder als Beisitzer. Dem Jahresbericht entnehmen wir, daß der Verein sich aus 3 Ehrenmitgliedern, 74 aktiven und 80 passiven Mitgliedern zusammensetzt. Es wurden 40 Uebungsstunden abgehalten, die durchschnittlich von 50 Sängern besucht waren; die höchste Besuchsziffer ist 63, die niedrigste 37. Die von einem Mitgliede aufgestellte Statistik bot viel Interessantes und gab ein klares Bild vom inneren Leben des rühmlichst bekannten Vereins. Unter der sachgemäßen Leitung, die dem Verein erhalten geblieben ist, wird sich auch zukünftig dieses Leben weiter entfalten. Nach dem Kassenabschluß ist die Finanzlage dauernd günstig.

f. **Ordensverleihung.** Dem Waisenrath und früheren Gemeindevorsteher Glimm in Alt-Smolno, Kreis Schubin, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

f. **Die Vertretung** des Landraths von Peistel in Znin während seiner Beurlaubung ist dem Gutsbesitzer Holtz in Priewy übertragen worden.

* **In der letzten Sitzung** des hiesigen Ostmarkenvereins wurde von einer Seite die Anregung gegeben, einen Fonds anzulegen, um im Interesse des Vereins öfters in den hiesigen Blättern zu annonciren. Der anwesende Politikus Herr August Domke machte hier einen Fehler im Zuhören und faßte die Anregung so auf, als ob die Blätter für ihre Agitation für den Verein bezahlt werden sollten, und erklärte, der „Vorwurf" der Lauheit in der Polenfrage könnte sich höchstens gegen die „Ostdeutsche Presse" richten; die „Ostdeutsche Rundschau", die 15 000 Abonnenten hätte, und das „Bromberger Tageblatt" hätten schon immer ihre Sache sehr gut gemacht. Herr August Domke muß es ja wissen, und jeder, der die „Ostdeutsche Presse" kennt und zugleich das Vergnügen hat, Herrn August Domke zu kennen, wird sich natürlich vor der höheren Einsicht des Herrn August Domke submissest verneigen und zugleich mit Interesse von der Thatsache Vermerk nehmen, daß Herr August Domke endlich ein geeignetes Feld für seine Thätigkeit gefunden hat als Abonnentenzähler bei der „Ostdeutschen Rundschau". Die „Rundschau" nimmt selbstverständlich mit Stolz von den Feststellungen des Herrn August Domke Vermerk, natürlich auch von den 15 000 Abonnenten; in ihrer Bescheidenheit verschweigt sie aber die wichtige Thatsache, daß sie noch auf einen Abonnenten Aussicht hat; ist dieser gesichert, dann hat sie 15 001 und dann wird „notariell bescheinigt". Daß sich Herr August Domke nur nicht verzählt hat! — Wir wollen es heute bei dem bewenden lassen, was wir vorstehend über Herrn Domke gesagt haben; sollte es sich dieser Herr aber noch einmal einfallen lassen, über Dinge, von denen er nichts versteht, in einer Weise zu reden, durch die wir uns beschwert fühlen würden, dann werden wir ihm etwas derber auf die Finger klopfen.

♂ **Der Max Zweinigersche Neubau** Wilhelm- und Danzigerstraßen-Ecke ist nun soweit vorgeschritten, daß vorgestern bereits das Dach gerichtet werden konte.

a. **Inowrazlaw**, 28. April. (Erstochen.) In der Ortschaft Gumbino, Kreis Inowrazlaw, kam es infolge Wortwechsels zwischen drei Scharwerkern und mehreren anderen Personen zu einem Streit, welcher in Thätlichkeiten ausartete; hierbei spielten Stöcke und Messer wieder eine große Rolle. Einer der Scharwerker wurde durch Messerstiche schwer verletzt und ihm ein Auge ausgestochen, so daß er nach dem Krankenhause in Inowrazlaw gebracht werden mußte. Der Verletzte verstarb aber schon auf dem Transport. Drei der Betheiligten wurden am Sonntag Nachmittag durch den Gendarm und den dortigen Ortsvorsteher verhaftet und dem Polizeigefängniß Inowrazlaw zugeführt. Sie werden morgen vom Untersuchungsrichter vernommen und jedenfalls in Untersuchungshaft verbleiben.

Gerichtssaal.

Paris, 27. April. Der Graf Cornulier, welcher am 17. November v. Js. seine Frau durch drei Revolverschüsse tödtete, wurde vom Schwurgericht von der Anklage des Mordes freigesprochen.

Letzte Nachrichten.

Köln, 29. April. Wie die „Kölnische Zeitung" aus Petersburg vom 27. April meldet, wird nach Nachrichten aus Tokio bei dem Hafen von Mutsumac an der Küste des japanischen Meeres gegenüber von Wladiwostock ein neuer Kriegshafen erbaut.

Berlin, 29. April. Wolffs Bureau meldet: Nach Meldungen des Oberkommandos des Expeditionskorps wurden am 23. und 24. April cr. bei dem Kampf in den Schansi-Pässen die Chinesen von den Deutschen aus starken Positionen nach Schansi zurückgetrieben und bis über die große Mauer hinaus verfolgt. Außer vielen Geschützen alter Konstruktion wurden 18 Schnellfeuergeschütze erobert. Bei dem Kampfe fielen ein Leutnant und 7 Mann, 11 Mann wurden schwer, 4 Offiziere und 24 Mann leicht verwundet.

Frankfurt a. M., 29. April. Wie die „Frankf. Ztg." hört, haben der Aufsichtsrath und der Direktor der chemischen Fabrik „Electron" in Griesheim in weitgehendstem Maße für alle bei dem Feuer Verunglückten gesorgt. Zu diesem Zweck haben sie aus eigenen Mitteln 100 000 Mark bewilligt und einen Antrag auf weitere Bewilligung von 300 000 Mark bei der am 1. Mai cr. stattfindenden Generalversammlung eingebracht. Die chemische Fabrik von Marx u. Müller, die nur halb zerstört ist, nimmt, wie dasselbe Blatt meldet, heute den Betrieb wieder auf.

Petersburg, 29. April. Wie der „Regierungsbote" meldet, erhielt der Minister des Auswärtigen, Graf Lambsdorf, das Großkreuz der Ehrenlegion.

Rom, 29. April. Die „Italie" erklärt die Meldung der „Patria", der Kardinal Staatssekretär Rampolla habe seine Entlassung gegeben, für unrichtig.

Paris, 29. April. Ueber die Frage des allgemeinen Ausstandes der Bergarbeiter fand gestern in den Bergwerksdistrikten ein Referendum statt. Das Resultat ist noch nicht ganz bekannt; in sechs Bezirken stimmte man für den allgemeinen Ausstand. Aus mehreren Bezirken liegen die Ergebnisse noch nicht vor. In vielen Bergwerken waren die Arbeiter nicht zur Abstimmung gekommen. Es herrschte überall Ruhe.

London, 29. April. Aus Pretoria wird den Blättern vom 26. April gemeldet: Die Buren brachten gestern einen nach Süden gehenden Lazarettzug mit kranken Soldaten zum Entgleisen. Mehrere der kranken Soldaten wurden verwundet. Ein anderer Zug mit Pferden wurde in der Nähe von Springfontein in die Luft gesprengt. Eine Anzahl Pferde wurde getödtet.

London, 29. April. Nach Meldungen der Blätter aus Kapstadt überraschten 400 Buren eine 25 Mann starke Abtheilung Kolonialtruppen 15 Meilen von Kronstadt. Die 25 Mann leisteten den Buren 8 Stunden lang hartnäckigen Widerstand, wobei 14 Buren getödtet und mehrere verwundet wurden. Als die Munition erschöpft war, ergaben die Kolonialleute sich den Buren, welche sie entwaffneten und dann wieder in Freiheit setzten.

Kapstadt, 29. April. (Reutermeldung.) In den letzten 48 Stunden sind 16 Personen, darunter acht Europäer an der Pest erkrankt. Bis jetzt waren insgesammt 519 Pestfälle, darunter 217 mit tödtlichem Ausgang zu verzeichnen.

Madrid, 29. April. Nachrichten aus Lissabon zufolge wurde der Bischofspalast in Angora auf den Azoren von der Bevölkerung mit Steinen beworfen. Der Bischof habe sich nach Lissabon begeben.

Barcelona, 29. April. Alle Angestellten der Straßenbahn- und Omnibuslinien sind in den Ausstand getreten.

Schiffsverkehr vom 27. bis 29. April, 12 Uhr mittags.

Name des Schiffsführers.	cr. d. Kahns bezw. Name des Dampfers (D.)	Waarenladung	Von nach
Heinr. Uckert	IV 866	kief. Bretter	Thorn-Hamburg
W. Schneider	I 24027	do.	Bromberg-Berlin
Wilh. Bahns	I 23940	do.	do. do.
Joh. Richter	V 511	Zucker	Nakel-Danzig
Omniczinski	V 790	do.	do. do.
FranzLisinski	I 24467	do.	do. do.
J. Rosenfeldt	IV 789	Mais	Hamburg-Bromberg
Emil Haller	XIII 3659	Güter	Berlin-Bromberg
Herm. Baum		Baggerpark	Spandau-Thorn
F. Jablonski	VIII 1268	leer	Bromberg-Nakel

Holzflößerei.

Von	Tour Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Zahl d. Schock Stangen
Hafen Brahemünde	32-u. 33	J. Wegener-Schulitz	J. Wegener-Schulitz	—

Handelsnachrichten.

Bromberg, 29. April. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 170 — 176 Mark, abfallend spitzige Qualität unter Notiz. — Roggen, gesunde Qual. 140—150 M. — Gerste nach Qualität 145 Mark, gute Brauerwaare 145—156 M., feinste über [illegible] — Erbsen Futterwaare 140—150 M., Kochwaare bis 190 Mark. — Hafer 143—153 Mark.

Börsen-Depeschen.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 29. April, angekommen 1 Uhr 10 Min.

Kurs vom	27.	29.	Kurs vom	27.	[illegible]
Amtliche Notiz			Lombarden	24,25	[illegible]
Ung. 4% Goldr.	—,—	—,—	Laurahütte	214,75	21[illegible]
Russen v. 188	—,—	—,—	Mar.-Mlawka	75,75	[illegible]
Disk.-Komm.	191,75	191,25	Ostpr. Südbahn	86,40	[illegible]
Deutsche Bank	205,60	205,25	Italiener	—,—	—,—
Oesterr. Kredit.	218,10	216,25	4% Russ. u. Anl.	—,—	—,—

Tendenz: matt.

Angekommen um 3 Uhr — Minuten.

Kurs vom	27.	29.	Kurs vom	27.	[illegible]
Amtliche Notiz			Inowr. Salzbg.	127,00	12[illegible]
			Brombg. 3½% Stadtanleihe	92,40	9[illegible]
Russ. Not. Cassa	216,10	216,05			
Wechsel Lond. k.	204,10	204,10	Westpr. 3½%		
3% Reichs-Anl.	88,10	88,10	Pfandbr. Neue	95,40	95[illegible]
3½% Reichs-A.	98,10	98,40	3½% Pfd.-H.-		
3½% R.-A. kv.	98,40	98,40	Br. unk. b. 1908	90,10	9[illegible]
3% Pr. Kons.	88,10	88,00	3½% Pfd.-C.-		
3½% Pr. Kons.	98,20	98,25	Ob. unk. b. 1907	98,50	—,—
3½% Pr. K. kv.	98,20	98,20	P. Pf.-B. Klein-		
Pol. 4% Pfdbr.	102,00	102,10	Obl. 4% uk. 1908	99,00	99[illegible]
Pol. 3½% „	95,90	96,00	Russ. Not. ult.	—,—	—,—
Wstpr. 3% „	85,80	86,00	Spiritus 50er l.	—,—	—,—
Wpr. 3½% „	95,50	95,80	Umsatz: —		
Oest. Silberr.	—,—	—,—	70er loco	—,—	—,—
Oest. Goldrent.	100,20	100,25	70er Juni lc.	—,—	—,—
Warsch.-Wien.			70er Dezem.	—,—	—,—
St.-Akt. p. ult.	276,00	276,00	Umsatz: —		

Berlin, 29. April. (Produktenmarkt), angek. 3 Uhr — Min.

	27.	29		27.	29.
Weizen Mai	175,50	175,50	Mais Mai	115,25	—,—
„ Juli	174,00	174,00	„ Juli	113,25	112[illegible]
„ Sept.	171,75	171,50			
Roggen Mai	148,50	147,75	Rüböl Mai	58,40	57,[illegible]
„ Juli	148,25	147,75	„ Oktober	50,80	51.[illegible]
„ Sept.	148,00	147,50	Spiritus 70er		
Hafer Mai	—,—	143,00	loco	44,40	44,4[illegible]
„ Juli	140,75	141,50	25 000		

Danzig, 29. April, angekommen 2 Uhr — Min.

	27.	29.
Weizen: Tendenz: fest		
bunter und hellfarbig	—	—
hellbunter	173	174
hochbunter und weißer	—	175—76
Roggen: Tendenz: höher		
loco 714 Gr. inländischer	134—36	137—39
loco 714 Gr. transit	102	105

Magdeburg, 29. April, angekommen 1 Uhr 10 Min.

	27	29.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend.	—,—	9,90—10,15
Kornzucker 75% Rend.	9,90—10,15	7,10—7,80
Tendenz: ruhig stetig.	7,10—7,80	
Feine Brotraffinade	28,95—29,20	28,95—29,20
Gemahlene Raffinade m. Faß	28,95	28,95
Gemahlene Melis I mit Faß	28,45	28,45

Ostbank für Handel und Gewerbe zu Posen.

Actienkapital . . . Mk. 8 000 000,—
Reserven . . . . „ 1 312 600,—

Wir machen hiermit ganz ergebenst bekannt, dass wir in **Schneidemühl** eine **Depositenkasse** mit vollständiger Kasseneinrichtung mit der Bezeichnung:

Ostbank für Handel und Gewerbe Depositenkasse Schneidemühl

mit dem **30. April 1901** eröffnen und deren Leitung Herrn Stadtrath **Albert Samuelsohn** i. F. **S. Samuelsohn** übertragen haben.

Unter Gegenzeichnung unseres Buchhalters Herrn **Victor Schulz** ist Herr Stadtrath **Albert Samuelsohn** ermächtigt, in den Grenzen seiner Vollmacht innerhalb des Geschäftsbetriebes der Depositenkasse über den Empfang von Wechseln zum Incasso sowie von Effekten und barem Gelde zu quittiren, sowie die laufende Korrespondenz zu vollziehen.

Das Geschäftslokal befindet sich in dem Hause der Firma **S. Samuelsohn, Schneidemühl, Neuer Markt 22.**

Unsere Depositenkasse wird sämmtliche in das Bankfach schlagende Geschäfte vermitteln.

Posen, den 26. April 1901. (160

Die Direktion.

Das in der Zwangsversteigerung erworbene (252
Grundstück Moltkestr. 16
wird preiswerth weiter verkauft. Bei Erwerb desselben bis zum 4. Mai bleiben dem Käufer infolge Cession Stempel- und Umsatzsteuer erspart.
Näheres **Baubureau Moltkestraße Nr. 1.**

Kanarienvogel schöner Schläger, zu kauf. ges. Off. mit Preis u. **V. H.** a. d. Geschäftsst.

Bierwagen, leicht und einspännig, zu kaufen gesucht. Off. unt. **N. B. 8. 1.** an die Gschst. erb.

Champagnerflaschen, halbe u. ganze, kauft **Schulz, Kornmarkt.**

Brennholz-Verkauf. Ca. 300 Rmtr. Kloben I. u. II. Kl. 900 Rmtr. Rollen v. 7 cm Z. aufwärts verk. frco. Waggon Bahnhof Stöwen bei Schneidemühl. Kloben I. Kl. 5.75 M. Kloben II. Kl. 4,75 M. Rollen 4 Mk. bei Abnahme d. ganz. Holzes bill. Off. erb. **Emil Schulz, Landsberg a. W.,** Schönhofstraße 18.

Billig zu verkaufen: 1 hölz. Zaun, 4,50 Mtr. breit. (Thorweg u. Pforte) und 1 hölz. Pumpe. **Hoffmann,** Boiestraße 8.

Zu verkaufen: **1 gebr. Sopha, 1 Spieltisch, meh. Stühle** und **1 Spiegel,** Gräfestr. 3, 2 Tr. l.

Sommerüberzieher u. and. Sachen z. verk. Thornerstr. 1.

Ein Foxterrier billig zu verkauf. Kujawierstr. 14 I.

Gut verzinsl. Grundstück (Vorstadt) bei Anz. v. 3—4000 M. zu verk. Off. u. **50 F. G.** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Restauration Umstände halber billig z. verpacht. oder zu verkaufen. Offert. unter **A. Z. 90 postl. Bromberg.**

Einige kleinere und größere Parzellen von **Keilhof** (Kr. Marienwerder), **bester Niederungsboden** mit **hochrentablem Tabakbau** und Torfnutzung, z. Th. mit Gebäuden, sind unter günstig. Zahlungsbeding. abzugeb. d. Administr. **Loebel, Bromberg, Prinzenhöhe 32.**

Bauplätze an d. Gymnasial-, Roon-, Hempel- u. Bleichfelderstraße zu verkaufen. **Albert Jahnke,** Elisabethstr. 53.

Gartenspritze, fast neu, zu verk. Danz gerstr. 29.

Damenfahrrad, noch nicht gebraucht, ist billig zu verkaufen. (251 **Willy Brohmer,** Poststr. 2.

Wohlfahrts-Geld-Lotterie
für die Zwecke der Deutschen Schutzgebiete.
16 870 Gewinne Baar ohne Abzug im Betrage von
575,000 Mark.
Die Hauptgewinne sind:
100,000, 50,000, 25,000, 15,000 Mk. etc.
Loose à 3,30 Mark (Porto und Liste 30 Pf. extra) empfehlen und versenden prompt
Oscar Bräuer & Co. Nachf., Bank-Geschäft
Berlin W., Friedrich-Strasse 181.
Ferner empfehlen Marienburger Pferde-Loose à 1 Mk. (Porto u. Liste 20 Pf.) 11 Loose Mk. 10,30.
Ziehung 31. Mai u. folg. Tage.

Die schönsten Damen
Blousen u. Jupons
grösstes Lager
erhalten Sie
staunend billig
bei (298
Gebr. Wolff, Friedrichsplatz 26

Ein gut erhalt. Frackanzug billig zu verkaufen. Zu erfragen **Bahnhofstr. 68,** part. rechts.

Kaufmann, Christ, 30 Jahre, sucht Beschäftigung, Reise oder Komtoir. Off. u. **D. H. 11** an die Geschst.

Ein nüchterner zuverlässiger **Heizer** findet sofort Stellung bei (4465 **Ludwig Buchholz.**

Zwei tüchtige Fahrrad-Reparateure, welche im Fahrradbau, sow. Dreharbeiten vertraut sind, finden dauernde Beschäftigung u. können sich sofort meld. i. d. Fahrradhandl. **Adolf Eichstädt, Thorn.**

1 Hausdiener
1 Laufbursche
sofort verlangt (4391
Hohenzollern-Quelle.

Achtung! Sichere Existenz!
Von einer ersten deutschen Lebens- und Unfallversicherungs-Gesellschaft (160
nachweislich tüchtiger Inspektor
bei hohen festen Bezügen **sofort** gesucht — Ferner verlangt
rühriger Hauptvertreter
für den Platz Bromberg und Umgegend. Bedeutendes Inkasso vorhanden. Offerten unter **M. L. 300** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Saubere Hosen- und Westenschneider a. d. H. werden verlangt bei **Richard Schulz,** Schneidermstr., Friedr.-Pl. 2 I. Auch kann **ein Lehrling** eintret.

Ein Bauschreiber mit guter Handschrift wird verlgt. **Baubüreau Bahnhofstr. 81.**

2 Schmiedegesellen, Feuerarbeiter, und **2 Lehrlinge** können sofort eintreten. **C. Breitenfeld,** Schmiedemeister, Gammstraße Nr. 24.

Schuhmacher verlangt **Julius Brilles,** Mechanische Schuhfabrik.

Jüngeren Schreiber verlangt (251 **Xaver Geisler, Ingenieur** Bahnhofstraße Nr. 36.

Tücht. Schuhmachergesellen sowie **einen Lehrling** stellt ein **Otto Bender,** Posenerstraße 32.

Ein perfecter **Fahrradreparateur,** jedoch kein Schlosser, kann sofort eintreten bei (4431 **O. Lehming,** Kornmarktstr. 1 u. 2

Ein Seltersabfüller wird gesucht. (160 **S. Herrmann, Nakel.**

Ein Nachtwächter wird sofort gesucht (160 **Umschlagshafen Karlsdorf.**

In meiner **Leinen-, Bettfedern-Handlung u. Wäsche-Fabrik** findet (200 **ein Lehrling** geg. monatl. Vergütung Stellung. **A. Czwiklinski,** Brückenstr. 9.

1 Hausdiener kann sofort eintreten. (4451 **P. Gohlke, Karlstraße 21.**

Hausbursche wird sof. gesucht Danzigerstr. 160a.

1 Arbeitsbursche wird verlangt bei (4436 **P. B. Jaekel,** Bahnhofstraße 98.

Buchhalterin für Baugeschäft wird sofort gesucht. Wo sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Eine geübte Nähterin kann sofort eintreten (179 **Kaufhaus Moritz Meyersohn.**

Zuarbeiterin verlangt (4450 **M. Schnase, Modistin,** Danzigerstr. 141, 3 Tr.

Eine Stütze und ein Mädchen für Alles ist von sofort zu vermieth. durch Miethsfr. **Orlowska,** Bahnhofst. 5.

Zur Erlernung meines Papier-, Schreib- und Galanteriewaarengeschäfts suche per sofort gegen Vergütigung **eine junge Dame** aus besserer Familie. (252 **Anna Buttermann,** Bahnhofst. 7.

Taillen- und Zuarbeiterin, auch junge Mädchen, die die Schneiderei gründlich erlernen wollen, können sich melden bei **Elise Busse, Louisenstraße 26.**

1 Kindergärtnerin für drei größere Kinder kann sich melden. (4456 **H. Luxat, Bahnhofstraße 87.**

Tücht. Hausdiener von sofort zu haben Bärenstr. 3, 1 Tr.

Buchhalterin mit Praxis und guter Handschrift für ein Installations-Geschäft zu sofortigem Eintritt **gesucht.** Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsansprüche erbeten unter **Z. W. 18** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junges Mädchen zur Erlern. d. Schneid. kann sich melden. **A. Doering,** Mittelst. 17.

Lehrmädchen (14—16 Jahre alt) können sich melden bei **L. Landsberger,** Eig.-Fabr. Prinzenstr. 8b.

Junge Mädchen können das Wäschenähen erlernen. Schwedenhöhe, Frankenstraße 15.

Aufwartefrau od. Mädchen für Alles sof. ges. **Arnheim,** Rinkauer- und Johannisstr.-Ecke.

Aufwärterin (Mädchen) gesucht **Karlstraße Nr. 22, I.**

Eine Aufwärterin verlangt Rinkauerstr. 8, 2 Tr. r.

Aufwärterin für Vormittag Schleusenstr. 15 I r.

Aufw. verl. Luisenstr. 13, 2 Tr. r.

Eine anst. Aufwartefrau von sof. verl Bahnhofstr. 56, 1 Tr.

Suche von sogleich **Buffetfräul., Köchin, Stubenmdch., Hausd., Mdch. f. All.,** empf. **1 Kinderfr., 2 Kindrfrl., a. n. außh. Fr. Liebig,** Karlstraße 13.

Tücht. Köchin, Mädchen für Alles von auswärts empf. v. sof. Frau **Aktories,** Bärenstr. 3.

Wirthin, Stütze d. Hausfrau, Köchin, Stuben- und Hausmädchen empfiehlt Frau **Gehrke,** Bahnhofstr. 15. Stellennachw.-Gesch.

Sanb. hsl. Mädchen v. gl. epf. Fr. **Lücke,** Bahnhofst. 19.

Mädchen f. All. sogl. zu hb. **Dietrich,** Bromb., Schlosserst. 5.

Landmädchen, Mädchen für Alles, die kochen können, empf. Fr. **Krekt,** Bärenstr. 2, 2 Tr.

Eckladen Friedrichstraße 1 mit auch ohne Wohnung per 1. Oktober zu vermiethen. (251

Thornerstraße 56
Wohn. 4 gr. Zimm. u. Zubh. sow.
2 „ „ „ „
sofort zu vermiethen (252

Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, Gaseinrichtung p. 1. Okt. zu verm. **Friedrichstr. 1.**

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist zu vermieth. (4462 Bahnhofstr. 65, 2 Treppen rechts.

Möbl. Zimmer mit Pension sof. zu vermiethen Töpferstr. 18.

Zur Herstellung je eines **Arbeiterwohnhauses** für 4 Familien auf den Stationen Wapno, Exin und Ambach der Strecke Gnesen — Nakel — Konitz sollen: (160

1. Die Bauarbeiten ohne Maurermaterial und Tischlerarbeit,
2. Die Tischlerarbeiten einschl. Material,
3. Die Lieferung von 500 Tausend Ziegelsteinen

entweder für jedes einzeln oder alle Gebäude zusammen öffentlich vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen zu 1 werden gegen 2,05 Mk., die zu 2 gegen 1,05 Mk. und die zu 3 gegen 0,55 Mk. abgegeben und sind postfrei, versiegelt sowie mit Aufschrift versehen **bis zum 15. Mai d. Js.**, vorm. 11 Uhr, einzusenden. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Betriebsinspektion Nakel (Netze).

Verdingung.

Die Ausführung von je einer zweistöckigen hölzernen **Laderampe** und von **Viehhofzäunen** auf den Haltestellen Althausen, Plutowo und Baumgarth der Neubaustrecke Culm-Unislaw soll in einem Loose einschl. der Lieferung der Materialien vergeben werden. (22

Die Verdingungshefte liegen in unserem Geschäftsgebäude hierselbst im technischen Bureau aus, und können von demselben gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. in baar (nicht in Briefmarken) bezogen werden.

Die Angebote sind nach Ausfüllung und Anerkennung der Verdingungsanschläge und nach Anerkennung der allgemeinen und besonderen Vertragsbedingungen versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift: „Angebot auf Ausführung von Rampen und Zäunen auf den Haltestellen der Neubaustrecke Culm-Unislaw" bis spätestens zu dem **am 10. Mai 1901, vormittags 12 Uhr, in unserem Geschäftsgebäude stattfindenden Termine** einzusenden.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Danzig, im April 1901.

Königl. Eisenbahndirektion.

Verdingung.

Für den **Neubau der Volksschule in der Eichorienstraße** hierselbst sollen nachstehende Arbeiten und Lieferungen in Einzelloosen öffentlich verdungen werden:

Loos 1. **Erd- und Maurerarbeiten.**
Loos 2. **Asphaltarbeiten,** einschließlich Material.
Loos 3. **Zimmer- und Staker-arbeiten,** eschl. Material
Loos 4. **Schmiedearbeiten,** einschließlich Material.
Loos 5. **Eisenguß- und Walzeisenlieferung.**
Loos 6. **Lieferung von gelöschtem Weißkalk u. Portland-Cement.**

Verdingungsanschläge, Bedingungen und Zeichnungen liegen im **Baubureau,** Zimmer Nr. 23 des hiesigen Rathhauses, zur Einsicht aus. (500

Abschriften der Verdingungsanschläge und Bedingungen können gegen Erstattung der Schreibgebühren von dort bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

Freitag, den 10. Mai d. J., vorm. 10 Uhr

an uns einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Bromberg, den 23. April 1901.

Der Magistrat.
Bau-Deputation.
Meyer.

Gesetzl. erlaubt.

Nächste Ziehung 15. Mai.

Jährl. 12 Gewinnziehungen m. abwechs. Haupttreff. in **Mk. 180 000, 90 000, 45 000, 30 000, 25 000 etc.** **Jedes Loos 1 Treffer** bieten die aus 10 Mitglied. best. Serienloosgesellschaft. **Monatl. Beitrag 3 Mark** pro Antheil und Ziehung. **Louis Schmidt** in **Cassel,** Hohenzollernstr. 100.

Neuheiten für 1901 in Damen-Oberhemden
in allen Weiten und Farben
verblüffend billig.
Carl Nathan
am Wollmarkt.

M. Stadthagen, Bankgeschäft, Bromberg.

An- und Verkauf
von börsengängigen **Effecten,** ausländischen **Noten** und **Geldsorten.**
Ausstellung von Checks und Creditbriefen
auf alle Haupt- und Badeplätze des In- und Auslandes.
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.
Uebernahme von Werthpapieren
in sichere Aufbewahrung und Verwaltung. (Offene Depots.) Die Werthpapiere liegen auf den Namen der Hinterleger als deren ausschliessliches Eigenthum, **Versicherung** gegen Cours-Verluste im Falle der Ausloosung.
Discont-, Conto-Corrent- und Checkverkehr.
Grosser feuerfester Tresor. Safe Anlage.
Annahme von **Depositengeldern,** die mit ½% unter Bankdiscont zur Zeit mit 3½% bei **täglicher Kündigung** verzinst werden.

Bad Polzin. Endstation d. Linie Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineral-Quellen u. Moorbäder, kohlensaure Stahl-Soolbäder (Kellers Patent u. Quaglios Methode). **Massage,** auch nach Thure Brandt. Ausserordentliche Erfolge bei **Rheumatismus, Gicht, Nerven- u. Frauenleiden.** Kurhaus. **Friedrich-Wilhelms-Bad, Johannesbad, Marienbad, Kaiserbad, Victoriabad, Kurhaus.** 6 Aerzte. **Saison v. 1. Mai b. 30 Sept.** Ausk. ertheil. **Badeverwalt. i. Polzin, Karl Riesels Reisekont. Berlin** u. d. **„Tourist"** i. Berl., Frankfurt a. M. u. Hamburg.

Mineral-Bad Hermsdorf bei Goldberg in Schl.
Bahnst.: Hermsdorf Bad. Natur- und Wasserheilanstalt. Luftkurort mitten in Wäldern, prachtvolle Lage im Quadersandsteingebirge. **Natürliche Moor-, Kiefernadel- u. electr. Bäder,** sowie **kohlensäurereichste, Stahlbäder, Sonnenbad.** Fango, electr. u. manuelle Massage. Bewährt geg. **Nervenkrankheit., Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Rheumatismus etc. etc.** Gemischte und vegetarische Kost. Pension pro Tag von 2 Mk. an. Zimmer pro Woche von 7 Mk. an. Eröffnung am 1. Mai. Prosp. grat. u. franko. 49) Der Besitzer: **Dr. med. H. Leo,** Kreisphysikus z. D.

D. R. G. M. **Zerlegbare** 113 692.
Sprungfedermatratzen.
Hygienisch **unübertroffen,** da **Lüften** und **Reinigen** spielend **leicht.** (217
Elasticität und Haltbarkeit unerreicht.
Alleinanfertigungsrecht und **Vertrieb** für die Städte und Landkreise Bromberg, Thorn, Culm, Graudenz, Inowrazlaw
Fr. Hege, Möbelfabrik
Bromberg.

Soeben erschienen:
Taschenfahrplan
für die
Ostprovinzen.
Sommerausgabe 1901.
(Enthaltend die Fahrpläne der Provinzen Ost- u. Westpreussen, Posen, Schlesien, Pommern und Brandenburg.)
Wiederum bedeutend erweitert, trotzdem
Preis nur 10 Pfg.
Verlag der Mittler'schen Buchhandlung
(A. Fromm).

Hausgrundstück
neu; gut verzinslich, beste Lage, mit flottgehendem Restaurant und Geschäftsläden, evtl. für Fabrikanlage geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. u. **1867** an die Geschäftsstelle d. Z.

Neuer Motor „Benz"
für **Gas, Benzin** u. **Benzol** von ⅓ Pferdekräften.
Höchste Auszeichnungen. Gegründet 1882.

Generator-Gasmotor „Benz"
von 4 Pferdekräften an.
Betriebskosten per HP. u. Std. 3 Pfg.
bei gr. Anlag. bed. billiger.
Bereits 5400 Motore mit 27 000 HP. abgeliefert.
Im eigst. Inter. verl. m. Prosp.
Benz & Cie., Rheinische Gasmotoren-Fabrik A.-G.
Mannheim (Baden). (246

Hausverwaltungen
übernimmt (111
E. Friebel, Dachdeckermeister u. gerichtl. vereid. Sachverständiger, Danzigerstraße 104.

Zum Aufpolstern von Sofas u. Matratzen, sow. z. Anfertg. neuer Polstersachen empf. sich **G. Gehrke, Bahnhofstr. 66.**

Zolas Werke
pro Band 45 Pfg.
Wiederverkäufer Rabatt.
C. Junga, Bahnhofstr. 75.

Pianoforte-
Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin,** Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentl. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco.

Kinder-wagen
Lambrequins
in allen Farben.
Carl Nathan
am Wollmarkt.

Königin Louise
Oelgemälde Cop. Richter billig bei (246
S. Blumenthal, Friedrichstraße 10/11.

Geschäftseröffnung.
Dem geehrten Publikum von Schleusenau und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Orte
eine Kunst- u. Bauschlosserei
eingerichtet habe. (4390
Baubeschläge, eis. Fenster, Thore u. Thüren, Grabgitter, Bratöfen ꝛc.
werden **zu soliden Preisen** ausgeführt.
Franz Piechowski,
Schleusenau, Chausseestr. 94.

Emaillegeschirre!!
Friedrichstraße 19. Friedrichstraße 19.
130 Ctr. Emaillegeschirre
kommen **von Montag ab zu enorm billigen Preisen** zum
schleunigen Ausverkauf.
Es bietet sich eine selten günstige Gelegenheit, fast sämmtliche Artikel von Emaille zu **staunend billigen Preisen** zu erwerben.
Da der Verkauf nur kurze Zeit dauert, so bitte den Einkauf zu beschleunigen, da der kolossale Vorrath bald erschöpft sein dürfte. Ganz besonders günstig für Wiederverkäufer. (4367
Verkaufszeit 8–1 u. 3–8 Uhr.
Nur kurze Zeit. Nur kurze Zeit.
Max Böhm aus Charlottenburg.

Restaurant z. Neustadt
Verl. Rinkauerstr. 1, Louisenstr.-Ecke. Mittagstisch 60 Pfg., warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Geöffnet bis Nachts 1 Uhr.

Fst. Messina-Blutapfelsinen
Neue Malta-Kartoffeln
Matjes-Heringe
fette schott. Vollheringe
ff. Magdeburger Sauerkohl
Preißelbeeren und Pflaumenmus
empfiehlt (245
A. Stachowski Friedrichsplatz Nr. 3.

Delikateß-**Sauerkohl,** à Pfund 10 Pfennig,
Dillgurken,
Stück **5** und 3 Stück **10** Pfg. empf. **Hermann Brischke,** 4378) Luisen-, Ecke Metzstraße.

Sommerroggen
Gerste
Hafer
zur **Saat** offerirt (203
Hermann Tessmer, Danzig.

Kartoffeln.
300 Centner Saatkartoffeln „Schulmeister"
und (160
200 Cent. große „Idaho"-Kartoffeln
hat noch abzugeben
Dom. Potulice
bei **Nakel** (Netze).

Zum **Verbessern** von Suppen, schwacher Fleischbrühe, Saucen u. Gemüsen empfehle ich das seit Jahren bewährte
Maggi zum Würzen als bestes **und billigstes Küchenhilfsmittel.**
Wenige Tropfen genügen. Haltbar, auch wenn angebraucht. Zu haben in Fläschchen v. 35 Pf. an bei **J. Laszewski,** Danzigerstr. 48, Colonialw. u. Delicat. Ebenso empfehlenswerth sind **Maggi's Bouillon-Kapseln** à 12 u. 16 Pfg. für je zwei Portionen Fleisch- oder Kraftbrühe.

Wohnungs-Anzeigen

Gesucht zum 1. Juli
eine Wohnung von 3 Zimm., Küche u. Zub. Off. mit Preisang. erbet. u. **U. D.** a. d. Geschäftsst.

Laden
mit Wohn. **Bahnhfft. 33** z. verm.

Geschäftsladen
(Eckladen) in guter Lage Bromb., Rinkauerstraße 20 und Schleinitzstr.-Ecke, in dem sich z. Z. ein Materialwaarengeschäft befindet, ist mit Wohnung vom 1. Oktober d. J. ab, evtl. auch früher, zu vermiethen. (251
Wohnungsverein zu Bromberg, eing. Genoss. mit beschr. Haftpflicht, **Sprenger,** Rinkauerstraße 21.

Laden
für **Mehl- u. Vorkostgeschäft** passend, für sofort oder später zu miethen gesucht. Gefl. Off. unter **A. B. 27** an d. Geschäftsst. d. Z.

I. Etage
meines Hauses **Elisabethstr. 52a** zu vermiethen. 7—12 Zimmer mit allem Zubehör. (233
Karl Bergner, Architekt.

Freundliche Wohnung,
3 Zimmer, Entrec, Küche, Zubeh. umzugshalber v. 1. Juli d. Js. zu verm. **Danzigerstr. 137,** 1 Tr.

Erste Etage
5 Zimmer, Badestube u. Zubehör v. 1. Oktober zu vermiethen.
Thornerstr. 62, 1 Tr. rechts.

Prinzenst. 8c Ecke Sophienst.
II. Etage
2 Wohnungen von je 3 Zimmern, Küche und Zubehör. (248
Parterre
2 Wohnungen von je 2 Zimmern, Küche und Zubehör
zum 1 Okt. cr. zu verm. Wasserleitung u. Kochgas ist vorhanden. Näh. beim Hauswirth dortselbst.

Weltzienplatz 5, Bel-Etage
ist **1 Wohnung** von 6 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. (242

Ein gut möblirtes Zimmer,
separater Eingang, vollständig ungeniert als Absteigequartier ges. Off. u. **F. B. 17** a. d. Geschäftsst.

Zwei möbl. Zimmer
zus. od. geth. sof. zu verm. Mittelstraße 19, 1 Tr. r.

Gut möbl. Zimmer zu verm. auf Wunsch Pens. Mittelstr. 16 pt.

Möblirtes Zimmer
billig zu verm. **Kujawierstr. 10.**

Ein junger Mann als **Mitbewohner** wird ges. Volle Pens. **Wilhelmstr. 4,** u. r. 2 Th.

VIII. Berliner Pferde-Lotterie.
Ziehung 10. Mai 1901.
3333 Gewinne Werth Mark
100,000
Hauptgewinne
10,000 M., 8000 M. etc.
Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M.
Porto u. Liste 20 Pfg., versendet gegen Briefmarken oder Nachnahme
Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Suche
mit leistungsfähigen Mühlen in Verbindung zu treten.
Gefl. Offerten u. **C. D. 28** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Die Chemische Wasch-Anstalt und Färberei
von (214
W. Kopp in Bromberg
Wollmarkt Nr. 9 und Danzigerstraße Nr. 164
empf. sich dem geehrten Publikum.

Christophlack
als Fußbodenanstrich bestens bewährt,
sofort trocknend und geruchlos,
v. Jedermann leicht anwendbar, **gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum und graufarbig.** (53
Franz Christoph,
Berlin.
Allein ächt in Bromberg:
Carl Grosse Nachf.
Paul Hinz.

Nutzviehhandlung.
Ein- und Verkauf von hochtragenden u. neumilchenden Kühen auch Jungvieh, Färsen u. Stieren. Hochtragende und frischmilchende Kühe **stets** zu haben bei (4227
F. Klatt, (4227
Fleischermeister u. Gutspächter,
Wilhelmstraße 36 a.
Magere Hammel werd. stets gek.

Saatkartoffeln.
Rosen — Maikönigin — Dabersche — Weltwunder — Märker.
Feinste Speisekartoffeln frei Haus.
Bestellungen per Telephon 405. oder 2 Pfennig-Postkarte. (154
Heyking, Jagdschütz — Bromberg.

Jeden Montag u. Donnerstag
Treber!!
Brauerei Jahns
Schleusenau, Chausseestr. 89.

Chic!!
ist jede Dame mit ein. zart. rein. **Gesicht,** rosig., jugendfr. **Aussehen,** reiner, sammetweich. **Haut** u. blendend schön. **Teint.** All. dies erzeugt:
Radebeul. Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co.,** Radeb.-Dresd.
Schutzmarke: „Steckenpferd".
à St. 50 Pf. bei: **H. J. Gamm, C. Schmidt, Max Franzkowski.**

Hierzu zwei Beilagen.

№ 100. 1. Beilage. – Bromberg, 30. April 1901.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 29. April.
(Siehe auch an anderer Stelle.)

* **General der Infanterie z. D. v. Seeckt,** der frühere kommandirende General des 5. Armeekorps, ist zum Chef des Infanterieregiments Nr. 16 ernannt worden.

* **Eisenbahndirektionspräsident Greinert-Danzig** wird, wie die „Danz. Ztg." berichtet, seiner stark geschwächten Gesundheit wegen demnächst aus dem Amt scheiden. Als Nachfolger soll der Geheime Oberregierungsrath Dr. Kieschke aus dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Aussicht genommen sein, der schon vom 15. Mai d. J. ab die Vertretung des Präsidenten Greinert übernehmen dürfte.

* **Der erste Hauptgewinn der Königsberger Schloßlotterie** fiel nach Stettin.

a. **Inowrazlaw,** 28. April. (Abschiedsessen. Wohlthätigkeit.) An dem am Sonnabend Nachmittag im Offizierkasino stattgehabten Abschiedsessen zu Ehren des von hier scheidenden Generalmajors Hof, der als Brigadekommandeur nach Graudenz versetzt ist, betheiligten sich die Offiziere der Garnison, auch der neue Oberst des 140. Infanterieregiments, von Brömbsen. — Rabbiner Dr. Kohn hat seine Predigt, die er am 16. März aus Anlaß des Bremer Vorfalls gehalten, im Druck erscheinen lassen unter dem Titel „Danket dem Ewigen". Der Ertrag ist für das neue israelitische Siechenhaus bestimmt. Die Predigt ist vom Verfasser für einen beliebigen Betrag zu beziehen.

a. **Mogilno,** 28. April. (Verschiedenes.) Das hiesige Landrathsamt hat 19 Personen, die als Viehrevisoren fungirt haben, Remunerationen im Gesammtbetrage von 375 Mark bewilligt. — Die Bezirkshebammenstelle in Rosenau ist vom 1. Juli neu zu besetzen. Die Bewerbungsgesuche sind an das Landrathsamt zu richten. — Am Sonntag, 12. Mai, nachmittags 6 Uhr wird der Vaterländische Frauenverein im Saale des Herrn Bethke ein Frühlingsfest bestehend aus Musik und Theateraufführungen veranstalten.

Tuchel, 26. April. (Ein Aufsehen erregender Vorfall) spielte sich, wie die „Danz. Ztg." berichtet, bei der gestern erfolgten Beerdigung des katholischen Schlachthauswärters Wolski ab. Da der Verstorbene dem hiesigen Kriegerverein angehörte, hatte der Verein unter Führung seines stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Forstassessors und Leutnants der Reserve Lüderssen, in der Nähe der katholischen Kirche Aufstellung genommen, um dem Sarge in der bisher üblichen Weise mit der Fahne ohne Musikbegleitung voranzuschreiten. Bevor sich der Zug indessen in Bewegung setzte, forderte der Kirchendiener im Auftrage des amtirenden Vikars, Herrn Löwe von Kiedrowski, den in Offiziersuniform befindlichen Herrn Lüderssen auf, die Fahne nicht mit auf den Kirchhof zu nehmen, worauf Herr L. antwortete: „Die Fahne geht mit." Der Leichenzug setzte sich nunmehr unter Führung des Kriegervereins in Bewegung. Vor dem katholischen Kirchhof angelangt, schwenkte der Verein mit der Fahne in den Kirchhof ein und nahm in einiger Entfernung vom Grabe Aufstellung. Der Leichenzug blieb dagegen unter Führung des Herrn Vikars vor dem Kirchhof stehen, und es erschien der Kirchendiener nochmals im Auftrage des Herrn Geistlichen und forderte Herrn L. auf, die Fahne vom Kirchhof zu entfernen. Herr L. gab abermals die gemessene Antwort: „Die Fahne bleibt hier." Nunmehr erschien nach geraumer Zeit der Kirchendiener zum dritten male und überbrachte vom Herrn Vikar die letzte, bestimmte Aufforderung, die Fahne zu entfernen, sonst müßte Gewalt angewendet werden. Die Fahne verblieb jedoch mit dem Verein auf dem Kirchhofe. Nun erschien nach einigem Zögern der Herr Vikar mit dem Leichenzuge, segnete die Leiche ein und entfernte sich dann schleunigst vom Kirchhofe. Bei allen Leidtragenden aber erweckte dieser Vorfall eine peinliche Erregung.

+ **Konitz,** 28. April. (Verhaftung. Sittlichkeitsverbrechen.) Unter dem Verdachte des Kindesmordes wurde am Sonnabend Nachmittag das Dienstmädchen Auguste Gillich aus Konitz verhaftet und ins Justizgefängniß eingeliefert. Das Mädchen war acht Jahre lang bei der Kaufmann Jakob Rehfeldschen Familie in der Danzigerstraße bedienstet. Nach dem „Konitzer Tagebl." soll das Mädchen mit dem Sohne der Dienstherrschaft ein Verhältniß gehabt haben. Frau Henriette Rehfeld hatte sich vor dem mit dem Ermittelungsverfahren beauftragten Richter, Herrn Amtsrichter von Carlowitz, einem längeren Verhör zu unterziehen und wurde darauf in Haft genommen. — Ein Sittlichkeitsverbrechen soll an der 13 Jahre alten Pflegetochter eines in der Poststallstraße in Konitz wohnenden Schuhmachers begangen sein. Betreffs der Thäterschaft werden bereits Namen genannt.

Danzig, 27. April. (Kaiserbesuch in Danzig.) Der westpreußische Provinziallandtag hatte den Provinzialausschuß ermächtigt, bei der Anwesenheit des Kaisers in Danzig aus Anlaß des Herbstmanövers ein Begrüßungsfest der Provinz Westpreußen, eventuell ein Festmahl, zu veranstalten und den Kaiser um Annahme desselben zu bitten. Auf die Eingabe ist nun vom Hofmarschallamt ein Kabinetsschreiben eingetroffen, nach welchem der Kaiser wegen Mangel an Zeit auf das Mahl verzichten zu müssen erklärt.

Elbing, 27. April. (Die Leitung unseres Stadttheaters) hat Herr Direktor Beese niedergelegt. Die Ueberproduktion auf musikalischem Gebiet, die sich im letzten Winter hier kundgab und die sehr störend auf den Theaterbesuch einwirkte, war die Veranlassung zu seiner Bitte an den Vorstand der Schauspielhaus-Aktiengesellschaft, ihn von seinen kontraktlichen Verpflichtungen zu entbinden. Der Vertrag läuft noch bis zum 1. April 1905. Herr Beese empfahl der Gesellschaft als seinen Nachfolger Herrn Steinert, der in Aachen, Hannover und Königsberg als Schauspieler erfolgreich thätig war und seit 1. April d. J. Direktor des Stadttheaters in Prenzlau ist. Herr Steinert will in den hiesigen Vertrag des Herrn Beese eintreten. Der Vorstand der Schauspielhaus-Aktiengesellschaft akzeptirte. Herr Beese will ein Ueberbrett'l-Theater zusammenstellen, mit dem er die größeren Provinzialstädte besuchen will.

Osterode, 26. April. (Ein Abenteuer.) Ein kaum glaublicher Vorfall ereignete sich in Worleinen. Ein fremder Herr, der sich auf der Reise von Allenstein nach Osterode befand, stieg fälschlicherweise auf dem Bahnhof Biessellen aus und verirrte sich nach dem kleinen Orte Worleinen, wo er Nachtlogis verlangte. Da die Bewohner bei ihm einen großen Schlüsselbund bemerkten, gerieth er in den Verdacht, ein Einbrecher zu sein. Sofort sandte man auf Veranlassung des Gemeindevorstehers nach dem Gendarm nach dem Marktflecken Locken. Da der Gendarm nicht zu Hause war, fuhren ein Schneider, ein Fleischer und ein Barbier mit nach Worleinen, banden den vermeintlichen Einbrecher und sperrten ihn ohne Weiteres nachts über in einen Keller, wo ihn am Morgen der Gendarm erlöste, da nach einer telegraphischen Anfrage nach der Heimatsstadt gegen den Fremden, einen städtischen Beamten, der sich auf einer Urlaubsreise befand, absolut nichts vorlag. Das Verfahren gegen die Betheiligten wegen Freiheitsberaubung ist im Gange.

Gerichtssaal.

Posen, 27. April. Die Strafkammer verurtheilte den verantwortlichen Redakteur der „Praca", Bestynski, wegen Verächtlichmachung der preußischen Schulverwaltung und Anreizung zu Gewaltthätigkeiten zu 1 Monat Gefängniß.

Bunte Chronik.

— Paris, 27. April. Während der Nacht drangen mehrere Personen in die Bureaus der Amerikanischen Expreßkompagnie ein, tödteten einen als Wächter angestellten Neger und sprengten dann durch Dynamit die eiserne Kasse, aus welcher sie etwa 25 000 Francs raubten.

— Bone, 27. April. Eine große Menschenmenge war gestern bei der Explosion von 2000 Kilo Dynamit auf einer hiesigen Werft anwesend. Steinblöcke wurden sehr weit geschleudert und trafen mehrere Personen. Ein Schützenkorporal wurde getödtet und 10 Personen wurden verletzt.

— Mons, 27. April. Die Zahl der Opfer der Kohlenstaubexplosion in dem Kohlenbergwerk Grand Buisson bei Wasmes beträgt 20, davon sind 19 todt. Die Bergung der Leichen dauerte von 3 bis 8 Uhr früh; der Provinzgouverneur weilt an der Unglücksstätte. Die Katastrophe erfolgte in einer Tiefe von 728 Metern. Der Grubendirektor, ein Ingenieur und ein Steiger fuhren gleich nach der Explosion in die Grube. Die noch brennende Holzbekleidung mußte abgerissen werden, um das Vordringen bis zur Unglücksstätte zu ermöglichen. Die meisten der Verunglückten befanden sich an der Fahrstuhlmündung, was darauf hindeutet, daß sie beim Eintritt des Unglücks sich noch flüchten konnten und erst nachher erstickt sind. Die Explosion wurde wahrscheinlich durch einen Sprengschuß herbeigeführt.

— Warschau, 27. April. Im Depot der hiesigen Gesellschaft „Naphtha" fehlen 40 000 Pud von dem Kerosinbestande, der rechnungsmäßig vorhanden sein sollte. Der Werth der fehlenden Menge ist 60 000 Rubel. Außerdem fehlen 100000 Rubel baar. Der Direktor der Gesellschaft ist flüchtig.

— Paris, 27. April. Im Vorort Montreuil brach heute in einer Fabrik für chemische Produkte Feuer aus, welches rasch um sich griff und die Farbwaarenfabrik, sowie die Fabrik für pharmazeutische Produkte zerstörte. Mehrere Personen wurden durch die Explosion zweier Fässer mit Chemikalien verletzt.

Geschäftliches.

Anwendung von Spiritus zu Kochzwecken. Es wird für die sparsamen Hausfrauen erfreulich sein, zu hören, daß sich im Laufe des letzten Jahres die Bedingungen für die Anwendung von Spiritus-Kochapparaten wesentlich verbessert haben, da allgemein eine Verbilligung des erforderlichen Brennspiritus eingetreten ist. Derselbe ist jetzt in guter, genügend starker Beschaffenheit zum Preise von 28 Pf. pro Liter überall erhältlich. Es wird dies sicherlich dazu beitragen, daß die Hausfrauen in erhöhtem Maße Spiritus zu Kochzwecken verwenden werden, namentlich da die Technik eine Anzahl Apparate geschaffen hat, welche wegen der Reinlichkeit und Einfachheit des Betriebes in keiner Haushaltung fehlen dürfen.

Anmeldungen beim Standesamt der Stadt Bromberg.
Vom 24. bis 26. April.

Aufgebote. Maurer Ferdinand Misch, hier, Albertine Wisniewska geb. Koentopp, Schwedenhöhe. Intendantursekretär Otto Krause, Marie Schmidt, beide hier. Musikus Karl Pulß, Rosalie Glinska, beide hier.

Geburten. Kaufmann Eduard Löwenthal 1 S. Vizefeldwebel Friedrich Mittelstädt 1 T. Sattler Josef Döring 1 T. Klempnergeselle Wladislaus Kulski 1 T. Eisenbahnarbeiter Andreas Dombkowski 1 S. Maurergeselle Julius Frank 1 T. Arbeiter Stanislaus Bechler 1 T. Postbote Wilhelm Hinz 1 T. Arbeiter Karl Raschke 1 T. Arbeiter Franz Luczkowski 1 T. Friseur Paul Kamienski 1 S. Eisenbahnarbeiter Wilhelm Brandt 1 Sohn.

Sterbefälle. Tischler Wilhelm Koltermann 55 J. Elisabeth Harder geb. Krause 53 J. Paul Behmer 10 J. Julie Kumke geb. Müller 53 J. Tischler Johann Sawatzki 57 J. Helene Wiezowska 1 J. (St.-A.)

Die Motte in Polstermöbeln ist ein so weit verbreitetes Uebel, das weder durch Klopfen noch durch Anwendung der verschiedensten Insektenpulver mit Erfolg bekämpft werden kann. Die Hauptschuld daran trägt in den weitaus meisten Fällen die falsche Herstellungsweise und die Verarbeitung nicht geeigneter Polsterzuthaten. Will man ein Polster und dadurch den Ueberzug mit Erfolg vor Mottenfraß schützen, so ist außer der richtigen Wahl und Zusammenstellung der Polsterzuthaten ein gegen Motten präparirter Futterstoff direkt unter dem Ueberzuge zu verwenden, und zwar so, daß überall da, wo Ueberzug ist, innen und außen des Sophas resp. Sessels sich der präparirte Futterstoff darunter befinden muß.

Polstermöbel nach angeführter Methode, mit dem gegen Motten chemisch präparirten, gesetzlich geschützten Futterstoff, fabrizirt nur die Möbelfabrik **Otto Pfefferkorn** in **Bromberg.** (240

Eine wirklich delikate Kerbelsuppe zu bereiten, lehrt folgendes Rezept: Die Zuthaten sind (für 5 Personen) 2 Löffel Mehl, 25 Gramm Butter, 15 Gramm echtes **Liebigs Fleisch-Extrakt,** Salz, eine Handvoll Kerbel, das Gelbe von zwei Eiern. Das Mehl wird in der zerlassenen Butter hellgelb geschwitzt, in 2 Liter kochendem Wasser wird das Fleisch-Extrakt gelöst und damit die Mehlschwitze verkocht. Die Brühe wird gesalzen, der gehackte Kerbel darin aufgekocht und die Suppe mit dem Eigelb abgezogen. Die Bereitungsdauer beträgt 15 Minuten.

Ausführliche Fahrpläne siehe **„Ostdeutsches Kursbuch".** Dasselbe ist käuflich bei sämmtlichen Fahrkarten-Ausgabestellen und den Bahnhofsbuchhändlern. In Bromberg in der Gruenauerschen Buchdruckerei Otto Grunwald, Wilhelmstraße 20, Mittlerschen Buchhandlung (A. Fromm) Brückenstraße, bei Ebbecke Bärenstraße 8, G. Abicht, Friedrichstr., W. Johnes Buchhandlung (H. Schroeter), Danzigerstraße 14, E. Hecht, Danzigerstraße 9 u. Steinbrück u. Maladinsky, Bahnhofstraße 97.

(Nachdruck verboten.)

Neue Moden.

Berlin, im April.

Von Frühjahrsmoden soll heute geplaudert werden. Noch immer dauert die kalte rauhe Temperatur, und da ist es denn durchaus angebracht, uns heute mit den verschiedenen schützenden oder wärmenden Straßenhüllen zu beschäftigen. Von den einfacheren ist nicht viel zu sagen; jeder kennt sie, und die Mode kümmert sich nicht besonders darum. Es ist ihr einerlei, ob man den warmen Radmantel aus doppelseitig gewebtem Stoff mit oder ohne Kapuchon, den langen Regenpaletot mit dreifachem Kutscherkragen, großer Pelerine oder ohne beides trägt — gelten läßt sie eben alles. Mit den eleganten Umhängen nimmt sie es strenger; nicht als ob hier die Grenzen des Zulässigen eng gezogen wären, im Gegentheil. In jedem Jahr wird die Fülle der Formen reicher, und es kommt durchaus nicht darauf an, daß alles Gebotene auch neu und originell ist. Wo sollte auch alles Neue herkommen!

Und so scheut sich die Mode nicht, gelegentlich sich rückwärts zu wenden und wieder als Neuheit auf den Schild zu heben, was sie eben verächtlich als abgethan für die jeweilige Mode bezeichnete — sie verfährt eben souverän, wie ab und zu alle Herrscher. Das macht sich besonders in diesem Frühjahr fühlbar; nicht nur die langen, seidegefütterten Sackpaletots begünstigt sie wieder mehr als je, sondern gestattet ihnen auch den angesetzten Rundvolant, den sie im Vorjahr ganz verbannte. Eine gleiche Ehrenrettung wird dem kurzen Cape zu theil; als zu allgemein geworden ward es verpönt, um gleich darauf in bevorzugter Sonderstellung zu erstehen. Herrschend ist ja der Paletot in seinen unzähligen Formen; denn außer dem oben erwähnten langen, fast schleppenden, der nicht jedermanns Geschmack ist, wird der halblange, hinten mäßig anliegende viel getragen und meist auch sehr reich ausgestattet. Man bevorzugt dafür hellere Farbentöne, ein zartes Grau oder Modefarben, aber auch in Schwarz wirken sie vornehm; noch eleganter freilich, wenn das Schwarz durch Weiß gehoben und belebt wird. Längst gehört das Schwarzweiß zu jenen Zusammenstellungen, die immer modern und überall beliebt sind, weil ihnen vornehme Wirkung stets sicher ist. Die eleganten Paletots werden mit Vorliebe durchweg in Durchbruch-Applikation hergestellt und mit gleichfarbiger Seide unterlegt. Ist bei einem schwarzen Tuchpaletot diese Unterlage weiß, so erhöht das die Wirkung begreiflicherweise, umsomehr, wenn auch die abschließenden Krepp-Volants, von denen unten herum, um den halb offenen Aermel und vorn als reiches Jabot mehrere übereinander fallen, sich gleichfalls mit Weiß mischen. Es werden unglaubliche Mengen von Krepp-Chiffon dazu verarbeitet; nicht nur, daß die plissirten Volants noch reich gekräuselt werden, so erhalten sie auch am Rande eine schmale, aber sehr dicke Rüsche und fallen dann mindestens dreifach übereinander. Den Halsausschnitt umzieht gleiche Garnirung, und es braucht wohl kaum gesagt zu werden, daß diese reiche Kreppverwendung den Preis des Ganzen fast verdoppelt. In hellen Tönen werden diese Paletots meist einfarbig gehalten und wirken so auch am feinsten, obwohl zartlila oder hellblaue Krepprüschen zu Modefarben und Grau auch recht geschmackvoll erscheinen. Wo nicht die ganze Grundfläche mit Applikationen bedeckt ist, treten solche doch in reichen Abschlußborten auf. Oft werden sie auch auf grobmaschiger Tüllunterlage ausgeführt; so zeigte ein hochelegantes Modell schwarze Sammetmusterungen auf Tüll, die mit Silberflitterchen umrandet waren und auf weißer Seidenunterlage prachtvoll hervortraten. Ueber die schwarz und weißen Krepprüschen fielen schwarze Sammetmaschen, die gleichfalls in Silberverzierung schimmerten.

Für ältere Damen, die den Paletot nicht mögen, werden ganz ähnlich ausgestattete Umhänge in halblanger Radform hergestellt. Aber auch jüngere Damen erachten zuweilen Jacke oder Paletot nicht vortheilhaft für ihre Gestalt — es tritt dies überall ein, wo diese zur Fülle neigt und vielleicht noch etwas kurztaillig ist — und da ihnen die Radform nicht jugendlich genug erscheint, greifen sie eben zum kurzen Cape, das sich hier als vortheilhafteste Form erweist. Diese Capes sind es, welche eingangs erwähnt würden; auch sie werden reich ausgestattet und treten oft auch recht farbenfreudig auf. Hellblau und Rosa ist da garnichts Seltenes. Freilich werden solche, für unseren nordländischen Geschmack stark auffallende Umhänge meist im Wagen benutzt; hier sind die Grenzen ja viel weiter gezogen, und was bei der Fußgängerin als zu auffallend und daher unfein erscheinen würde, erhöht im offenen Wagen eben nur die Wirkung des elegant Modernen. Man trägt diese Mäntelchen aus lose plissirter Seide, über die dann ein reich ausgestatteter, gestickter oder mit Applikationen bedecktes Theil fällt, das unten herum die Seide nur als schmalen Volant hervortreten läßt. Auch aus hellem Tuch, oft durchweg in Schnursäumchen abgesteppt, fertigt man sie gern; natürlich fehlt auch hier das schwere, meist abstechend gewählte Seidenfutter ebenso wenig, als ein breiter weißer Seidenkragen in Matrosen- oder runder Form, der die Schultergarnirung bildet und noch mit Stickerei bedeckt oder mit werthvollen Spitzen überlegt ist. Goldverzierungen sind hier besonders beliebt; daß der hohe Sturmkragen den Hals umkleidet, ist selbstverständlich.

Mit Erwähnung der breiten Umlegekragen auf Jacken und Umhängen sind wir aber zu den kurzen, jugendlichen Jäckchen gelangt, die auch in diesem Jahre eine große Rolle spielen und von der Jugend allen anderen Formen vorgezogen werden. Der unverwüstliche Bolero in den verschiedensten Schnitten und Stoffen herrscht da noch immer allen voran, eleganter aber und für die meisten auch kleidsamer ist die anliegende Jacke mit, ganz kurzem Schößchen, die vieltheilig, wie eine Taille, tadellos sitzen muß und vorn offen mit breiten Aufschlägen, oder je nach Witterung auch geschlossen getragen werden kann. Daneben gelten natürlich noch eine Anzahl anderer Jackenformen, denen aber allen der breite, weiße Kragen zur Erhöhung der Eleganz und Kleidsamkeit beigegeben wird. Anfänglich trug man diese Kragen mit Vorliebe mit Point laces-Spitzen; da unsere Damenwelt aber längst erprobt hat, wie schnell und leicht sich diese anfertigen lassen und das Material so gut wie nichts kostet, erstanden über Nacht sozusagen eine derartige Fülle von Kragen unter fleißigen Fingern, daß alle Welt sie nun auf den Mänteln und Paletots trägt — für die anspruchsvolle Modedame bekanntlich ein Grund, sie nicht mehr als zulässig gelten zu lassen. Da man aber diesen Schmuck andererseits nicht missen mag, fertigt man die Kragen aus weißer Seide oder Brokat, nimmt auch gern Goldverzierung zu Hülfe, um sich reich auszustatten.

Zum Schluß sei auch noch der vornehm eleganten Mantelkleider Erwähnung gethan, die in einer allgemeinen Uebersicht nicht fehlen dürfen, obwohl sie schon des hohen Preises wegen immer nur von einer bevorzugten Minderheit getragen werden können. Auch sie zählen zu jenen Garderobenstücken, zu denen eigentlich eine Equipage gehört, um sie spazieren zu führen, wie es im Volksmund heißt. Diese Mäntel werden in Empireform, lang, bauschig und faltig, meist aus Seidenstoff gearbeitet; selten gelangt feines, glanzreiches Tuch zur Verarbeitung, wird dann aber gleichfalls reich garnirt und mit Stickerei oder Applikation bedeckt. Die schwarzen und schwarz-weißen herrschen hier vor, aber auch in lebhaften Farben wählt man sie, wie etwa automobile, lila, weinroth u. a. Krepp und Spitzen in reichster Fülle sind bei der Ausstattung unerläßlich, aber auch Bänder und Schärpen, lange geblümte Empireschärpen im Rücken, Flitter- und Goldbesatz gelangen zur Verwendung. Ein Modell dieser Art war in dem neuen, matten Tabakbraun (Brokatstoff) gehalten und bis zum Taillenschluß hinauf querstreifig mit unten am Saume handbreitem, dann immer schmäler werdenden Sammetband in etwas dunklerem Ton besetzt; und hatte breiten, sich vorn lang herunterziehenden Shawlkragen und ebensolche Aermelmanschetten aus türkischer, gestickter Seide. Gerade diese türkischen Aufschläge gemahnten unwillkürlich an die vielfache Verwendung eines solchen Mantelkleides; es kann nämlich auch als Schlafrock enden, wenn die Zeit seines Glanzes vorüber, und die elegante Frau wird sich nicht scheuen, es als solchen aufzutragen.

Aber auch von Schneiderkleidern neuester Mode soll in diesem Bericht die Rede sein, nachdem nun Mäntel und Straßenhüllen genügend zu ihrem Recht gekommen. Da sei zuerst eines höchst aparten Anzugs gedacht, der eine Art Mittelding zwischen Straßen- und Besuchskleid bildet und doch streng den Charakter des Schneiderkleides wahrt. Aus lavendelblauem Tuch gefertigt, war der Rock in Langfalten eingesteppt, die unten herum zwar ausfielen, aber doch eingebügelt waren, damit die lange, schlanke Linie des Rockes gewahrt blieb. Der übliche kleine Frackschoß der Schneidertaille war stark verlängert; Seiten- und Vordertheile des Kleides aber zeigten die ganze Schwierigkeit einer vollendeten Schneiderkunst, denn Rock- und Taillentheile waren prinzeßförmig in eins geschnitten und die eingesteppten Falten des Rockes zogen sich oben so hoch hinauf, daß sie gleich die Abnäher der Taille bildeten. Diese Vordertaille war unten nur durch zwei große Schmuckknöpfe geschlossen und hatte einen breiten, westenartigen Ausschnitt erhalten, der durch eine weiße, stahlgestickte Seidenweste gefüllt war. Ein reiches gelbes Spitzenjabot fiel vorn heraus und schloß auch die langen, einfach gehaltenen Aermel ab. Der ganze Anzug war außerordentlich einfach und doch gediegen und von apartem Geschmack.

Sehr in Aufnahme kommen — und auch darin greift die Mode um mehrere Jahre zurück — die sogenannten Louis quinze-Jacken. Sie zeigen bekanntlich langen Frackschoß, der sich vorn stark abschrägt, und die breite, weiße Schoßweste, der selten Gold-, Silber- oder farbige Stickerei fehlt, vortreten läßt. Die vorderen Taillentheile erhalten breite, spitze Aufschläge, in gleicher Weise wie die Weste verziert. Das Spitzenjabot ist charakteristisch für die Louis quinze-Jacke und fehlt daher nie, ebenso wenig aber auch die breiten geschweiften Aermelaufschläge, aus denen die Spitzenmanchette quillt, und die mit Weste und Taillenaufschlägen übereinstimmen müssen. Aufschläge dieses Stils sind neuerdings übrigens dem modernen halblangen Kleiderärmel zugelegt, nur ins Riesige vergrößert, so daß es auf den ersten Blick scheint, als habe die Trägerin etwa einen riesigen Dreimaster an den Arm gehängt. Ein weißer, gebauschter Unterärmel bedeckt dann den Unterarm. Jacke oder Paletot über diese Aermel zu ziehen ist einfach unmöglich!

Noch in vielen anderen Dingen wendet sich die Mode zurück, auch in bezug auf den angesetzten Rundvoland des Rockes. Schon vor einem Jahr galt er nicht mehr als recht zulässig, und man eilte, vorhandene Kleider dieses Schnittes aufzutragen. Jetzt aber ist eine neue Glanzzeit für ihn erstanden. Er scheint unentbehrlich, und unter zehn modernen Kleidern zeigen neun den angesetzten Volant, der unleugbar etwas Elegantes hat und einen hübschen Faltenwurf ergiebt, namentlich wenn der Rock etwas schleppend gehalten ist. Die Ansatzlinie, die gewöhnlich hinten höher hinauf geht, giebt dann wieder willkommenen Anlaß für Besätze aller Art, von denen auch hier als beliebteste Durchbruch-Applikation gilt, mit einfarbiger oder weißer Seide unterlegt. Und das alles nimmt dem so gänzlich veränderten Schneiderkleid noch immer nicht seinen Charakter! Oft wird der Rundvolant auch in gleichmäßiger Höhe dem Rock angefügt und dann nicht allzubreit gehalten; dafür bildet der Ansatz aber große Zacken, die reich besetzt werden. Eine höchst wirkungsvolle Garnirung für schwere Stoffe ist auch, die bekannten Steppstreifen in ornamentalen Linien um abstechende Sammetquadrate zu führen und die Taille entsprechend auszustatten. Der Rockansatz fällt dann fort.

Das nächste mal von leichteren Gewändern!

B. von Y.

Bunte Chronik.

— Fünffacher Kindesmord. Aus den telegraphischen Meldungen ist den Lesern das furchtbare Verbrechen bekannt, dessen Schauplatz in der Nacht auf vorigen Montag ein Bauerngehöft in Corancez bei Chartres gewesen. Die fünf Kinder des Bauern Brière, von denen das älteste ein vierzehnjähriges, das jüngste ein vierjähriges Mädchen war, wurden in geradezu bestialischer Weise ermordet aufgefunden. Brière hatte verschiedene Stichwunden und erzählte, er sei, als er nachts um 2 Uhr aus einem Café in Chartres heimkehrte, von zwei Landstreichern im Hofe seines Anwesens überfallen worden. Der Mann wurde thatsächlich blutbedeckt auf dem Hofe aufgefunden, und er hatte anscheinend bis zum Morgen keine Kenntniß von dem Schicksal seiner Kinder. Seither haben sich gegen Brière selbst die schwersten Verdachtsgründe ergeben, so daß er unter der Beschuldigung, der Mörder seiner fünf Kinder zu sein, in Haft genommen wurde. Pariser Blättern entnehmen wir die folgenden Details: Ein Nachbar Brières, namens Bouset, erzählt, er sei in der kritischen Nacht gegen Mitternacht aufgestanden, um nach einer kranken Kuh zu sehen, und habe um diese Zeit nichts Verdächtiges in der Umgebung gehört. Um 1/2 2 Uhr habe ihn das Bellen seines Hundes geweckt, das er anfangs nicht beachtete, das sich aber gegen 3 Uhr noch stärker und wüthender wiederholte, so daß er aufstand und nun am Fenster beobachtete, wie das Thier unablässig zwischen seiner Hütte und dem Thore seines Anwesens hin und her ging. Nun ging Bouset hinaus und hörte eine starke Stimme rufen: „Hülfe! Mörder!“ Er glaubte, Brières Stimme zu erkennen, rief dessen Namen, bekam Antwort, und nun ging er auf die Straße und ins Gehöft Brières, wo er diesen verwundet auffand. Die ganze Nachbarschaft war bald auf, man wollte den Verwundeten in seine Stube bringen, doch er widersetzte sich und bat, man solle ihn in den Stall bringen, damit die Kinder nicht erschrecken, wenn sie ihn in einem solchen Zustande sehen. Bouset fand die Hausthür offen, und als er eintrat, entdeckte er die fünf Opfer des Mordes, die alle die tödtliche Wunde an der linken Schläfe hatten. Der Kopf des ältesten Mädchens war mit einem Haufen Wäsche bedeckt, die einem offenstehenden Kasten entnommen war. Die Mauer war mit Gehirntheilen bespritzt. Brière verbrachte die Nacht im Stalle, denn er sagte, er werde sich niederlegen, wenn seine Kinder aufgestanden sein würden. Am Morgen sprach er sein Erstaunen aus, die Kinder nicht zu sehen, und erfuhr erst angeblich im Laufe des Tages im Spital von Chartres von der Katastrophe. In seinem Verhör verwickelte sich Brière in mannigfache Widersprüche. Seine Verletzungen sind nach Ansicht der Staatsanwaltschaft derartige, daß er sich diese selbst habe beibringen können. Ueberdies wurde in einem Düngerhaufen ein mit Gehirnspuren befleckter Gilet gefunden, als dessen Eigenthümer sich Brière bekannt hat, ohne die Flecken und den Versteck des Kleidungsstückes aufklären zu können. In einem Mauerloch fand man unter Papieren einen schweren eisernen Hammer mit kurzem Stil, der anscheinend frisch gewaschen war, und außerdem ein schartiges, zweischneidiges Messer, das Brière nicht als sein Eigenthum anerkennen will. Eine auf dem untersten Brett des Wäschekastens verwahrt gewesene Tintenflasche war zerbrochen, und an den Händen Brières entdeckte man Tintenspuren. Ein Mann namens Eduard Lubin, gleichfalls ein Nachbar Brières, der den Abend mit ihm und anderen Freunden im Café mit Kartenspiel verbracht hatte, erzählt, die Gesellschaft hätte bei einem gemeinsamen Freunde bis 1/2 1 Uhr noch Wein getrunken und dann Brière heimbegleitet. Zu dieser Zeit, um welche der Mord geschehen sein dürfte, war im Anwesen und im Hofe nichts Auffälliges zu bemerken. Dienstag nachmittags wurde Brière, wie es die französische Strafprozeßordnung vorschreibt, auf den Thatort geführt und vor die Leichname der Ermordeten gestellt. Er zeigte keinerlei Zeichen von Bewegung. Es wurde schon berichtet, daß die Behauptung Brières, man habe ihm 1500 Francs geraubt, unrichtig ist. Er wollte sich wieder verheiraten, seine Bewerbungen wurden aber mit Rücksicht auf seine vielen Kinder von einem Mädchen zurückgewiesen. In diesem Umstande sucht die Staatsanwaltschaft das Motiv der That.

— Aus Odessa wird der „Rhein. Westf. Ztg.“ unter dem 9. April geschrieben: Es ist der militärischen Polizei im Kaukasusgebiete endlich gelungen, die Karriere eines Banditenhäuptlings zum Abschluß zu bringen, der seit langen Jahren es verstanden hat, alle wohlangelegten Pläne zu seiner Unschädlichmachung zum Scheitern zu bringen und der Polizei wie den zahlreichen zu seiner Vernichtung aufgebotenen Truppen immer wieder zu entgehen. Mehr als ein Dutzend Distrikte standen unter seiner Herrschaft, und die Bewohner derselben hatten sich längst daran gewöhnt, ihm und seiner sehr zahlreichen Bande regelmäßig Tribut zu zahlen, um vor ihm sicher zu sein. Dieser verwegene Räuber, dessen Name Sarri-Magerran-Bek Hassanbek war, wurde vor 16 Jahren wegen Straßenraubes zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt; es gelang ihm aber bereits nach 12 Monaten, zu entkommen, und seit der Zeit ist er im wahren Sinne des Wortes der Herr und Meister der Bezirke Dshevanshira, Schuscha, Jelisabetpol u. a. gewesen. Wer ihm Widerstand leistete oder mit der Polizei im Bunde stand, wurde schonungslos abgeschlachtet, und die Zahl der von diesem Banditenfürsten und seinen Spießgesellen gemordeten Leute beträgt weit mehr als 1000 bis 1500 (?), ganz abgesehen von den erschossenen Polizisten und Soldaten. Er schien persönlich gegen Tod und Verwundung gefeit zu sein, und in hunderten von Scharmützeln mit der bewaffneten Macht blieb er stets wenigstens insofern erfolgreich, als es bisher niemals gelang, ihn und seine Bande unschädlich zu machen. Es kam so weit, daß die ganze Bevölkerung nothgedrungen auf seiner Seite stand, und daß niemand mehr den Verräther zu spielen wagte. Vor ungefähr 10 Tagen jedoch fand ihn eine berittene Polizeitruppe ganz unvermuthet in dem kleinen Dorfe Schatyrivo, wo er sich bei seinem Schwager aufhielt. Das Haus wurde schleunigst umzingelt, und da der Bandit sich nicht übergeben wollte, so wurde er von den russischen Polizisten niedergeschossen. Verschiedene Mitglieder seiner Bande fielen ebenfalls in die Hände der Polizei, und somit steht zu hoffen, daß das Brigantenunwesen in jenen Distrikten nunmehr bald ganz unterdrückt sein wird. Auf das Haupt dieses Räubers war eine Belohnung von 50 000 Rubel gesetzt worden.

— 80000 Mark für Theatertoiletten. Aus London wird berichtet: Mrs. Langtry hat für ihr erstes Stück „A Royal Necklace“ in ihrem neuen Imperial Theatre sich Toiletten von einer verschwenderischen Pracht anfertigen lassen. Natürlich wählte sie als Herstellungsort dafür Paris, das am geeignetsten schien, da es sich ja um ein französisches Stück handelt. Ihre eigenen Kleider hat der berühmte Worth gemacht; sie hätten von der wirklichen Königin Marie Antoinette getragen werden können. Mrs. Langtry trägt sogar einige Schmucksachen der Königin, darunter eine reizende kleine Uhr aus blauer Emaille und Brillanten. Es wird berichtet, daß sie für ihre Toiletten in dem einen Stück fast 80 000 Mark gezahlt hat, ohne die Schmucksachen und einen Theil der Kleiderbesätze. Da sie die Rollen der Königin und der Mlle. d'Oliva spielt, braucht sie neun Kostüme. In einem Akt wechselt sie viermal die Toilette, muß also eine Armee von Garderobenfrauen zu ihrer Bedienung haben. Im ersten Akt trägt sie als Königin ein goldbraunes Sammetkleid. Das polonaisenartige Oberkleid mit kurzer runder Schleppe öffnet sich über einem engen Unterkleid aus braunem Sammet, das mit drei Reihen Chinchilla besetzt ist. Auch das Oberkleid zeigt eine breite Pelzverbrämung, und breite Chinchillarevers, die im Taillenschluß spitz zulaufen, sowie große braune Knöpfe dienen als Besatz der Taille. Dazu wird eine ganz große Chinchillamuffe und kleine schwarze Schuhe mit scharlachrothen Hacken getragen. Als Mlle. d'Oliva tritt sie in demselben Akt, mit Hutschachteln und Kanarienvögeln beladen, in einem sehr charakteristischen Kostüm auf. Wunderbar ist ein Kostüm aus ganz hellblauer Gaze mit breitem Atlasstreifen. Die enganschließende Taille hat eine Weste aus weißem Seidenmusselin mit Streifen von weißem Atlasband. Die Aermel sind eng bis zum Ellbogen und haben ein Plissee aus durchbrochener Glaceeseide. Die Robe hat eine Watteaufalte und zeigt vorn noch ein Fichu aus Seidenmusselin mit kreme Spitze. Die ganze Robe ist mit Plissees aus durchbrochener hellblauer Seide eingefaßt. Das Unterkleid ist aus weißem Atlas mit zwei breiten Streifen Spitzeninsertionen nahe dem Saum. In Trianon trägt die Königin ein Unterkleid aus weißem Atlas mit seltener Spitze und Diamanten und Perlenschnüren. Die Schleppe aus Silbertuch ist rosa abgefüttert und wie das Unterkleid gestickt. Dazu trägt sie auf dem schön frisirten Haar einen turbanähnlichen Kopfputz aus rosa Seide, mit einer Spitzenschärpe, die über die Schultern fällt, und mit nickenden weißen Straußfedern. Das Pariser Haus, das die Toiletten des Stückes anfertigte, arbeitete in London, um dort die Anproben und Aenderungen vorzunehmen und die Kostüme zur vollständigen Zufriedenheit ihrer Trägerinnen zu beenden. Mrs. Langtry kleidet sich vor einem besonders arrangirten Spiegel in ihrem Toilettenzimmer an. Der Spiegel ist rundherum dicht mit elektrischen Birnen in verschiedenfarbigen Glocken besetzt, so daß die Schauspielerin nach Belieben Sonnenlicht, Tageslicht, Mondlicht 2c. herstellen kann.

— Der theuerste Sonnenschirm. Im „Pester Lloyd“ plaudert Adolf Gerstmann über Baden-Baden, und dabei bringt er eine Anekdote aus der Vergangenheit der schönen Bäderstadt in Erinnerung. Er schreibt: „Der Einzug der Fremden beginnt. In den Geschäften werden jetzt die Verkäufer mit den drei Umgangssprachen (Deutsch, Französisch, Englisch), deren Kenntniß unumgänglich nöthig ist, wieder eingestellt, und langsam öffnen auch die eleganten Verkaufshallen an der Promenade ihre Pforten. Hier hat übrigens einmal Herr Blanc, seinerzeit Besitzer der Spielbank in Monte Carlo, seiner Gattin den theuersten Sonnenschirm gekauft, der vielleicht je erstanden wurde. Frau Blanc bemerkte beim Ausgehen, daß sie ihren Schirm im Hotel vergessen, der Gatte will nicht zurückgehen, kauft auf der Promenade ein Ersatzstück für fünfzig Franken, und geht — es war noch zur Zeit der Spielbank — im Landschaftssaal an den Spieltisch, um diese Ausgabe hereinzubringen. Sonst spielte er grundsätzlich nicht — vielleicht, weil er eben das Geschäft zu gut kannte. Hier setzte er also fünfzig Franken, verliert; setzt wieder, verliert; verdoppelt den Satz — verliert. Nun wurde es ihm ernst; er setzt sich nieder, erhöht den Satz systematisch, will's erzwingen — und als er nach einigen Stunden aufstand, konnte er seiner Gattin ohne Stolz, aber mit Genugthuung mittheilen, daß ihr Sonnenschirm ihn über achtzigtausend Franken gekostet.“

Für die Monate Mai und Juni

kostet die Zeitung auswärts 1,40 Mark. Sämmtliche Postanstalten und unsere Herren Vertreter nehmen Bestellungen auf dieselbe an. — Für Bromberg kann die Zeitung durch die bekannten Ausgabestellen, die Zeitungsfrauen und die Haupt-Ausgabestelle, Wilhelmstraße 20, zum Preise von 60 Pf. pro Monat bezogen werden. — (Mit Bestellgeld 70 Pf.)

Büchermarkt.

* Als vierter Band des 10. Jahrgangs der Veröffentlichungen des „Vereins der Bücherfreunde“ (Geschäftsleitung: Alfred Schall, königliche Hofbuchhandlung), Berlin W. 30, erschien soeben: **Und vergieb uns unsere Schuld.** Roman von C. Gerhard. Umfang 18 Bogen. Preis geheftet 3 Mark, gebunden 4 Mk. Für Mitglieder des „Vereins der Bücherfreunde“ kostet der Band nur 1,85 Mk. geheftet und 2,25 Mk. gebunden. Die biblische Verkündung, daß die Sünde der Eltern an den Kindern heimgesucht werden soll, hat die Verfasserin zum Untergrund ihres Romans genommen. Das Thema ist meisterhaft durchgeführt, und der Roman gehört zu den Büchern, die dauernden Werth und Interesse haben. Wir können jedem, der wirklich gute Unterhaltungslektüre erster deutscher Autoren in gediegener Ausstattung wünscht, empfehlen, dem seit 10 Jahren mit bestem Erfolg thätigen „Verein der Bücherfreunde“ als Mitglied beizutreten. Prospekte und Satzungen über den „Verein der Bücherfreunde“ sind durch jede Buchhandlung und die Geschäftsleitung des „Vereins der Bücherfreunde“, Berlin W. 30, zu beziehen.

* „Zeitlexikon“ nennt sich ein in der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erscheinendes publizistisches Unternehmen, das jedenfalls als neu, eigenartig, zeitgemäß und praktisch zu bezeichnen sein dürfte. Das Eigenartige des Unternehmens besteht vor allem darin, daß die Darstellung den Ereignissen unmittelbar auf dem Fuße folgt und sie gleichsam im Fluge festzubannen sucht. Das „Zeitlexikon“, von dem das Januarheft — 159 Lexikon-Oktavseiten stark — uns vorliegt, bietet eine Uebersicht über das, was im Monat Januar auf den Gebieten des politischen, wirthschaftlichen, wissenschaftlichen, künstlerischen, technischen und gesellschaftlichen Lebens vorgegangen ist. Der leichten Orientirung wegen ist die Form der lexikalischen Behandlung gewählt, d. h. der Inhalt des Heftes ist nach alphabetischen Stichworten geordnet, so daß sich jeder den gewünschten Aufschluß sofort und mühelos verschaffen kann. Das „Zeitlexikon“ erscheint jährlich in 12 Monatsheften à 1 Mark, ein Preis, der die Anschaffung jedem ermöglichen dürfte, der sich für die von ihm ins Auge genommenen Zwecke interessirt. Das Januarheft ist durch jede Buchhandlung zur Ansicht zu erhalten.

Standesamt Bromberg (Landbezirk).

Aufgebote. Arbeiter Robert Hellmann, Bromberg, Klara Czeszewski, Schwedenhöhe. Kärkner August Stolpmann, Lochowice, Bertha Lewke, Zielonke.

Geburten. Arbeiter Johann Klonarski, Klein-Bartelsee, 1 S. Schuhmacher Franz Kordowski, Schwedenhöhe, 1 S. Kürschner Friedrich Conrad, Schwedenhöhe, 1 S. Arbeiter Hermann Wolter, Schwedenhöhe, 1 T. Arbeiter Stefan Jakubowski, Schwedenhöhe, 1 S. Lederzuschneider Paul Kraszkiewicz, Schwedenhöhe, 1 S. Maurer Paul Prokopp, Schwedenhöhe, 1 T. Tischler Reinhold Behrend, Schwedenhöhe, 1 T. Arbeiter Josef Glowacki, Schwedenhöhe, 1 S. Arbeiter Emil Posener, Schwedenhöhe, 1 S. Eine uneheliche Geburt.

Sterbefälle. Lehrer Julius Krüger, Cielle, 57 J. Arthur Börrner, Schöndorf, 1 M. Frieda Schulz, Schöndorf, 1 M. Elise Will 30 J. Rudolf Biletzki, Jagdschütz, 8 Tg.

Standesamt Nakel.

(Stadtbezirk.)

Vom 15. bis 21. April.

Aufgebote. Schankpächter Karl Dräger hier, Johanna Marquardt, Bromberg.

Eheschließungen. Zahlmeister Gustav Heimke, Zabern, Marie Ruprecht hier.

Geburten. Privatier Friedrich Lüneberg 1 S.

Sterbefälle. Pantoffelmacher Gottlieb Bahn 36 J. 4 M. Frau Anna Bulawska geb. Paluchowska 68 J. 8 M.

Thorner Weichsel-Schiffsrapport.

Thorn, 28. April. Wasserstand: 2,40 Meter über 0. Wind: S. — Wetter: Heiter. — Barometerstand: Schön — Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Kap. Witt	D. Thorn	Güter	Danzig-Thorn
Wilgorski	Kahn	do.	do.
Ost	do.	Maiskuchen und Roheisen	do.
Lehmann	do.	Thonerde	Halle-Wloclawek
Grajewski	do.	do.	do.
Großmann	do.	Steine	Nieszawa Graud.
Orlikowski	do.	do.	do.
J. Kowalski	do.	do.	do.
F. Kowalski	do.	do.	do.
Stasinski	do.	do.	Niszawa-Mewe
Stutzko	do.	do.	do.
Raatz	do.	do.	do.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland.

30. April: Rauh, veränderlich, starke Winde. Sturmwarnung.

1. Mai: Abwechselnd Regenfälle, kühl, windig.

(Nachdruck verboten.)

Der falsche Weg.

Novelle von Ernst Eckstein.

(3. Fortsetzung.)

Hunderterlei sprach ihm dafür, daß er diesen Ausnahmefall für sich und Olga beanspruchen dürfe. Ihr ganzes Benehmen während der letzten acht Tage war eine große Befangenheit und Erregung gewesen. Jeder Blick, jede Miene, jede Bewegung verrieth den elementaren Tumult ihres Innern. Es lag auf der Hand. Und ihr Benehmen von heute Nachmittag, die schroffe Zurückweisung, ihre Drohung, mit Walter Matthesius zu sprechen? Das bewies nicht das Geringste. Olga war ja kein leichtfertiges, hohles Geschöpf, das sich gewinnen ließ wie ein grundsatzlos umherflatterndes Modedämchen. Sie rang noch mit ihrem Pflichtgefühl. Aber das machte sie ihm nur um so herrlicher und begehrenswerther. Ein Sieg ohne Kampf würde sie in seinen Augen unsagbar erniedrigt haben. Ein stetes Werben jedoch, eine fortdauernde Anbetung mußte allmählich ihre Bedenken zum Schweigen bringen und ihr klar machen, daß es ein höheres Gesetz gab als die Forderungen der konventionellen Alltagsmoral.

„Du sprichst schon ganz wie ein Franzos“, fiel ihm bei diesen Sophismen ein, und gleichzeitig kam ihm jetzt der Gedanke, daß diese „Alltagsmoral“ auch sein Verhalten als einen Treubruch gegen Walter Matthesius unbarmherzig verurtheilen würde. Aber sofort schüttelte er den Druck dieser Empfindung ab. Was konnte ihm, dem Ewig-Enterbten und Vereinsamten, dem ausgestoßenen Stiefkind des Schicksals, die Pflicht gelten, jetzt wo er zum ersten mal in seinem trostlosen Leben eine Hoffnung vor Augen sah! Walter Matthesius war sein Freund, ja! Aber würde nicht auch ein ethisch unantastbarer Durchschnittscharakter den Freund rücksichtslos in die Meerflut stoßen, wenn das Brett, an das der Freund sich geklammert hielt, nur für einen ausreichend Hülfe bot? Und Walter Matthesius, wenn er sich durch die Macht äußerer Verhältnisse ein Mädchen erobert hatte, das ihn nicht liebte, verdiente doch gar nichts Besseres! Er hatte jetzt während zwei langer Jahre im Besitz eines Glückes geschwelgt, das streng genommen erschlichen war. Mochte er nun das Erschlichene herausgeben! Ein Mann, den die Gattin verräth, erntet ja nur, was ihm von Rechts wegen zukommt.

Uebrigens brauchte es sich ja gar nicht um einen plumpen Verrath zu handeln. Sobald ihm Olga erst mal bekannt hatte, daß er, Leo, der Mann ihrer wirklichen Neigung war, konnte sie offen vor Walter Matthesius hintreten und ihm die kranke Zumuthung stellen, daß er sie gutwillig losgab.

Bei dieser Auffassung kam sich Leo von Eyth außerordentlich edel vor. Er hatte sich jetzt so vollständig in seine tollen Phantasmen hineingelebt, daß er ihre nahe Verwirklichung für so gut wie gewiß hielt.

Es war inzwischen dämmerig geworden. Fast eine halbe Stunde lang war er so zwischen den Strauchbeeten träumend umhergeschritten.

Nun erscholl von der Veranda her die Stimme des Hausherrn.

„Leo! Leo! Wo bleibst Du denn? Es soll musizirt werden!“

Man war sonst in der Villa Matthesius recht sparsam mit solchen Veranstaltungen. Der Hausherr liebte das nicht. Olga jedoch brauchte das heute im Interesse ihrer geheimen Absichten. Lili besaß eine reizende, nicht eben große, aber sehr einschmeichelnde Mezzosopranstimme. Leo von Eyth war ein gewandter Klavierspieler. Die Wirkung des gemeinsamen Musizirens auf beginnende oder erst zu erweckende Sympathieen war sprichwörtlich. Olga spielte zwar auch, aber sie würde es leicht einrichten, daß Lili und Herr von Eyth die Kosten des Abends trugen.

Die sonst so kluge Frau zeigte sich hier als höchst dilettantische Psychologin; denn sie bedachte nicht, daß Leo in jedem Saitenklange nur sie hören, bei jedem Aufrauschen des Melodieenstromes nur ihr huldigen würde.

Nach einigem Sträuben sang Fräulein von Haxthausen ein paar Schubertsche Lieder. Aber sie hatte wohl ihren schlechten Tag. Der Eindruck war unbedeutend. Sie detonirte. Leo, der sie mit Selbstverleugnung begleitete, hatte das peinliche Gefühl, daß sie sich stark im Lichte stand.

Nach Schluß des dritten Liedes stimmte er, ohne zu fragen, eine berühmte Nocturne an, deren Vortrag zu seinen Glanzleistungen gehörte. Und noch nie hatte er mit so tiefem Gefühl, mit so schmelzender Sehnsüchtigkeit gespielt. Lili von Haxthausen lauschte ihm beinahe ehrfürchtig. So konnte nur ein wirklich gottbegnadeter Mensch von unerschöpflich reichem Gemüth spielen. Es war das erste mal, daß sie den Leutnant hörte. Er hatte nie Lust gehabt, den Flügel zu öffnen, obwohl schon mehrmals davon die Rede gewesen. Lili hatte geglaubt, er mißtraue jetzt seinem Können, das während der langen Irrfahrt in Asien und Afrika wohl nur wenig gepflegt worden war. Jetzt erstaunte sie doppelt über die packende Großartigkeit seines Vortrages.

Olga hatte inzwischen draußen bei ihrem Gemal gesessen und ihm freundlich die Hand gedrückt, wie um sich wegen des unverlangten Konzerts zu entschuldigen, Walter jedoch schien diesmal durchaus nicht mißgestimmt. Er gab vielmehr wiederholt Zeichen der Antheilnahme. Dieser Leo von Eyth spielte wirklich famos. Gar nicht so wie die üblichen öden Klavierpauker, die nur sich und ihr clownhaftes Virtuosenthum zeigen wollen. Und das Stück, das er da vortrug, hatte etwas Apartes. Solche Musik, ja, die ließ Walter sich noch gefallen.

Während so selbst der unmusikalische Hausherr von dem prächtigen temperamentvollen Spiel des Leutnants gepackt wurde, war Olga die einzige, die nicht ganz auf der Höhe der Aufmerksamkeit stand. Sie hatte durch das geöffnete Fenster Lili beobachtet. Der eigenthümliche Ausdruck im Antlitz des jungen Mädchens gab ihr zu denken.

Fünftes Kapitel.

Die nächsten drei Tage vergingen ereignißlos.

Leo von Eyth war auf das, was ihn so stürmisch bewegte, nicht wieder zurückgekommen. Aber von Tag zu Tag wuchs sein Vertrauen.

Olga Matthesius trug zur Steigerung seiner Zuversicht unbewußt bei. Sie war ihm von Herzen dankbar für sein korrektes Verhalten, das ihr den Eindruck machte, als sei er nun vollständig zur Vernunft gekommen. Das frohe Gefühl über die glückliche Abwendung aller Verdrießlichkeiten drückte ihr den Stempel einer gewissen Genugthuung auf, die von Leo, wie so mancher Zug ihres Wesens, mißdeutet wurde. Beim Anblick ihrer unverkennbaren Vergnügtheit sagte er sich: diese Frau hat mir nie ernstlich gezürnt.

Leo von Eyth benahm sich jetzt in der That genau so, wie Olga es wünschen mußte. Ohne durch eine allzugroße Zurückhaltung aufzufallen, suchte er doch Olgas Gesellschaft weniger häufig als früher und widmete sich mit größerer Lebhaftigkeit dem Fräulein von Haxthausen. Olga hielt namentlich seine wachsende Artigkeit gegen Lili für ein vortreffliches Zeichen. In Wahrheit verfolgte Leo jedoch nur den Zweck, die junge Frau möglichst ungestört ihren eigenen Gedanken zu überlassen. Er setzte voraus, je länger und je tiefer sie nachsann, um so rascher werde sie mit dem Rest ihres rein instinctiven Sträubens fertig werden. Auch rechnete er auf die Wirkung der Eifersucht.

Der vierte Tag war ein Sonntag. Schon zum Lunch kamen ein paar Gäste aus Gehlstadt — ein älteres Ehepaar, das mit Walter Matthesius weitläufig verwandt war, und ein junger Referendar, Doktor Wilke, der während des kurzen Aufenthalts der Wolfframs in Gehlstadt ein eifriger Tänzer Olgas gewesen.

Das Ehepaar — Kommerzienrath Lißner und Frau — war trotz seiner vorgerückten Jahre von großer Empfänglichkeit, ging auf die übermüthigsten Scherze des Referendars ein, beklatschte ihm die unmöglichsten Kalauer und spielte sogar ein Pfänderspiel mit, das Herr Wilke als das neueste und geistreichste auf diesem Gebiete dringend zur Uebung empfahl.

Die Art und Weise, wie Olga den Referendar behandelte, flößte dem Leutnant von Eyth wahres Entzücken ein. Doktor Wilke war ein freundlicher netter Mensch, etwas schmächtig, aber doch zweifellos eine schätzbare Zierde jedes noch so bevorzugten Ballsaales. Olga indeß zeigte bei seinen rührendsten Artigkeiten, trotz dem liebenswürdigen Lächelns, mit dem sie dafür quittirte, eine so unverkennbare Gleichgiltigkeit, daß Leo, wenn er den Ton Olgas im Verkehr mit ihm selber dagegen hielt, sich wie ein glücklicher Thriumphator vorkam. Diese Erkenntniß flößte ihm für Herrn Wilke, den er heute zum ersten mal sah, eine lebhafte Sympathie ein.

Der Tag verging in vollendeter Harmonie. Zum Schluß ward auf der Veranda ein Spieltisch aufgestellt. Frau Kommerzienrath Lißner mußte allabendlich ihre Whistpartie haben; sonst hätte sie den Tag für verloren gehalten. Olga Matthesius wollte sich höflichkeitshalber betheiligen. Ihr Gemal aber wußte, daß die Kommerzienraths am liebsten zu dreien spielten.

„Laß nur, Kind, sagte er mit einem Blick des Einverständnisses auf seine alte Freundin. Leiste Du nur der Jugend Gesellschaft! Du schwärmst ja doch lieber ein bißchen unterm gestirnten Himmel. Und die Nacht ist so köstlich.“

„Ja, komm, Olga!“

So sprechend trat Fräulein von Haxthausen auf sie zu und legte ihr den Arm um die Taille.

Olga war sehr damit einverstanden. Sie hakte sich also bei Lili ein und nickte: „Auf Wiedersehen!“

Leo von Eyth und Doktor Wilke standen bereits im Vorgarten. Sie unterhielten sich eifrig. Doktor Wilke erzählte mit schneidigster Verve von dem großen Kostümfest in der Savoy-Halle, wo auch Olga, damals noch Fräulein von Wolffram, als Holländerin geglänzt hatte. Leo von Eyth, der sich sonst für derartige Lustbarkeiten kaum interessirte, lauschte ihm andächtig. Selbst in der bleigrauen Dämmerung, die sich hier draußen schon lagerte, sah man den Ausdruck höchster Befriedigung, der wie verklärend über dem unschönen Gesicht ruhte.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 29. April.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

p. **Provinzialausschuß.** Am 25. April d. J. tagte im Provinzialständehause in Posen zufolge Einladung des Vorsitzenden, Generallandschaftsraths Freiherrn von Massenbach, der Provinzialausschuß der Provinz Posen. An der Sitzung nahmen auch der Landtagsmarschall, Wirklicher Geheimer Rath Freiherr von Wilamowitz-Möllendorf, sowie der Oberpräsidialrath Thon theil. Nach Beschlußnahme über Personalien wurde über eine Abänderung der Bedingungen für die vom 33. Provinziallandtage beschlossene Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Provinzialhülfskasse berathen, einige Wahlen für die Einkommensteuer-Berufungskommissionen der Regierungsbezirke Posen und Bromberg, für den Provinzialrath, für die Provinzialkommission zur Erforschung und zum Schutze der Denkmäler und für den Verwaltungsrath der Feuerwehr-Unfallkasse vorgenommen, der Landwirthschaftskammer ein im Landeshauptetat für 1900 noch zur Verfügung stehender Restbetrag von 2000 Mark überwiesen, die Verwendungsart der im Landeshauptetat für 1900 zur Unterstützung armer Augenkranker ausgeworfenen Summe beschlossen und das Pauschquantum für die Besorgung des Schreibwerks der Sektion Posen Stadt namens der Posenschen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft festgesetzt. Weiter wurde zur Beschlußnahme über Chaussee- und Wegebauangelegenheiten übergegangen, insbesondere über den Verkauf eines Chausseehausgrundstücks, über Anträge der Kreise, Schrimm, Samter und Znin auf künftige Gewährung von Kreiswegebaubeihülfen, sowie über die Bewilligung von Beihülfen für das Etatsjahr 1901 zu Kreiswegebauten im Betrage von 33 534 M. und zu Gemeindewegebauten in Höhe von 39 323 M. Beschluß gefaßt. Außerdem wurde der Ankauf einer Ackerfläche zur Vergrößerung des Grundbesitzes des Arbeits- und Landarmenhauses in Bojanowo genehmigt und schließlich über eine größere Zahl von Anträgen auf Gewährung von Beihülfen an Ortsarmenverbände Entscheidung getroffen.

* **Das Schiedsgericht** für Arbeiterversicherung des Reg.-Bez. Bromberg hielt am 26. d. Mts. hier eine Sitzung ab. Den Vorsitz führte Regierungs-Assessor Dr. von Gottschall, als Beisitzer nahmen theil Malermeister Gau, Feilenhauermeister Fröhlich, Bäckergeselle Hein und Bureauvorsteher Krause, sämmtlich von hier. Es lagen 14 Sachen der Invalidenversicherung vor, von denen 4 zurückgewiesen wurden. Den Renten-Anspruch des Arbeiters Josef Ziolkowski in Kanal-Kolonie A und des Arbeiters Kasimir Skrzeszewski in Klein-Bartelsee erkannte der Vertreter der Beklagten, Landesrath Goeritz-Posen, an und die Kläger nahmen die Berufung zurück. Der Arbeiterin Julianna Jankowska in Wolitz und dem Arbeiter Michael Grabowski in Schulitz wurde die Invalidenrente zugesprochen. Zwei Sachen wurden vertagt und in vier Sachen wurde Beweisaufnahme beschlossen.

□ **Znin**, 28. April. (Verschiedenes.) Die Bohrarbeiten zum Brunnen zur Wasserversorgung unserer Stadt schreiten jetzt, nachdem sie zweimal unterbrochen werden mußten, rüstig fort. — Herr Lehrer Steinke aus Kolmar ist als dritter Lehrer an hiesiger evangelischer Schule angestellt und wird sein neues Amt am 1. Mai d. J. übernehmen. — Im hiesigen städtischen Schlachthause wurden im Monat März d. J. 27 Rinder, 103 Kälber, 7 Schafe und 124 Schweine geschlachtet.

? **Schwetz**, 28. April. (Schwerer Verlust. Molkerei Schönau.) Dem Gutspächter Sehmsdorf in Sartowitz sind 30 Schweine im Gewicht von je 2—2½ Zentnernt an der Lungenseuche eingegangen. Der Schaden beträgt etwa 2400 Mark. — Die Genossenschafts-Molkerei in Schönau schließt ihre Bilanz für das Jahr 1900 mit 43 801,53 Mark ab. Der Reingewinn beträgt 3658,39 Mark; die Mitgliederzahl beträgt 65. Die Molkerei setzt ihre Erzeugnisse hier und in Berlin ab.

y. **Jastrow**, 28. April. (Privatknabenschule. Goldene Hochzeit. Neuer Kriegerverein.) Die hierorts seinerzeit vom Pfarrer Ebel gegründete Privatknabenschule, welche für die unteren Klassen eines Gymnasiums vorbereitet, ist in steter Entwickelung begriffen. Die Schülerzahl, welche bei Uebernahme der Schule durch den jetzigen Leiter Herrn Dr. Radtke 16 betrug, ist in der Zeit von 3 Jahren auf 65 gestiegen, davon sind 36 einheimische, 29 auswärtige Schüler. Der Unterricht wird außer dem Leiter noch von sechs Herren ertheilt. Die Schule, welche von der Stadt eine jährliche Unterstützung von 1000 Mark erhält, umfaßt die Klassen Sexta bis Sekunda. — Am 29. d. M. feiert das Rentier Marotzkesche Ehepaar zu Pinnow die goldene Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich noch einer selten guten körperlichen und geistigen Rüstigkeit. — Auf Anregung des Obersteuerkontrolleurs und Oberleutnants der Landwehr Herrn Kattner aus Dt. Krone hat sich in Klausdorf ein Kriegerverein gegründet, welchem sofort 29 Mitglieder beitraten. Zum Vorsitzenden wurde Administrator Bergmann-Klausdorf gewählt.

Gerichtssaal.

s **Bromberg**, 29. April. (Strafkammer.) In der Sitzung am Sonnabend hatten sich zunächst die Arbeiterfrau Emma Belkowska und der Schlossergeselle Karl Kalinowski aus Schleusenau wegen Körperverletzung in der Berufungsinstanz zu verantworten. Am 6. August v. J. des Abends, als der Kesselschmied Kaszubowski nach Hause kam und den Hausflur betreten hatte, schlug die Belkowska, die mit dem K. in demselben Hause wohnte, mit einem Stocke auf ihn ein, während der Angeklagte Kalinowski, ihr Stiefsohn, dem Kaszubowski mit einem harten und spitzen Gegenstande einen Schlag in das Gesicht versetzte. Durch denselben ist das rechte Auge schwer verletzt worden. Noch heute befindet sich Kaszubowski in ärztlicher Behandlung, das Sehvermögen hat sehr gelitten und es ist nach dem Urtheil des ärztlichen Sachverständigen Dr. Augstein nicht ausgeschlossen, daß dasselbe ganz verloren gehen kann. Das Schöffengericht hatte die Angeklagten zu 15 M. Geldstrafe bezw. 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Strafkammer verwarf die Berufung. Bei Verkündigung des Urtheils hob der Vorsitzende hervor, daß das vom Schöffengericht gefällte Urtheil ein überaus mildes gewesen sei; denn der Angeklagte, der dem K. jene schwere Verletzung am Auge zugefügt, hätte mindestens 1 Jahr Gefängniß verdient. — Aus der Haft vorgeführt erschien wegen Diebstahls angeklagt der Kellner Adolf Neumann aus Breslau auf der Anklagebank. Im Monat März d. J. hielt sich der Angeklagte hier auf und wohnte bei dem Restaurateur Pätzold zusammen mit dem Oberkellner Funke von hier. Am Morgen des 18. März d. J. stahl Neumann dem Funke aus dessen Brieftasche einen Tausend-Markschein und versteckte ihn in der Brusttasche seines wollenen Hemdes. Der Schein wurde von dem Kriminalkommissarius gefunden und dem Bestohlenen kurze Zeit nach dem Diebstahl zugestellt. Der Angeklagte Neumann suchte sich mit der Behauptung zu entschuldigen, es sei nicht seine Absicht gewesen, das Geld zu behalten, sondern er habe sich nur einen Scherz machen und dem F. einen Schreck einjagen wollen. Der Gerichtshof schenkte indessen den Angaben des Neumann wenig Glauben und verurtheilte ihn zu 6 Monaten Gefängniß. — Mittels gewaltsamen Einbruchs war der Arbeiter Konstantin Malik aus Gr. Bartelsee am Abend des 12. Januar d. Js. in den Geflügelstall des Gutsbesitzers Bungeroth eingedrungen, um dort Enten zu stehlen. Hierbei wurde er abgefaßt. Er erhielt 2 Monate Gefängniß. — Der Landwirth Friedrich Karau aus Gogolinke hatte sich hierauf wegen versuchter Verleitung zum Meineide zu verantworten. Im Jahre 1899 stand bei dem Angeklagten die Magd Ottilie Milbrecht im Dienst, die sich dann für das Jahr 1900 bei dem Besitzer Bahn in Neumannsdorf vermiethete. Diesen Dienst trat sie auf Zureden des Angeklagten nicht an, sondern verblieb bei letzterem. Bahn ersuchte deshalb den Distriktskommissarius in Trzementowo um Zuführung der Milbrecht und dieser beauftragte damit den Distriktsboten Bartz. Zur Ausführung seines Auftrages begab sich Bartz am Nachmittag des 15. Januar 1900 auf das Gehöft des Angeklagten, den er persönlich antraf. Als Bartz dem Angeklagten mitgetheilt hatte, weshalb er gekommen sei, wurde der Angeklagte sehr erregt und lehnte die Entlassung der Milbrecht entschieden ab, mit dem Bemerken, er solle sich das Mädchen selbst suchen. Bartz begann darauf die Milbrecht zu suchen und wollte sie, als sie zusammen mit dem Angeklagten den Hausflur passirte, ergreifen, wurde aber von dem Angeklagten dadurch daran verhindert, daß letzterer die Milbrecht schnell in die Küche schob und die Thür hinter ihr zumachte. Danach wandte sich der Angeklagte gegen Bartz und versetzte ihm derartige Faustschläge und Stöße vor die Brust und in das Gesicht, daß B. hülferufend niederfiel und dabei mit dem Hinterkopfe auf die Steindiele schlug. Wegen dieses Angriffs auf Bartz wurde gegen den Angeklagten die Untersuchung wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt eingeleitet, die am 7. Mai 1900 mit seiner Verurtheilung zu 9 Monaten Gefängniß endete. Die Vertheidigung des Angeklagten in jenem Verfahren ging, wie die Anklage hervorhebt, von vornherein dahin, daß nicht er den Bartz angegriffen, geschlagen und zu Boden gestoßen habe, sondern daß Bartz in betrunkenem Zustande zu ihm gekommen und infolge seiner Trunkenheit hingefallen sei. Um nun Zeugen für seine Behauptung zu gewinnen, wandte er sich, nach der Anklage, an den damals bei ihm bediensteten Arbeiter Julius Ziegler mit der Aufforderung, Ziegler solle vor Gericht aussagen: „Bartz sei besoffen gewesen.“ Er wies dabei darauf hin, daß Ziegler länger bei ihm bleiben könne; er werde auch dafür sorgen, daß Ziegler Rente bekomme. Ziegler ließ sich jedoch durch die Versprechungen des Angeklagten nicht beeinflussen, weil er, wie die Anklage betont, wußte, daß Bartz nicht betrunken oder angetrunken war. Der Angeklagte bestritt sein Vergehen. Der einzige Hauptbelastungszeuge ist der vorerwähnte Ziegler. Bei seiner Vernehmung gab er so verworrene und widersprechende Antworten ab, daß auf sein Zeugniß nur wenig Gewicht gelegt werden konnte. Vier andere Zeugen wußten zur Sache selbst nur wenig auszusagen. Die Staatsanwaltschaft, vertreten durch Assessor Matthias, ließ unter diesen Umständen die Anklage wegen versuchter Verleitung zum Meineide fallen und beantragte die Freisprechung des Angeklagten. Die seitens der Vertheidigung geladenen Entlastungszeugen wurden nicht mehr vernommen und der Angeklagte wurde freigesprochen.

Posen, 26. April. Von der Strafkammer wurden wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes (Abhaltung von Versammlungen ohne polizeiliche Genehmigung) die Sozialdemokraten Kolporteur und Arbeitersekretär Gogowsky zu 20 Mark, Arbeitersekretär Kasprzak und Handlungsgehülfe Benditt zu je 15 Mark Geldstrafe verurtheilt. Der Tischlergeselle Skowronski wurde freigesprochen. Gogowsky sollte sich ferner des Widerstandes gegen die Staatsgewalt dadurch schuldig gemacht haben, daß er Polizeibeamten den Zutritt zum Versammlungslokal verweigerte. In diesem Anklagepunkt wurde Gogowsky freigesprochen.

Handelsnachrichten.

Verkaufspreise

der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 29. April 1901.

Per 50 Kilo oder 100 Pfund	25/4 M.	29/4 M.	Per 50 Kilo oder 100 Pfund	25/4 M.	29/4 M.
Weizengries Nr. 1	15,80	15,80	Roggen-Kleie	5,60	5,60
„ 2	14,80	14,80	Gersten-Graupe 1	14,50	14,50
Kaiserauszugsmehl	16,00	16,00	„ „ 2	13,00	13,00
Weizenmehl Nr. 000	15,00	15,0	„ „ 3	12,00	12,00
„ 00			„ „ 4	11,00	11,00
„ weiß Band	12,60	13,00	„ „ 5	10,50	10,50
Weizenmehl Nr. 00			„ „ 6	10,00	10,00
gelb Band	12,40	12,80	„ „ grob	10,00	10,00
Brotmehl	—,—	—,—	Gerstengrütze Nr. 1	10,80	10,80
Weizenmehl Nr. 0	9,20	9,60	„ „ 2	10,30	10,30
Weizen-Futtermehl	5,40	5,40	„ „ 3	10,00	10,00
Weizenkleie	5,40	5,40	Gerstenkochmehl 1	8,50	8,50
Roggenmehl Nr. 0	12,00	12,40	„ 2	—,—	—,—
„ „ 0/1	11,20	11,60	Gerstenfuttermehl	5,60	5,60
„ „ 1	10,60	11,00	Buchweizengries	17,00	17,00
„ „ 2	7,80	8,20	Buchweizengrütze 1	16,00	16,00
Kommißmehl	9,80	10,20	„ 2	15,50	15,50
Roggen-Schrot	9,00	9,40			

Waarenmarkt.

Königsberg, 27. April. Weizen hochbunter 770 Gr. 175 M., rother 779 Gr. Sommer- vom Boden 176 M., russischer Sommer- — M. — Roggen höher, inl. gehandelt per 714 Gr. jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit ½ M. per Tonne zu reguliren, 135, Beiladung 134, russ. geh. jede 6 Gr. mehr od. weniger mit ½ M. per To. zu reguliren, — M. per Tonne. — Gerste große 136, 138, 140 M. — Hafer inländischer 134, 136, 136,50, hochfein 140, 142 M. — Erbsen weiße — M. — Bohnen Pferde- — M. — Wicken 160, 170, 172, 175, 178, 180 M. — Wetter: Prachtvoll. Wind: NO. — Thermometer: + 16 Grad Reaumur.

Magdeburg, 27. April. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent o. Sack 9,90—10,12½. Nachprodukte 75 Proz. o. S. 7,10—7,80. Ruhig, stetig. Kristallzucker I. m. Sack 28,95. Brotraffinade I. o. F. 29,20. Gemahl. Raffinade mit Sack 28,95. — Gemahl. Melis I. mit Sack 28,45. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April 9,12½ bez., 9,15 Br., per Mai 9,10 bez., 9,12½ Br., per Juni 9,10 Gd., 9,15 Br., per August 9,25 bez., 9,22½ Br., per Oktober-Dezember 8,85 Gd., 8,92½ Br. — Stetig.

Hamburg, 27. April. (Getreidemarkt.) Weizen steigend, holstein. loco 165 — 175. Laplata 136—138. Roggen steigend, südruss. fest, cif. Hamburg 109—114, do. loco 110 — 114, mecklenburgischer 143 bis 153. — Mais f. st, 117. — Laplata per Juni-Juli 88. — Hafer fester. — Gerste stetig. — Rüböl fest, loco 59,00. — Spiritus (unverst.) behauptet, per April 14,00, per April-Mai 14,00, per Mai-Juni 14,25, per Juni-Juli 14,50. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 6,55. — Wetter: Schön.

Köln, 27. April. (Getreidemarkt.) In Weizen Roggen, Hafer kein Handel. — Rüböl loco 60,50, per Mai 58,50. — Wetter: Heiter.

Pest, 27. April. (Produktenmarkt.) Weizen loco ruhig, per April — Gd., — Br., per Mai 7,66 Gd., 7,67 Br., per Oktober 7,80 Gd., 7,81 Br. — Roggen per April — Gd., — Br., per Oktober 6,78 Gd., 6,80 Br. — Hafer per April 6,72 Gd., 6,74 Br., per Oktober 5,59 Gd., 5,61 Br. — Mais per Mai 1901 5,33 Gd., 5,34 Br., do. per Juli 5,41 Gd., 5,43 Br. — Kohlraps per August 13,55 Gd., 13,65 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 27. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per April 19,00, per Mai 19,25, per Mai-August 19,60, per September-Dezember 19,95 — Roggen ruhig, per April 15,00, per September-Dezember 14,10. — Mehl behauptet, per April 24,00, per Mai 24,15, per Mai-August 24,50, per September-Dezember 25,75. — Rüböl fest, per April 74,50, per Mai 67,75, per Mai-August 64,50, per September-Dezember 61,00. — Spiritus ruhig, per April 28,75, per Mai 28,75, per Mai-August 28,75, per September-Dezember 29,50. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 27. April. (Getreidemarkt.) Weizen fest. — Roggen fest. — Hafer behauptet. — Gerste steigend.

Amsterdam, 27. April. (Produktenmarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos, do. per Mai —.—. Roggen loco —, auf Termine fest, Mai 131. — Rüböl loco —.

London, 27. April. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön.

New-York, 27. April. (Waarenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 8⅜, do. für Lieferung per April 8,10, do. Lieferung per Juni 8,08. — Baumwollepreis in New-Orleans 8⅛. — Petroleum Standard white in New-York 7,50, do. do. in Philadelphia 7,45, do. Refined (in Cases) 8,55, do Credit Balances at Oil City 117. — Schmalz Western Steam 8,60, do. Rohe u. Brothers 8,80. — Mais Tendenz —,—, per Mai 53,00, do. per Juli 50⅝, do. per September 49¾. — Weizen Tendenz —,—. Rother Winterweizen loco 84¾, Weizen per April —,—, do. per Mai 81⅝, do. per Juli 80¼, do. per September 78⅝. — Getreidefracht nach Liverpool 1⅛. — Kaffee fair Rio Nr. 7 6⅛, do. Rio Nr. 7 per Mai 5,20, do. per Juli 5,40. — Mehl Spring-Wheat clears 2,75. — Zucker 3¹¹/₁₆. — Zinn 25, 62½. — Kupfer 17, 00. — Speck loco Chicago short clear 8, 45, Pork per Mai 14, 50.

Nachbörse. Weizen per Mai 82—⅜ c. höher.

Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 10 968 622 Dollars gegen 12 734 444 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 735 832 Dollars gegen 1 997 025 Dollars in der Vorwoche.

Der Golderport in der vergangenen Woche betrug 1 564 010 Dollars, davon nach London 1 004 152 Dollars, der Silberexport bezifferte sich auf 1 016 265 Dollars, welche zumeist nach London bestimmt waren.

Geldmarkt.

Berlin, 27. April. An der heutigen Börse herrschte wie an den letztvergangenen Tagen auf den verschiedenen spekulativen Gebieten keine übereinstimmende Tendenz. Während einige der hauptsächlichsten Effekten sich höher stellten, mußten andere, wie Montanwerthe, sich größere Kurseinbußen gefallen lassen. Das Geschäft, wenn auch im allgemeinen größerer Ausdehnung entbehrend, entwickelte sich doch in einigen Papieren ziemlich lebhaft.

Von den österreichischen Arbitragepapieren konnten sich Kreditaktien auf Deckungskäufe etwas erholen, schlossen aber matt, Franzosen gewannen ca. 0,50 Prozent, Lombarden unverändert.

Prolongationssätze stellten sich ungefähr wie folgt: Report für: Oesterreichische Kreditaktien 0,225 Prozent. Berliner Handelsgesellschaft 0,15 Prozent. Deutsche Bank 0,325 Proz. Diskonto-Kommandit-Antheile 0,25 Proz. Dresdener Bank 0,1375 Proz. Franzosen 0,10 Prozent. Gotthard 0,20 Prozent. 3½ proz. Russen 0,05 Prozent. Deport für: Lombarden 0,25 Prozent. Marienburg-Mlawkaer 0,0875 Prozent. Ostpreußische Südbahn 0,05 Prozent. Italiener 0,125 Proz. 4 proz. Ungarn 0,10 Proz. 4 prozentige Ungarische Kronenrente 0,05 Prozent. 1880er Russen 0,15 Prozent. Russische Konsols 0,025 Proz. 3 prozentige Russen — Prozent. 4 prozentige Russische Rente 0,0875 Prozent.

Kurse im freien Verkehr zwischen 1½ u. 3 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 217,90—50 bez. Franzosen 148,25—8 bez. Lombarden 24,40—30 bez. Meridional 136,25 bez. Mittelmeer 99,40 bez. Warschau-Wiener Eisenb. — bez. Buenos-Aires 39,00 bez. Diskonto-Kommandit 191,40—10 bez. Darmstädter Bank 134,50 bez. Nationalbank f. D. 127,25 bez. Berliner Handelsgesellschaft 154,60 bez. Deutsche Bank 205,40 bez. Dresdener Bank 149,75 bez. Dortmund-Gronau 157,75 bez. Lübeck-Büchener Eisenbahn 138,00 bez. Marienburg-Mlawka 73,75 bez. Ostpreuß. Südbahn 86,50 bez. Gotthardbahn 161,90 bez. Jura-Simplon 100,75 bez. Schweizer Zentral —,— bez. Schweizer Nordost 114,25 bez. Schweizer Union —,— bez. Transvaal 224,90 bez. Canada-Pacific 95,25—60 bez. Northern Pacific prf. 97,90 bez. Luxemburger Prince Henry 101,40—1—1,25 bez. Hamburg-Amerika-Packetfahrt 121,70 bez. Norddeutscher Lloyd 120,20—50—20 bez. Dynamit-Trust 161⅞ bez. Italienische Rente 96 bez. Spanier 72⅞ bez. Türkenloose 113,75 bez. 4½prozentige Chinesen 80⅝ bez. Russische Bank — bez. Anatolier 87,50 bez. — Ruhig.

Frankfurt a. M., 27. April. (Effekten-Sozietät.) Oesterreich. Kreditaktien 217, 80, Franzosen 148, 30, Lombarden 24, 60, Gotthardbahn 163, 00, Deutsche Bank —,—, Dresdner Bank 149, 30, Diskonto-Kommandit 191, 60, Helios 67, 60, Bochumer Gußstahl 200, 90, Berliner Handelsgesellschaft —,—, Schweizer Zentralbahn —,—, Schweizer Nordostbahn 112, 90, Schweizer Union —,—, Schweizer Simplonbahn —,—, Italiener —,—, Laurahütte 215, 50, Portugiesen 25, 90, Anatolier 87, 20 — Still.

Wien, 27. April. Ungarische Kreditaktien 697, 00, Oesterreichische Kreditaktien 695, 50, Franzosen 693, 50, Lombarden 100, 00, Elbethalbahn 514,50, Oesterreichische Papierrente 98, 40, 4proz. ungarische Goldrente —,—, Oesterreichische Kronenanleihe —,—, Ungarische Kronenanleihe 92, 80, Marknoten 117, 60, Bankverein 492, 00, Tabakaktien —,—, Länderbank 420, 00, Türkische Loose 108, 75, Buschtierader Litt. B. 1136, Brüxer 834, 00, Alpine Montan 474, 50. — Fest.

Paris, 27. April. 3proz. Rente 101,47½, Italiener 96, 35, Spanier äußere Anleihe 73, 12½, Türken 24, 55, Türkenloose 115,00, Ottomanbank 552,00, Rio Tinto 1498—1489, Suezkanal-Aktien 3757, 3proz. Portugiesen 25, 50. — Unentschieden.

Berlin, 27. April. Städtischer Schlachtviehmarkt (Amtlicher Bericht der Direktion.)

Es standen z. Verkauf: Rinder 4701, Kälber 1654, Schafe 12 383 Schweine 9158. — Bez. wurd. für 100 Pfd. od. 50 kg Schlachtgew. in M. (f. 1 Pfd. i. Pf.) **Mk.**

Für Rinder: Ochsen, 1. vollfleischig, ausgem., höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt		61—65
2. junge, fleischige, u. ausgem. u. ält. ausgem.		56—60
3. mäßig genährte junge und gutgenährte ältere		53—55
4. gering genährte jeden Alters		48—52
Bullen: 1. vollfl. höchsten Schlachtwerths		56—60
2. mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere		53—55
3. gering genährte		47—52
Färsen u. Kühe: 1. a) vollf. ausgem. F. h. Schlw.		—
b) vollf. ausgem. Kühe h. Schlachtw. h. 7 Jahre alt		52—58
2. ält. gem. Kühe u. wenig. gut entw. jüng.		50—51
3. mäßig genährte Färsen und Kühe		44—46
4. gering genährte Färsen und Kühe		38—42
Kälber: 1. fste. Mastk. (Vollmilchm.) u. b. Saugt.		73—75
2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber		60—64
3. geringe Saugkälber		55—58
4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser)		35—44
Schafe: 1. Mastlämmer u. jüng. Masthammel		58—61
2. ältere Masthammel		48—56
3. mäßig gen. Hammel u. Schafe (Merzschafe)		44—47
4. Holsteiner Niederungsschafe		—
Schweine: a) vollfleischige der feinen Rassen u. deren Kreuzung. i. Alter bis zu 1¼ Jahr. 220—280 Pfund schwer (Für 100 Pfd. Lebend. u. 20% Tara)		53—54
b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käser)		—
c) fleischige		50—52
d) gering entwickelte		47—49
e) Sauen		48

Verlauf und Tendenz des Marktes. Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab und bleibt Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich schleppend und gute schwere Waare war knapp. Bei den Schafen war das Geschäft langsam und bleibt großer Ueberstand. Der Schweinemarkt war langsam und wird kaum ganz geräumt.

Bank-Diskonto. Berlin 4 (Lomb. 4½ resp 5). Amsterdam 3½, Brüssel 3½. Lond. 4. Paris 3. Petersb. 5½. Wien 4. It. Pl. 5 pC.

Berliner Börsenbericht vom 27. April

Umrechn.-Sätze: 1 Doll. = 4,20 M. 100 Frcs. = 80 M. 1 Guld. öst. W. = 1,70 M. 100 Rub. russ. W. = 216 M. 1 Liv. Sterl. = 20,40 M.

Preußische und deutsche Fonds.

Dt. Reichs-Anl.	3½	98,40 G
do do.	3	88,10 G
Pr. cons. St.-Anl	4	—,—
do. do. do.	3½	98,20 G
do. do. do.	3	88,10 G
Staats-Schldsch.	3½	—,—
Berl. St. Obl. abg.	3½	99,40 b
Bromb. St.-A. 99	3½	92,40 G
Pos. Prov.-Anl.	3½	93,80 b
do. do. do.	3	83,90 G
Provinzial-Pfandbriefe: Berlin. Pfdbr.	4	104,40 G
do. do.	3½	98,60 b
Landsch. Zentr.	3½	96,b
Kur- u. Neum.	3½	98,G
Ostpreußische	3½	95,80 G
do.	3	86,20
Pommersche	3½	95,70 b
do.	3	85,20 b
Posensche neu	4	102,G
do. do.	3½	95,90 G
Schles. neue	3½	—,—
do. do.	3	88,50 G
Westpreuß.	3½	95,50 G
do. landsch.	3	85,20 G
Posensche	4	101,50 G
Rentenbriefe: do.	3½	94,80 G
Preußische	4	101,50 b G
Sächsische	4	101,30 b
Bad. Pr.-A. 1867	4	141,b
Baier. Präm Anl.	—	152,40 b
Br. Pr.-A. 20 Th.	4	130,25 b B
Köln Mind. Pr. A.	3½	132,10 G
Hambg. Pr.-A. 66	3	—,—
Lübecker Pr.-Anl.	3½	—,—
Meining. L. 7 Fl.	—	26,30 b
Oldenb. L. 40 Th.	3	131,G

Hypotheken-Pfdbriefe.

Dt. Grdsch.-N.-O.	4	45,20 b G
do. do. do.	3½	42,50 b G
do. unk. b. 1904	4	—,—
VII. VIII. u. 1906	3½	—,—
Dt. Hyp.-Pfdbr.	4	97,80 b G
do. do.	3½	90,b G
Goth. Pr.-Pfbr. I.	3½	118,b G
do. do. II.	3½	139,60 b B
Hbg. H.-Pf. 1905	3½	90,50 b G
Mein. Hyp.-Pfbr.	4	98,b G
Mitt. Grundkr. III	4	98,60 b G
Pomm. Hyp V. VI	4	86,10 b G
do. unk. bis 1904	4	86,10 b G
do. do. 1906.	4	86,10 b G
do. . do.	3½	81,10 b G
Pr. Centrb. u. 1900	4	—,—
do. unkb. 1900	3½	—,—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pr. Comm.-Ob. I	3½	93,20 G
Pr. Bd.-Pfbr. 100	4	98,25 b G
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	4	93,25 b G
do. unk. b. 1905	4	93,25 b G
do. do. 1905	3½	76,b G
Pr. Pf.-B. u. b. 1905	4	97,b G
do. (XVII.) 1905	3½	90,25 b G
do. (XVIII) 1908	3½	90,10 b G
do. (XVIII) 1908	4	98,50 G
do. (XIX) 1909	4	98,40 b G
do. (XX u. XXI) 1910	4	98,75 b G
do. Pf.-C.-O. 1907	3½	—,—
do. Comm. II 1910	4	101,75 G
do. Kleinb. b. 1904	3½	92,G
Stettin N.-Hypbk.	4	—,—

In- u. ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Berg.-Mk. III. A. B	3½	96,30 b G
Anat. Eisenb.-Ob.	5	100,90 b G
Italienische (gar.)	3	59,20 b G
do. Sicilianische	4	—,—
Itl. Mittelmeerb.	4	95,25 G
Sardinische (gar.)	4	91,40 G
Portugies. (gar.)	3	63,40 G
Gal. Karl-Ludw.	4	96,G
Kasch.-Oderbg (g.)	4	—,—
do. Gold	4	98,40 b G
Kronpr. Rud.-B.	4	96,20 G
Mex. St.-Eb.-Ob.	5	—,—
do do. kl.	5	—,—
Oest. Fr. Stb. alte	3	90,60 G
Südöst. B., Lomb.	3	74,G
Denv. u. Rio Gr.	4	—,—

Eisenb.-Stamm-Aktien.

	[tz]	[zf]	
Frankf. Güterb.	5½	4	91,b
Gotthardbahn	6	4	—,—
Kasch.-Oderberg	4	4	—,—
Marienb. Mlaw	2⅜	4	73,b G
Ostpr. Südbh.	3	4	86,50 G
Raab-Oedenbg.	1	4	28,50 b B
Schweiz. Ctrlb.	9⅜	4	—,—
Südöstr. St. (L.)	⅖	4	24,50 b G
Warschau-Wien	26¼	4	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten*)

	[tz]	[zf]	
Marienb. Mlaw	5	4	112,b
Ostpr. Südbhn.	5	4	112,25 G

*) Keine Verpflichtung zur Nachzahlung von Zinsen.

Ausländische Staatspapiere.

Argent. G.-A.	5		—,—
do. innere	5	fr.	74,20 b G
do. kleine	5	fr.	74,20 b G
Gr. A. 81 u. 84.	5		40,G
do. c. Goldr.	4		80,90 b G
Ital. Rente gr.	5		96,10 b G
do. kl.	5		96,10 b G
Lissab. St.-Anl.	4		—,—
Mexicaner	6		97,40 b
do. 100	6		98,G
Oesterr. Goldr.	4		100,20 B
do. Silberr.	4¼		—,—
do. 1860er L.	4		141,60 b
do. 1864er L.	—		—,—
Portug. St.-Anl.	3	fr.	27,25 b G
Rumän. Rente	5		—,—
do. fund. Anl.	5		—,—
do. amort. do.	5		91,90 b G
do. do. do.	4		79,60 b
Russische 1880 A.	4		—,—
do. 1889 do.	5		—,—
do. Pr.-A. 1864*	5		353,75 G
do. do. 1866*	4		289,b G
do. Boderd. Pf.*	5		—,—
do. do. do.	4½		—,—
Stckh. H.-Pf. 85	4½		—,—
Serb. R. amort.	4		69,80 b G
Türk. 400-Fr.-L.	3	fr.	113,b
Ungar L. 100 Fl.	—		—,—
do. Goldrente	4		98,90 G

Die mit einem * versehenen russischen Effekten unterliegen der 5prozentigen Couponsteuer.

Bank-Aktien.

	[tz]	[zf]	
Berl. Kassenver	8⅔	4	146,25 G
do. Handelsges.	9½	4	154,75 b
Bresl. Diskont.-B	7½	4	95,75 b G
Darmst. Bank	7	4	—,—
Deutsche Bank	11	4	205,b B
do. Genossensch.	6	4	106,40 b G
Diskont-Komm.	10	4	191,10 b
do. ult.	—	4	191,10 b
Dresd. Bank	9	4	149,75 b
Goth. Privatb.	7½	4	120,80 G
do. Grundkr.	7	4	123,50 b G
do. junge	4	4	—,—
Oest. Kr.-A. ult.	11	4	218,25 b
Ostb. f. H. u. G.	7	4	110,60 G
Pomm. H.-B.	7	4	—,—

Am Sonnabend, 27. April entschlief sanft nach langem schweren Leiden unser innigst geliebter guter Vater, der königliche Eisenbahngüterexpedient a. D.

Emil Harder

im 62. Lebensjahre, was um stille Theilnahme bittend anzeigen (4425

Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 30. April um 3½ Uhr vom Trauerhause Schleinitzstr. 22 aus statt.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden,

Rentier

Gustav Block,

9. Kompagnie,

findet Mittwoch, den 1. Mai d. Js., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Kujawierstr. 9 aus statt.

Antreten des Ehrengeleits um 2½ Uhr am Vereinslokal bei **Bartz**, Fischerstraße 5. (158

ev. **Der Vorstand.**

Verlobt: Frl. Klara Gerth mit Hrn. Dr. E. Niemann, Breslau — Frida Freiin von Richthofen mit Hrn. Robert von Langen, Brechelshof.

Für die am 27. d. Mts. anläßlich meines Geburtstages von der hiesigen Fleischer-Innung mir zugegangene Gratulation sage auf diesem Wege meinen (4426

herzlichsten Dank.

S. Mallich, Fleischermstr.

Von längerer Krankheit genesen, bin ich von Montag ab wieder zu sprechen. (149

Dr. Klemich,

pract. Zahnarzt.

Klavierstunden

zu 50 Pf. werden in u. außer d. Hause erth. **Wilhelmstr. 44, II.**

Nach Verzug des Herrn Dr. Wintersohle lasse ich mich in seiner Wohnung **Posen, St. Martinstr. 45a,** 1 Treppe nieder. (237

Dr. med. Mittelstaedt,

homoeapath. pract. Arzt.

Reiterfest

zu Bromberg

am 9., 10. und 12. Mai 1901.

PROGRAMM.

1. Herold.
2. 4 faches Tandem-Fahren.
3. Herren-Quadrille.
4. Die verliebte Schildwache.
5. Voltige am galoppirenden Pferd.
6. Jeu de rose.

Pause von 5 Minuten.

7. Gymnastische Uebungen.
8. Herren- und Damen-Quadrille.
9. Ein fideles Frühstück.
10. Jeu de barre.
11. Schulreiten.
12. Leben in der Pussta.

Pause von 15 Minuten.

Esmeralda oder ein Tag in den Pyrenäen.

Grosse Pantomime mit ungarischen und spanischen Tänzen.

Das Programm ist für alle 8 Tage gleich.

Anfang 8 Uhr abends. Ende nach 11 Uhr.

Das Fest findet in der Reitbahn I des 2. Pomm. Feldartillerie-Regiments Nr. 17 statt. Eingang durch Thor VI neben dem Offizier-Kasino, gleich hinter dem Eisenbahn-Uebergang an der Danzigerstrasse.

Das Rauchen in der Reitbahn ist strengstens verboten.

Buffet am Eingang.

Von 11 Uhr abends an stehen Wagen der Strassenbahn für alle Linien zur Rückfahrt bereit.

Preise der Plätze im Vorverkauf.

Logensitz	5,00 Mk.
Parquet, vorderen 9 Reihen (nummerirt)	4,00 Mk.
Parquet, hinteren 5 Reihen (nummerirt)	3,50 Mk.
Erster Platz (nummerirt)	3,00 Mk.
Zweiter Platz (nummerirt)	2,00 Mk.

Preise der Plätze an der Abendkasse.

Logensitz	6,00 Mk.
Parquet, vorderen 9 Reihen (nummerirt)	4,50 Mk.
Parquet, hinteren 5 Reihen (nummerirt)	4,00 Mk.
Erster Platz (nummerirt)	3,50 Mk.
Zweiter Platz (nummerirt)	2,50 Mk.

Der Vorverkauf findet vom 3. Mai ab täglich von 11 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags, und zwar für **alle** Vorstellungen, im Civilcasino Danzigerstrasse 161a, statt.

Von 5 Uhr nachmittags an wird am Eingang des Civilcasinos durch Anschlag bekannt gegeben, ob für den betreffenden Tag Abendkasse stattfindet oder nicht, und wieviele Eintrittskarten noch verkäuflich sind.

Die Abendkasse befindet sich am Thor 6 der Artillerie-Kaserne.

Der Reinertrag ist für den Vaterländischen Frauenverein zu Bromberg und die Bromberger Armen bestimmt.

Bromberg, im April 1901.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.

---

fl. Matjes, Matjes,

holländ. Vollmilch-Heringe, vorzgl. gutkoch. Malta-Kartoff. empfiehlt **Emil Mazur.**

„Schweizer Rose"

zur Selbstbereitung eines **vorzüglichen Magenbittern** nebst Gebrauchsanweisung. Allein zu haben bei (242

Julius Wisniewski, Wollmarkt 16.

Prospekte gratis.

Enders-Bräu!

vollkommenster Ersatz für Kulmbacher,

20 Flaschen für 3 Mark.

Tafel-Malzbier

25 Flaschen für 2 Mark

empfiehlt **Max Schleiff,** Schleinitz- u. Mittelstr.-Ecke.

---

ff. Buttermilch

stets zu haben. (252

Molkerei Gammstr. 4—5, an unsern Straßenverkaufswagen und Filial-Geschäften.

---

ff. Buttermilch à Ltr. 8 Pfg.
Weißkäse à Pfd. 15 Pfg.
Vollmilch à Ltr. 13 Pfg.

empfiehlt (251

Ed. Cont, Elisabethstr. 39.

Aerztlich untersuchtes **Roßfleisch** von einem 4jhr. fett. Fohlen z. hab., auch **ff. Brat- u. Cervelatwurst**

Central-Roßschlächterei

---

10 000 Stück Veilchenbüsche

100 Stück 2,00 Mk.
1000 „ 15,00 Mk.

Jul. Ross, Handelsgärtner,

Fernsprecher Nr. 45. (251

Roggenrichtstroh, Preßstroh

und Häcksel offerirt

Fourage und Futtermittelgeschäft **A. Meyer, am Kornmarkt**

Telephon 562. (4459

---

10 Stck. neue nußb. Pianinos

(durch Ladenaufenthalt nicht gelitten) unter Garantie billig zu verkaufen. (3589

Müller's Piano-Magazin.

Nachruf.

Sonnabend Nachmittag 3 Uhr verschied nach langem Krankenlager unser lieber Kollege,

der Königl. Güterexpedient

Herr Emil Harder

Ritter pp.

Durch biederen Sinn und offenen Charakter hat er sich die Liebe und Achtung seiner Kollegen erworben und werden wir sein Andenken stets in Ehren halten. (215

Die Beamten des Stations- und Abfertigungsdienstes Bromberg.

Beamten-Spar- und Darlehn-Verein zu Bromberg.

Ordentliche

Hauptversammlung

Freitag, den 3. Mai cr., abends 8 Uhr im Bartz'schen Lokal, Fischerstr. 5.

Tagesordnung.

Bericht des Bücher-Prüfungs-Ausschusses.
Vorlegung des Geschäftsberichts u. Vertheilung des Reingewinns.
Wahl von Vorstands-Mitgliedern.
Wahl von Mitgliedern für den Bücher-Prüfungs-Ausschuß.
Geschäftliches.

Das Lager

bequemer schmiede- u. gußeiserner

Garten-Möbel und Balkon-Möbel

ist auf das Reichhaltigste sortirt.

Zusammenlegbare Kirchhofsbänke, extra starke Gartenstühle mit Eichenholzbelag, sowie Tische für Gartenrestaurants, Feldstühle, Triumpfstühle, Rasenmähmaschinen, Gras- u. Gartenscheeren, Gartenspritzen, Rollschutzwände, Gartenleuchter und -Lampen, sowie sämmtliches Gartengeräth,

empfiehlt (242

G. B. Schulz, Friedrichsplatz 19.

Jeden Sonntag Nachmittag von 4 Uhr ab: **Caffee-Concert.**

Hotel-Restaurant zur Neuen Bromberger Brauerei

Kornmarkt 8 (208

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl **Frühstückskarte** v. 30, 40 Pfg. an, **Abendkarte** ebenfalls v. 30, 40, 50 Pfg usw., sowie vorzgl. **Mittagstisch** v. 12—3 Uhr, 50, 60, 75 Pfg. Auswahl u. Zusammenstellung für jeden Gast frei. **ff. gutgepflegte Biere,** hell u. dunkel **Porter und Kulmbacher.**

Um geneigten Zuspruch bittet **Max Schulz.**

Pfannkuchen, eigenes Gebäck

Hiermit empfiehlt sich nach langjährigen Erfahrungen in der **Koch-Kunst** zu Diners und Hochzeiten (3909

Frau **Rosin,** Rinkauerstraße 28.

Verein junger Kaufleute. Bromberg.

Sonnabend, den 4. Mai cr.

abends 9 Uhr

in Wichert's Festsälen

Stiftungsfest

(Herrenabend)

Gäste, durch Mitglieder eingeführt sind willkommen, jedoch müssen auch für diese die Zahl der Gedecke **bis zum 1. Mai** bei uns angemeldet werden.

277) **Der Vorstand.**

Verein „Eisernes Kreuz" Bromberg.

Nachruf!

Am 27. d. Mts. starb nach langem schweren Leiden unser Kamerad und langjähriges Mitglied, der Königl. Güterexpedient

Herr Emil Harder

Ritter pp.

nach vollendetem 61. Lebensjahre. Ein tapferer Mitkämpfer von 1866, 1870/71. Wir verlieren in ihm ein sehr treues und eifriges Mitglied, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 30. d. Mts., nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause Schleinitzstr. 22 aus statt. Um recht rege Betheiligung bittet (282

Der Vorstand.

Chic garnirte Damen- und Kinder-Hüte

zu billigsten Calculations-Preisen.

Carl Nathan am Wollmarkt.

Sonnen-schirme

entzückende Neuheiten riesig billig.

Carl Nathan am Wollmarkt.

Jackets, Capes Costumes

Spitzen- u. Tüll-Umhänge

Berliner Fabrikat

bei anerkannt gutem Schnitt und sauberster Ausführung empfiehlt in grosser Auswahl

Carl Pauls

vorm. Benno Thiele,

Friedrichsplatz 8. (504

Massenvorräthe

von (251

Gemüse- u. Blumenpflanzen

zu bekannten **billigen** Preisen.

Jul. Ross, Handelsgärtner,

Fernsprecher Nr. 48.

Concordia.

Mittwoch, den 1. Mai d. Js.

Eröffnung der Sommer-Saison

in dem herrlich hergerichteten Garten

mit (507

einem brillanten Specialitätenprogramm

Echte Harzer

Kanarienvögel

prima hochfeine Sänger, öfter prämiirter Stamm, Zuchtweibch., nur heute u. morgen z. Verkauf bei Gastwirth **Hammer, Neuer Markt. Breitenstein** vom Harz.

---

1 starker eiserner **Bottich,** etwa 1 cbm Inhalt ist zu verkauf. bei **J. Baumann,** Feldstraße 14.

Damen-Rad,

fast neu, billig zu verkaufen 252) **Rinkauerstr. 7,** Laden.

---

2 gute Drehrollen

sind umzugsh. billig zu verkaufen. Schleusstraße Nr. 13, Prinzenthal.

---

1 sehr wenig gebr. **Pianino** u. **1 neue Nähmaschine** ist billig zu verk. **Danzigerstr. 47,** pt. r.

Ein fast neuer Mehlkasten ist bill. zu verkaufen. **Wallstr. 17.**

Stadt-Theater.

Dienstag: 30. April:

(Auf Verlangen:)

Die weisse Dame.

Komische Oper in 3 Akten von Boieldieu. (425

Anfang 7½ Uhr.

Mittwoch: **Benefiz für den I. Kapellmeister Julius Schwab. (zum letzten Male:)**

Die Meistersinger v. Nürnberg.

Anfang ausnahmsweise 7 Uhr.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Zinger,** für das Feuilleton Konzertberichte, Literatur 2c. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämmtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald** in **Bromberg.**

Statt besonderer Meldung.

Heute morgen 9½ Uhr starb nach schweren Leiden unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter (252

Frau Agnes Nitschke

geb. **Centner.**

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Spremberg, den 27. April 1901.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 30. April Nachm. 4 Uhr statt.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss verschied sanft nach langem Leiden mein innig geliebter Mann, unser theurer unvergesslicher Vater, der Rentier

Gustav Block

im Alter von 71 Jahren. — Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bromberg, den 28. April 1901.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt. (4440

Dachdeckerarbeiten

jed. Art übernimmt u. fertigt billigst

Max Friebel jr.,

Dachdeckermeister,

Bromberg—Prinzenthal, Yaklerstr. 14.

Die

Gewinnlisten

der

Königsberger Geldlotterie

liegen zur Einsicht aus und sind auch käuflich zu haben bei

L. Jarchow, Wilhelmst. 20

Geschäftsstelle d. Zeitung.

Gestern starb nach kurzem aber schwerem Leiden unsere liebe gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Wittwe (4433

Wilhelmine Tarkowski

geb. **Lasarzig**

im 79. Lebensjahre, was statt besonderer Meldung ergebenst anzeigen

Die trauernden Hinterbliebenen.

J. A.:

Pohlenz und Frau.

Schleusenau, 29. April 1901.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachm. 4½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Filiale sucht kautionsfähige Wittwe zu übernehmen. Gefl. Offerten unter **W. F.** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Weißes Portemonnaie mit Inhalt, Sonntag Vorm. v. Gymnasialstr. 1 bis Gymnasium verl. Geg. Bel. abzug. Gymnasialstr. 1, II.

---

1 hochfein. schwarzes Pianino ohne Aufsatz, hoch 1,46 m, mit fein. Muschelauff., Elfenbeintast. — neust. Eisenkonstr. u außergewöhl. **groß., edl. Ton,** steht sehr preiswerth evtl. auch auf Theilzahl. zum Verkauf bei **O. Lehming, Kornmarktstr. 1 u. 2.**

Mauersteine aus der Ziegelei Prondy und **Cementkalk** billigst 211) **Wilhelmstraße 76.**

Abfallholz

ist zu haben (160)

Dampfsägewerk Karlsdorf.

Wenig gebrauchtes gut erhaltenes, zweispänniges **Kabriolett** steht für jeden annehmbaren Preis zum Verkauf. Albertstr. 7, 1 Tr. lks.

Gut erhalt. **Herrengarderobe** verkauft Burgstr. 18, 2 Tr. lks.

Wollen Sie Ihre Wirthschaft auflös., verkf. o. **Nachl.** veräuß.? **Wollen Sie Ihr Geschäft aufgeben, Restbeständ.** o. d. uncouranten Waaren verkaufen? **Wollen Sie** sof. **Vorschuß** für mir z. **Verkauf** o. d. z. **Auktion** überg. **Möbel Waaren** 2c.? so wend. Sie sich a. **Crohn, Korumstr. 8.**

Fertige Trauerkleider

in großer Auswahl zu sehr **billigen** Preisen.

Atelier

für einfache u. elegante

Damen-Costüme, Blousen, Morgenkleider 2c.

unter Garantie des guten Sitzens zu **sehr soliden** Preisen.

Gronowski & Wolff,

Friedrich- u. Hofstraßen-Ecke.

---

2 wunderschöne Oleander bill. zu verkaufen Heynestraße 40.

Grösste Haltbarkeit.

Beste Qualität.

Gummi- **Gartenschläuche, Hochdruckschläuche, Hanfschläuche, Strahlröhre, Schlauchschrauben, Schlauchwagen, Fontainen-Aufsätze, Strahlregler etc.** (260

empfiehlt

Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93.

Verehelicht: Hr. Hauptmann von Buchwaldt mit Frl. Alice Wilckens, Glücksburg. — Herr Major Karl von Arnim m. Frl. Marie von Stumpfeld, Behrenshagen.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Hauptmann Opitz von Boberfeld, Lissa i. P. — Hrn. Hauptmann von Horn, Prenzlau. — Hrn. Dr. Julius Sporer, Breslau. — Eine Tochter: Herrn Assessor Hugo Decker, Dresden.

Gestorben: Hr. Oberstleutnant a. D. Egmont von Alvensleben, Liegnitz. — Hr. Rittergutsbesitzer Kaspar Werner von Klitzing-Demerthin, Großwudicke. — Hr. Geh. Justizrath Hugo Fassong, Breslau. — Hr. Amtshauptmann Rudolf von Huth, Ribnitz.

7. Ziehung der 4. Klasse 204. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 20. April bis 13. Mai 1901.) Nur die Gewinne über 236 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

27. April 1901, vormittags.

314 51 435 649 51 54 701 44 821 934 51 78 **1028** [3000] 141 294 [3000] 314 529 **2017** 85 198 248 82 418 640 902 **3014** 32 315 424 67 673 798 985 **4025** 26 88 126 214 343 636 93 702 35 89 923 [3000] **5036** 46 151 549 804 **6276** 403 5 577 626 99 708 93 **7044** 257 495 559 606 34 91 728 38 44 65 887 917 **8044** 112 252 674 **9025** 110 34 315 78 [1000] 90 479 [500] 612 41 865 940 61

10072 239 803 47 52 **11012** 22 23 38 156 245 622 759 875 **12016** 47 [500] 51 200 314 [500] 31 74 [500] 92 460 547 681 99 737 54 951 64 **13080** [500] 293 431 669 80 909 **14062** 145 221 380 554 91 737 **15251** 81 390 522 646 730 858 **16138** 207 62 376 415 46 642 748 **17019** 45 235 366 82 487 689 **18124** 95 264 521 **19039** 272 81 826 942

20102 269 338 456 99 520 89 736 **21030** 100 [3000] 45 89 319 457 547 98 754 58 951 **22078** 231 97 300 29 541 753 832 99 944 **23038** 46 144 93 210 25 95 300 442 553 609 27 756 808 906 54 **24013** 51 204 67 69 435 520 26 90 802 949 **25109** 11 332 546 77 644 726 863 **26051** [3000] 203 37 41 604 21 947 99 **27125** 29 240 360 551 64 99 769 845 918 60 **28071** 99 110 94 [500] 228 35 440 52 [500] 68 532 771 865 931 88 **29025** 196 98 224 351 429 571 623 31 [1000] 767 816 96

30061 329 49 416 89 519 797 861 957 [3000] **31362** 88 420 38 532 670 95 99 725 68 94 801 910 29 64 **32021** 115 56 351 59 408 597 760 835 963 **33004** 277 311 436 512 35 94 643 [500] 83 759 91 **34198** 293 300 23 [1000] 66 517 66 693 981 **35089** 160 246 61 85 307 531 58 755 61 75 800 18 **36020** 170 258 59 67 386 422 60 63 591 604 42 62 706 31 **37125** 88 247 394 423 87 [1000] 582 645 83 708 **38004** 46 66 188 [500] 363 416 576 97 735 859 901 **39159** 84 262 718 76 [500] 960

40032 71 182 230 32 322 98 452 598 653 741 827 91 974 **41190** 275 805 99 924 49 77 **42082** 88 161 330 497 623 768 817 [500] 42 [1000] 74 **43024** 209 58 91 356 68 477 516 39 780 90 818 905 **44103** 41 [3000] 209 84 88 365 530 50 918 **45040** 60 79 308 77 597 646 66 831 [1000] 65 **46061** 135 [1000] 239 85 507 697 742 834 78 935 **47222** 521 45 671 711 42 855 **48325** 41 64 99 690 94 890 **49083** 88 408 9 84 586 615 77 740 9 9

50244 458 644 922 **51031** 176 220 65 303 [3000] 4 402 73 [1000] 717 66 **52004** 103 211 87 317 456 [1000] 612 79 849 902 **53013** 49 302 445 521 **54009** 14 163 [1000] 625 885 943 **55196** 261 318 30 700 **56065** 89 115 207 513 923 **57012** 55 86 [3000] 240 [1000] 350 93 550 625 39 765 853 **58037** 201 354 70 539 665 798 814 **59016** 190 234 61 375 440 652 731 990

60108 36 281 348 710 27 836 50 88 **61119** 50 306 48 470 638 79 707 42 879 **62089** 154 620 700 931 38 **63148** 288 358 69 413 611 43 78 766 813 16 **64066** 173 269 382 515 93 745 959 **65092** 304 26 483 806 18 905 **66182** 306 429 688 94 760 89 95 **67065** 281 505 648 738 55 876 **68120** 275 87 396 470 80 598 632 728 [1000] 849 976 **69197** 245 [500] 411 [500] 52 98 521 637 48 [1000] 728

70004 32 161 264 89 306 438 75 608 22 703 89 843 **71002** 20 42 [3000] 89 269 445 67 547 768 923 **72049** 116 55 319 56 [500] 66 684 734 65 876 **73801** 50 933 68 **74139** 425 742 69 87 810 **75088** 210 334 601 14 71 773 **76127** 69 93 227 357 [500] 87 433 527 651 **77119** 58 368 584 90 656 947 50 75 **78078** 87 [500] 120 27 254 [500] 604 91 774 869 73 947 **79031** 142 92 368 459 501

80056 102 20 24 26 68 649 737 975 **81023** 178 255 86 91 308 598 741 **82024** 409 79 514 821 51 996 **83026** 84 93 167 304 55 550 [3000] 64 859 **84084** 236 73 340 44 411 514 602 31 40 79 [1000] 82 856 990 **85127** 388 430 580 92 674 736 862 **86159** 76 232 79 418 596 914 [500] 48 **87180** 286 489 668 868 991 **88036** 198 314 473 631 952 **89030** 95 107 18 215 358 488 539 650

90006 93 138 295 399 861 **91086** 228 84 477 565 614 893 **92045** 74 340 509 [1000] 627 715 945 **93003** [500] 33 117 [3000] 30 83 266 644 97 744 66 851 **94230** 44 86 304 496 681 727 865 918 **95012** [500] 249 98 322 414 578 633 40 50 90 806 **96089** 284 347 54 504 669 77 94 752 **97015** 40 91 151 311 50 53 666 728 852 923 63 67 79 **98255** 329 710 53 **99105** 210 16 66 831 79

100071 122 218 [15000] 382 429 92 534 649 68 781 **101028** 259 401 8 698 749 890 937 54 67 71 **102032** 197 316 474 596 790 839 46 96 [3000] **103088** 165 255 492 863 973 82 **104110** 207 558 90 737 47 914 30 **105159** 269 74 341 449 522 73 650 88 886 91 98 **106003** 65 164 259 74 [3000] 698 **107294** 504 [500] 609 22 **108006** 227 38 94 338 421 569 667 75 746 899 955 **109112** 54 98 [1000] 259 [500] 529 [1000] 643 706 76 803 62 945

110020 31 451 513 38 830 900 35 **111161** 278 308 10 424 586 90 979 **112257** 312 456 580 788 817 **113024** 177 96 427 51 [1000] 514 602 88 739 850 922 65 **114012** [3000] 287 430 [500] 88 528 49 50 **115191** [3000] 272 80 363 821 **116056** 80 217 565 639 766 876 933 [1000] **117022** 28 84 406 72 624 47 793 94 980 **118038** 145 280 411 27 640 85 751 811 [500] 97 903 67 80 90 **119022** 30 192 293 380 553 [3000] 796 840 43

120130 399 425 [3000] 33 505 672 842 56 917 **121416** 77 502 750 52 83 **122304** 34 70 474 607 744 **123088** 250 327 [3000] 54 63 81 429 62 628 725 880 93 969 98 **124029** 84 283 658 706 70 814 915 **125070** 248 88 89 316 519 40 652 727 915 [500] **126042** 255 328 36 415 511 612 746 938 **127080** 127 [3000] 361 554 807 949 81 **128210** 352 75 89 626 55 834 904 5 **129049** 55 56 169 408 520 793 910

130183 439 548 693 709 41 854 907 8 **131059** 158 367 96 442 63 71 684 [500] 830 908 81 **132078** [3000] 217 56 532 96 [500] 658 [1000] 82 783 **133136** 73 98 236 304 631 729 **134151** 575 627 29 70 84 704 58 814 47 90 948 63 **135110** 33 85 221 40 89 633 770 952 [500] 86 **136000** 62 [500] 144 47 412 35 676 702 43 930 72 [500] **137132** 233 46 62 89 476 96 627 85 833 909 87 [3000] **138004** 87 124 361 478 611 24 760 83 870 **139145** 207 315 64 488 515 661 708 816

140032 264 581 626 712 36 817 61 915 **141166** 71 225 471 568 683 759 [500] 842 54 91 904 47 **142131** 390 678 796 **143070** 94 134 316 478 885 966 **144044** 385 402 775 983 **145064** 198 205 434 502 5 13 614 25 739 83 93 822 **146162** 209 360 453 688 [500] 796 974 **147046** 120 66 314 456 [500] 74 [3000] 595 740 893 932 60 68 [3000] **148104** 334 [3000] 38 464 633 36 48 83 824 **149196** 315 85 97 611 16 720 822

150006 263 397 492 96 578 654 726 804 97 **151090** 269 388 575 911 25 **152088** 128 229 69 383 614 [1000] 70 812 960 **153021** [500] 40 61 281 [1000] 356 428 666 883 903 **154014** 213 509 44 71 481 [500] 823 79 989 **155087** 193 97 294 341 728 64 848 933 36 51 56 **156011** 160 84 345 49 621 80 787 863 **157035** 328 85 632 706 71 88 **158005** 69 79 159 67 68 78 290 306 46 636 61 701 834 [500] 58 958 **159094** 109 99 292 444 46 60 581 89 615 [500] 838 941

160028 128 49 62 274 376 629 732 37 894 **161151** 271 378 405 578 715 80 985 **162021** 85 113 28 95 291 99 459 502 96 614 52 842 44 **163051** 92 173 371 612 991 **164037** 143 369 [3000] 449 70 530 44 652 66 792 [3000] 873 91 **165266** 362 447 75 508 66 601 30 763 941 44 54 **166288** 488 658 78 724 970 **167070** 200 61 320 70 452 566 807 75 996 **168227** 604 68 733 89 896 921 **169033** 372 86 448 593 731 989

170114 239 96 350 60 786 851 959 **171029** 89 116 36 269 319 415 32 548 696 810 36 80 **172120** 340 737 929 80 94 **173243** 44 337 642 715 809 30 **174222** 569 635 65 725 70 833 **175290** 311 524 77 79 708 [1000] 77 [500] 830 38 970 **176024** 149 306 50 486 94 529 615 809 30 **177021** 42 50 558 654 75 823 951 [1000] **178087** 248 55 322 420 618 750 **179001** 165 291 638 49 72 86 719 31

180151 284 311 84 470 614 807 29 **181012** 62 296 542 95 633 **182001** 182 340 555 658 81 **183154** 216 68 376 480 590 705 [1000] 29 61 916 **184073** 88 161 73 201 61 84 381 592 623 946 **185124** 369 461 96 527 75 79 84 [3000] 611 [500] 926 30 71 **186012** 197 [3000] 249 72 [500] 523 46 624 740 889 984 **187136** 63 323 90 409 10 [4000] 623 [3000] 710 807 22 51 **188150** 433 44 76 606 60 [1000] 92 807 59 **189013** 40 117 388 411 785 850 904

190052 300 10 35 466 555 804 20 99 **191048** 85 153 264 [500] 368 83 483 [500] 633 888 986 **192102** 367 414 99 535 61 [3000] 606 719 79 86 898 939 62 **193169** 286 452 645 808 936 48 **194011** 41 227 40 491 528 61 843 **195099** 220 53 356 74 476 745 864 961 **196225** [500] 31 [1000] 305 71 519 45 616 945 **197227** 598 656 758 819 58 939 **198183** 204 623 728 80 [1000] 847 **199041** 47 [500] 260 62 84 354 498 539 718 50 923

200564 670 709 828 54 **201076** 397 536 712 893 946 94 **202017** 86 [500] 233 71 430 542 66 605 40 **203167** 271 313 61 422 73 600 81 757 835 **204105** 47 208 35 46 82 419 **205031** 126 581 631 752 801 906 **206205** 88 635 796 882 963 94 99 **207190** 332 453 528 54 714 808 25 **208090** 179 83 234 679 776 971 **209102** 204 59 378 948

210256 88 340 484 589 811 969 **211053** [500] 220 316 56 561 733 958 63 **212068** 167 84 272 544 601 13 51 78 92 722 41 **213045** 83 [1000] 274 97 395 432 44 [500] 582 618 842 78 929 77 **214121** 45 617 41 79 706 834 56 **215149** 64 313 23 443 511 96 804 64 **216134** 418 580 713 817 20 **217570** 688 939 **218023** 204 355 448 629 777 963 **219064** 98 233 449 526 809 70

220020 30 40 140 200 353 527 68 644 51 86 704 10 31 49 822 27 57 902 24 **221036** 112 71 486 762 **222237** 304 423 36 528 56 73 825 987 88 **223267** 322 31 37 518 43 45 623 60 723 [500] 24 837 68 78 **224213** 54 458 [1000] 503 30 923

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 25. April lies 110253 statt 110274, 155487 statt 155287 und 161342 statt 161142, in der Nachmittagsliste vom 26. lies 4815 statt 4615, 116696 statt 116596, 220168 statt 220268.

7. Ziehung der 4. Klasse 204. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 20. April bis 13. Mai 1901.) Nur die Gewinne über 236 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

27. April 1901, nachmittags.

284 371 77 488 579 660 90 704 [500] 10 40 89 990 **1**331 58 472 803 902 78 **2**060 316 493 951 86 **3**253 79 349 79 473 632 759 879 88 **4**039 67 398 411 551 [3000] 713 27 975 **5**002 31 42 379 408 23 728 75 864 [500] 85 **6**039 55 56 159 253 59 323 473 572 650 832 48 900 41 **7**056 155 78 287 327 [500] 510 **8**005 100 203 94 316 85 878 926 35 **9**056 146 80 354 421 744 843 89 936 50

10009 68 100 28 73 348 422 575 91 922 **11**026 123 73 218 546 633 42 738 **12**006 335 539 807 17 911 **13**046 109 22 [1000] 286 381 695 745 47 **14**077 298 570 606 50 69 82 85 783 848 **15**186 265 [3000] 474 86 550 823 **16**047 92 114 380 468 530 92 671 816 980 **17**160 70 275 347 612 705 53 77 897 **18**065 193 568 766 965 71 81 [500] **19**172 85 403 601 725 874

20044 252 [500] 327 460 823 84 **21**290 [500] 495 515 22 81 [500] 760 899 917 72 **22**087 121 89 284 381 95 511 [1000] 610 13 29 44 752 826 **23**006 211 16 337 43 543 623 770 838 52 **24**041 53 64 173 279 341 52 485 842 **25**244 328 31 510 [500] 739 79 814 49 907 61 85 **26**167 486 704 59 86 960 **27**055 104 237 61 353 950 **28**161 258 334 38 509 615 46 81 806 **29**109 256 301 44 533 809

30023 34 73 207 303 463 602 762 835 62 912 26 **31**015 85 111 285 434 48 55 589 762 90 [1000] 826 949 **32**189 379 600 95 765 884 **33**012 172 210 66 349 489 751 858 916 **34**107 10 222 [500] 98 356 85 402 718 904 28 **35**014 132 68 215 38 75 98 306 9 [500] 36 410 550 616 714 853 934 **36**134 274 307 458 557 [3000] 622 86 704 [1000] 82 917 81 **37**017 151 70 285 471 595 [3000] 649 818 57 925 **38**331 500 98 724 48 65 842 **39**007 [1000] 69 94 161 255 452 93 768 843 49 [500] 71

40099 148 286 336 81 416 22 97 534 761 885 **41**027 156 306 94 455 95 556 656 723 72 895 **42**053 149 224 49 389 670 717 42 75 849 923 76 80 **43**089 802 961 **44**046 131 [3000] 207 491 518 63 81 782 994 **45**265 360 435 586 631 849 905 78 **46**831 909 [500] 11 37 78 **47**033 455 95 679 722 **48**089 146 91 500 656 707 21 41 841 74 **49**018 26 156 596 981

50039 120 285 349 411 547 703 38 **51**063 410 31 505 85 709 31 814 [1000] 82 907 [500] 88 **52**224 360 466 511 79 602 772 921 [1000] 28 **53**029 93 186 232 467 635 67 893 973 89 **54**010 128 83 94 737 886 903 37 **55**056 137 71 95 564 90 603 40 46 968 **56**219 [500] 305 57 75 97 478 564 603 99 830 44 926 63 **57**009 40 237 375 427 75 [3000] 653 84 720 93 965 98 **58**074 139 290 404 555 69 97 623 897 99 931 42 95 **59**089 378 97 [1000] 403 578 94 600 993

60060 170 567 76 77 79 91 602 92 740 801 38 54 **61**006 201 44 59 355 417 516 688 784 816 961 [500] 67 **62**058 246 362 91 431 64 75 590 622 66 872 76 **63**049 109 240 392 448 **64**135 258 99 317 445 562 90 648 730 831 **65**099 109 52 286 370 439 642 904 80 **66**073 119 407 73 558 841 930 52 **67**244 395 567 643 831 968 **68**170 332 453 83 503 12 52 701 83 828 982 **69**130 382 485 92 656 950

70204 405 87 702 978 95 **71**033 38 432 96 675 918 **72**141 71 72 430 47 85 802 [3000] **73**137 291 427 519 42 **74**200 379 442 558 609 10 756 **75**068 115 17 37 332 701 817 95 [1000] 936 **76**116 300 418 552 81 607 65 [1000] 863 95 **77**043 214 345 529 611 58 755 812 20 38 964 **78**053 221 43 359 792 906 67 **79**184 249 60 336 517 727 886 995

80067 96 560 97 730 49 67 79 889 909 84 **81**061 [3000] 101 [500] 68 217 573 657 79 933 92 **82**007 291 469 559 669 770 886 947 [1000] 93 **83**041 212 [1000] 407 59 656 88 789 849 51 988 **84**008 [3000] 293 98 334 61 439 971 [3000] **85**094 120 257 434 80 [500] 522 **86**105 32 286 303 597 784 826 988 **87**141 250 429 90 519 644 772 97 974 **88**005 66 69 70 133 309 524 745 877 [1000] 82 **89**111 25 284 356 436 83 615 18 76 741 57

90008 [3000] 47 79 155 89 306 87 415 528 31 725 810 **91**015 [3000] 147 92 201 327 31 56 450 85 583 685 93 **92**047 315 51 58 455 673 80 701 36 847 92 **93**037 176 285 369 410 532 642 700 26 978 [500] **94**339 410 41 68 555 781 863 **95**032 82 92 281 337 425 517 34 38 56 606 794 851 964 **96**050 [3000] 64 93 155 88 468 544 650 78 799 **97**168 74 339 [500] 98 535 643 743 [500] 75 816 931 99 **98**117 411 49 508 665 815 81 983 **99**060 92 252 314 53 417 613 32**9**0 99 989

100014 224 65 339 453 [3000] 94 607 42 903 **101**026 227 73 91 [500] 96 444 [3000] 603 984 **102**074 169 96 202 [3000] 20 709 806 67 75 85 911 20 **103**115 224 403 94 695 748 901 13 **104**063 101 239 63 69 [500] 529 757 63 939 87 **105**129 48 301 54 793 861 952 **106**030 63 207 301 40 42 81 600 **107**010 107 19 207 340 446 60 543 85 **108**476 687 [1000] 98 752 77 998 **109**004 219 320 499 692 755 93 968

110068 149 324 76 564 **111**162 [3000] 446 71 582 607 755 812 **112**113 965 **113**096 242 88 426 [500] 519 652 898 **114**307 477 540 641 866 **115**016 135 48 609 11 21 79 [1000] 744 64 878 900 **116**149 346 457 [500] 792 908 **117**184 220 310 558 80 688 949 **118**065 398 426 85 517 722 951 **119**186 247 608 900

120012 49 104 283 369 437 43 65 938 **121**099 461 590 827 84 **122**147 204 362 562 700 9 29 837 **123**128 96 207 9 690 930 34 37 46 52 55 **124**008 80 227 993 **125**169 568 95 603 51 720 880 [1000] 91 [1000] **126**155 57 242 358 70 701 72 803 986 **127**002 18 199 438 97 537 614 18 73 959 62 [3000] **128**240 593 942 51 [500] **129**006 115 304 6 94 577 601 43 763 815

130000 112 39 66 80 226 467 [3000] 738 839 56 58 79 978 **131**255 66 305 6 8 24 89 703 871 99 **132**281 349 73 [500] 500 14 38 53 91 620 844 [3000] 999 **133**328 58 506 78 95 676 725 72 805 31 41 **134**316 477 500 66 775 834 **135**154 466 520 [500] 969 **136**095 284 335 [15000] 77 84 446 54 502 615 [1000] 34 817 37 72 [500] 904 68 **137**325 450 83 93 617 97 745 70 84 803 53 62 64 917 **138**162 227 [1000] 366 521 693 843 916 28 **139**120 203 86 382 97 798

140292 390 421 38 501 39 67 79 725 [1000] 65 93 917 95 98 **141**086 401 48 526 65 609 56 855 **142**010 46 380 460 85 600 39 60 949 **143**289 327 455 619 790 **144**021 35 219 520 38 695 **145**107 206 334 412 49 69 587 942 **146**019 357 531 54 651 735 806 924 28 **147**014 52 [500] 76 77 200 302 751 954 95 **148**029 192 300 84 400 4 67 544 632 710 12 915 **149**071 131 77 242 395 404 68 621 [1000] 721 34 872 73

150019 581 91 690 720 21 830 937 **151**000 43 53 [500] 147 76 81 87 290 382 518 710 [500] 12 73 813 72 **152**013 51 [5000] 52 77 246 305 79 81 576 86 663 [500] 64 772 86 97 941 **153**113 20 81 251 433 40 589 627 808 905 **154**029 243 388 610 785 **155**132 305 406 636 **156**028 46 310 603 77 929 47 **157**043 89 361 459 [1000] 65 500 618 95 738 99 862 **158**288 387 485 99 642 44 712 960 **159**047 345 547 51 [3000]

160353 562 73 634 990 **161**141 93 282 585 720 64 837 968 **162**297 554 783 84 812 **163**151 71 250 854 **164**711 879 920 **165**042 268 356 97 516 59 752 90 832 965 91 [1000] **166**062 334 465 560 93 [1000] 923 **167**156 297 310 453 66 533 68 708 43 65 938 **168**209 26 313 21 473 696 734 43 62 984 **169**208 42 76 396 406 66 543 812

170100 43 57 66 221 66 440 90 582 709 [1000] 43 969 **171**085 93 168 341 81 461 66 85 578 602 777 80 97 833 [500] 951 **172**199 268 425 47 553 88 872 **173**220 334 478 729 850 **174**501 86 615 **175**083 472 673 99 711 939 **176**094 108 318 463 515 670 761 821 33 917 97 **177**009 133 84 260 350 493 **178**194 267 443 93 773 75 982 **179**016 91 393 412 544 616 758 934 86

180120 302 429 531 37 941 98 **181**001 [1000] 93 165 218 74 304 95 423 99 504 32 97 675 [1000] 80 710 27 826 33 40 44 69 931 60 **182**144 239 426 [3000] 508 86 787 879 [500] **183**078 488 531 609 71 796 [500] 873 968 **184**076 78 102 288 348 442 47 64 577 715 84 75 **185**010 48 74 [3000] 197 243 423 45 51 94 500 23 46 76 618 758 [500] 98 802 909 52 **186**279 93 751 55 86 [1000] 816 968 **187**022 249 707 829 53 93 931 **188**092 423 89 558 653 770 98 953 [1000] **189**074 292 351 422 75 579 654 848 990

190036 103 205 302 40 668 769 950 57 **191**084 122 296 98 [500] 447 64 82 505 57 646 704 879 941 **192**084 288 374 89 421 92 607 40 702 8 98 852 [1000] 912 **193**125 [3000] 52 60 331 476 511 57 622 28 76 804 11 983 **194**042 66 74 147 210 23 47 342 64 423 615 848 83 961 70 [3000] **195**071 86 87 524 66 972 **196**089 214 81 839 622 847 85 **197**068 [1000] 81 [1000] 395 98 428 90 615 856 **198**063 125 52 284 380 490 501 39 47 651 751 **199**249 57 479 549 669 74 751 846 926

200054 179 228 [1000] 53 64 310 415 558 607 93 770 **201**109 205 328 504 738 **202**091 210 96 498 661 82 **203**028 181 363 67 81 434 617 66 [1000] 777 [1000] 87 800 51 913 55 81 **204**169 366 93 [3000] 691 725 78 869 89 954 **205**103 306 465 73 583 635 72 [3000] 899 **206**023 182 318 37 597 33 67 86 916 23 **207**125 27 215 378 [1000] 497 522 [500] 37 628 802 45 993 [3000] **208**051 261 339 80 757 813 992 **209**079 160 262 607 [1000] 921 [500] 88

210072 153 72 266 397 492 519 61 70 628 96 771 93 806 80 **211**031 161 206 334 75 535 630 734 62 890 **212**273 89 353 568 656 717 65 811 65 920 **213**142 235 49 390 92 410 534 871 **214**541 647 743 972 **215**001 39 [1000] 44 84 236 310 452 67 91 549 662 65 [500] 785 96 880 998 99 **216**082 220 [500] 379 445 505 58 697 763 852 [5000] **217**035 249 53 311 462 716 94 **218**024 343 56 622 701 810 **219**359 [1000] 477 537 51 92 [500] 702 51

220058 372 454 84 515 28 44 634 75 723 26 67 91 988 **221**026 31 [1000] 219 490 527 48 **222**174 262 78 332 70 418 [1000] 95 [500] 962 **223**309 25 510 33 84 99 [1000] 609 721 48 **224**267 90 [1000] 310 30 400 17 99 787 817 73 924 68 84

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000, 1 zu 200000, 2 Gewinne zu 150000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 2 zu 50000, 5 zu 30000, 13 zu 15000, 29 zu 10000, 54 zu 5000, 763 zu 3000, 971 zu 1000, 1186 zu 500 Mk.

Druck und Verlag: Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald in Bromberg.